



Stürmische Zeiten 2009

Stabile Basis

Jahresfinanzbericht

HYDRO

FEED

BIOFUEL

PULP

PAPER

ENVIRONMENT

PROCESS

METALS

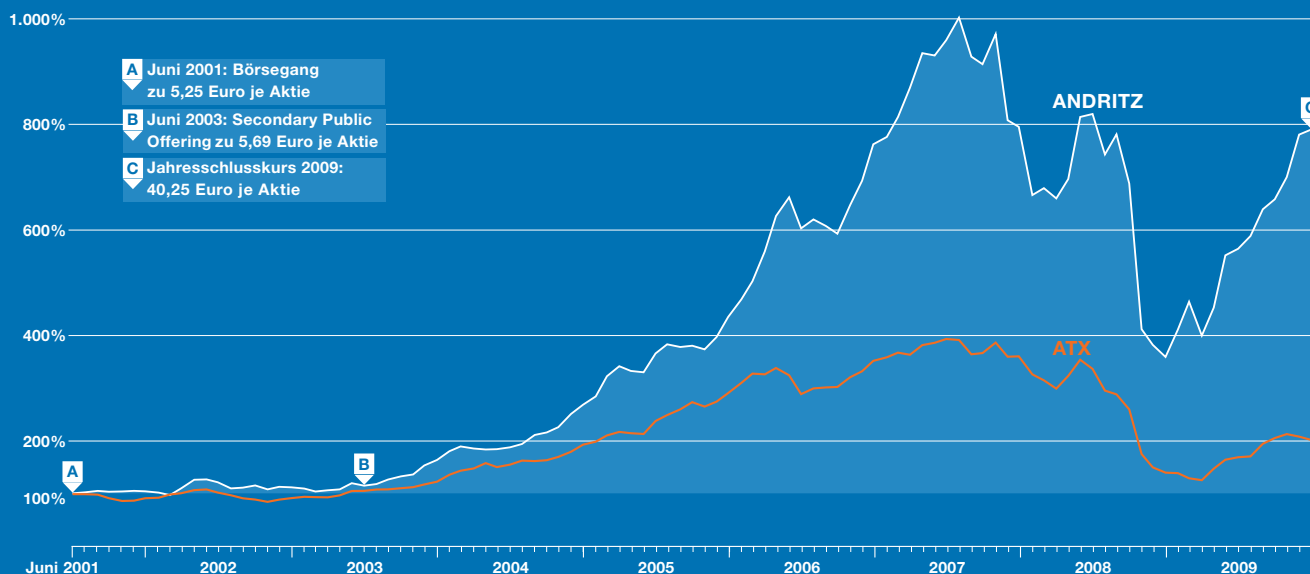
ANDRITZ

Kennzahlen der ANDRITZ-GRUPPE 2005–2009

(Gemäß IFRS)	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	3.349,3	3.705,3	3.749,5	2.891,0	1.974,6
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	4.434,5	4.277,4	3.843,3	3.397,1	1.695,6
Umsatz	MEUR	3.197,5	3.609,8	3.282,5	2.709,7	1.744,3
EBITDA ¹⁾	MEUR	218,2	278,2	250,7	197,7	130,9
EBITA ²⁾ (exkl. Restrukturierungsaufwendungen)	MEUR	193,1	246,8	209,7	166,2	107,0
EBITA (inkl. Restrukturierungsaufwendungen)	MEUR	164,1	233,2	209,7	166,2	107,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	MEUR	147,1	218,5	200,9	163,3	106,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	149,6	210,5	200,8	165,3	110,0
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von Minderheitsanteilen)	MEUR	102,9	147,0	137,8	121,1	80,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	345,7	255,0	33,1	143,1	237,3
Investitionen ³⁾	MEUR	70,5	69,7	57,0	45,7	26,7
Mitarbeiter per 31. Dezember (exkl. Lehrlinge)	-	13.049	13.707	12.016	10.215	5.943
Anlagevermögen	MEUR	731,4	732,1	632,3	608,6	308,0
Umlaufvermögen	MEUR	2.577,9	2.354,2	1.877,1	1.777,5	1.083,3
Summe Eigenkapital ⁴⁾	MEUR	663,5	577,4	481,6	414,5	328,8
Rückstellungen	MEUR	529,9	477,3	402,4	386,1	189,8
Sonstige Verbindlichkeiten	MEUR	2.115,9	2.031,6	1.625,4	1.585,5	872,7
Bilanzsumme	MEUR	3.309,3	3.086,3	2.509,4	2.386,1	1.391,3
Eigenkapitalquote ⁵⁾	%	20,0	18,7	19,2	17,4	23,6
Nettoliquidität ⁶⁾	MEUR	677,9	408,9	246,5	365,7	383,9
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-505,3	-242,9	-94,8	-216,9	-316,4
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-104,3	22,7	99,1	-93,6	-128,2
Capital employed ⁹⁾	MEUR	285,9	406,8	405,6	194,5	21,1
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-76,2	-42,1	-19,7	-52,3	-116,8
EBITDA-Marge	%	6,8	7,7	7,6	7,3	7,5
EBITA-Marge (exkl. Restrukturierungsaufwendungen)	%	6,0	6,8	6,4	6,1	6,1
EBITA-Marge (inkl. Restrukturierungsaufwendungen)	%	5,1	6,5	6,4	6,1	6,1
EBIT-Marge	%	4,6	6,1	6,1	6,0	6,1
Konzernergebnis/Umsatz	%	3,2	4,1	4,2	4,5	4,6
ROE ¹¹⁾	%	15,5	25,5	28,6	29,2	24,3
EV ¹²⁾ /EBITDA	MEUR	6,5	1,9	7,6	9,1	6,3
Abschreibungen/Umsatz	%	2,0	1,5	1,4	1,3	1,4
Wertminderung bzw. Abschreibung Firmenwert/Umsatz	%	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0

1) Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen 2) Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 9.109 TEUR (2008: 7.862 TEUR) sowie Wertminderungsverlust Firmenwert in Höhe von 7.922 TEUR (2008: 6.783 TEUR) 3) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Summe Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile 5) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 6) Flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 7) Verzinliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital 11) ROE (Return On Equity): Konzern-Ergebnis/Summe Eigenkapital 12) EV (Enterprise Value): Marktkapitalisierung per 31. Dezember minus Nettoliquidität

Entwicklung der ANDRITZ-Aktie seit dem Börsegang



- A** Juni 2001: Börsegang zu 5,25 Euro je Aktie
- B** Juni 2003: Secondary Public Offering zu 5,69 Euro je Aktie
- C** Jahresschlusskurs 2009: 40,25 Euro je Aktie

Kennzahlen der Geschäftsbereiche 2005–2009

HYDRO

	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	1.693,9	1.543,4	1.216,1	585,4	71,5
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	2.894,5	2.590,1	1.954,9	1.659,5	60,5
Umsatz	MEUR	1.378,0	1.205,9	910,0	467,9	52,7
EBITDA	MEUR	120,9	105,7	66,3	35,7	4,8
EBITDA-Marge	%	8,8%	8,8%	7,3%	7,6%	9,1%
EBITA	MEUR	100,5	87,9	52,2	27,6	2,6
EBITA-Marge	%	7,3%	7,3%	5,7%	5,9%	4,9%
Investitionen	MEUR	44,5	35,0	25,4	13,5	3,4
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	5.993	5.606	4.390	3.678	474

PULP & PAPER

	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	923,0	1.033,8	1.406,4	1.432,4	1.017,0
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	778,7	752,8	1.060,4	1.124,4	950,4
Umsatz	MEUR	903,3	1.326,6	1.462,2	1.304,2	1.032,9
EBITDA	MEUR	42,0	84,5	105,3	89,6	76,1
EBITDA-Marge	%	4,6%	6,4%	7,2%	6,9%	7,4%
EBITA	MEUR	17,5	66,3	87,8	75,9	63,6
EBITA-Marge	%	1,9%	5,0%	6,0%	5,8%	6,2%
Investitionen	MEUR	14,9	20,2	21,8	21,7	13,6
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	4.239	5.102	4.843	3.863	3.018

METALS

	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	296,2	611,5	636,4	401,9	444,8
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	564,1	736,2	631,5	403,7	458,9
Umsatz	MEUR	473,4	566,2	408,0	450,5	275,9
EBITDA	MEUR	23,2	42,6	33,1	33,4	18,2
EBITDA-Marge	%	4,9%	7,5%	8,1%	7,4%	6,6%
EBITA	MEUR	20,5	40,1	30,6	31,1	15,9
EBITA-Marge	%	4,3%	7,1%	7,5%	6,9%	5,8%
Investitionen	MEUR	2,0	4,3	3,2	2,3	2,2
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	971	996	880	819	749

ENVIRONMENT & PROCESS

	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	305,4	361,2	346,9	344,2	340,1
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	139,6	151,8	161,1	179,3	202,2
Umsatz	MEUR	322,6	366,6	364,4	366,5	289,2
EBITDA	MEUR	29,3	32,1	30,8	25,9	22,0
EBITDA-Marge	%	9,1%	8,8%	8,5%	7,1%	7,6%
EBITA	MEUR	24,6	27,3	25,7	20,9	17,7
EBITA-Marge	%	7,6%	7,4%	7,1%	5,7%	6,1%
Investitionen	MEUR	5,7	7,4	4,9	6,5	6,6
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	1.329	1.437	1.349	1.324	1.213

FEED & BIOFUEL

	Einheit	2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	MEUR	130,8	155,4	143,7	127,1	101,2
Auftragsstand per 31. Dezember	MEUR	57,6	46,5	35,3	30,2	23,6
Umsatz	MEUR	120,2	144,5	137,8	120,6	93,6
EBITDA	MEUR	2,8	13,3	15,2	12,9	9,8
EBITDA-Marge	%	2,3%	9,2%	11,0%	10,7%	10,5%
EBITA	MEUR	1,0	11,6	13,4	10,6	7,2
EBITA-Marge	%	0,8%	8,0%	9,7%	8,8%	7,7%
Investitionen	MEUR	3,4	2,9	1,7	1,7	0,9
Mitarbeiter per 31. Dezember	-	517	566	553	531	489

LAGEBERICHT	03
CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	14
UNTERNEHMENSRISENEN	18
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	23
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	24
KONZERN-ABSCHLUSS 2009 DER ANDRITZ-GRUPPE	25
Bestätigungsvermerk	26
Konzern-Bilanz	28
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	29
Konzern-Gesamtergebnis-Rechnung	30
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	31
Konzern-Cashflow-Statement	32
Konzern-Anhang	33

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Während die Entwicklung der Weltwirtschaft im 1. Halbjahr 2009 durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise negativ beeinflusst war, stabilisierte sich in der zweiten Jahreshälfte das wirtschaftliche Umfeld in den wichtigsten Wirtschaftsregionen.

In den USA kam es nach einem sehr schwierigen 1. Halbjahr zu einer leichten Erholung der Wirtschaft ab dem 3. Quartal 2009. Die Industrie-Produktion und v. a. der Privatkonsum, der den Hauptteil des US-Bruttonationalprodukts ausmacht, entwickelten sich erfreulich, wobei sich das von der US-Regierung gestartete Anreiz-Programm zum Kauf von neuen, sparsamen Kraftfahrzeugen („Abwrackprämie“) positiv auswirkte. Ebenso kam es am Immobilienmarkt zu einer Entspannung. Dennoch blieb die Situation am Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von über 10% schwierig.

In Europa war eine ähnliche wirtschaftliche Entwicklung feststellbar, wenngleich die wirtschaftliche Erholung im 2. Halbjahr 2009 durch den schwachen Privatkonsum in den meisten Mitgliedsstaaten deutlich gemäßiger als in den USA ausfiel. Nur stark exportorientierte Länder, wie z. B. Deutschland, zeigten durch die Belebung der Wirtschaft in den aufstrebenden Ländern eine deutlichere Erholung.

In Asien und den anderen großen aufstrebenden Ländern waren die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich geringer als in den USA oder Europa. In China kam es nach einer Phase der Abkühlung im 1. Quartal 2009 rasch zu einer Erholung der Wirtschaft; das Wirtschaftswachstum wurde hier v. a. durch das von der chinesischen Regierung aufgelegte Stimulus-Programm zur Belebung der Wirtschaft, aber auch durch die steigenden Exporte unterstützt. Ebenso zeigten die aufstrebenden Wirtschaftsnationen in Südamerika im Verlauf des 2. Halbjahrs 2009 eine starke wirtschaftliche Erholung.

Quelle: OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Die folgenden Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2008 nicht oder nur teilweise im Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE enthalten:

- Maerz Industrieofenanlagen GmbH: Wärmebehandlungsanlagen und Schmelzöfen.
- Einzelne Vermögenswerte von GE (General Electric Company) Energy: Wasserkraft-Technologie.
- GEH (Mehrheitsbeteiligung am Joint Venture General Electric Hydro Inepar): Wasserkraft-Technologie.
- Kufferath: Service-Unternehmen für die Zellstoff- und Papier-Industrie.

Folgendes Unternehmen wurde 2009 im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE neu konsolidiert:

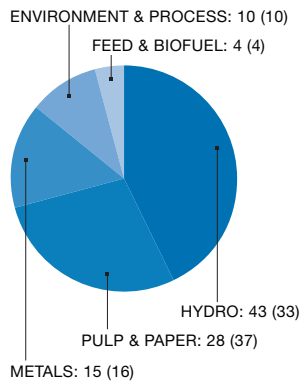
- Rollteck: Konstruktion und Fertigung von Rollenschneid-Maschinen für die Papier-Industrie.

Die erstmalige Einbeziehung der in 2008 und 2009 erworbenen Unternehmen/Geschäftsfelder erfolgte auf Basis vorläufiger Werte.

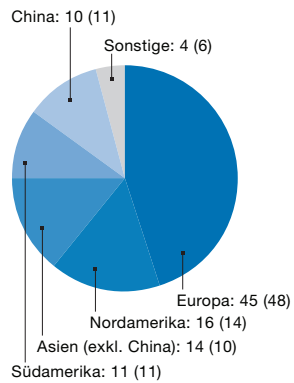
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE betrug im Geschäftsjahr 2009 3.197,5 MEUR und lag damit um 11,4% unter dem Rekordwert des Vorjahrs (2008: 3.609,8 MEUR). Während der Geschäftsbereich HYDRO seinen Umsatz deutlich steigern konnte, ging der Umsatz in den anderen Geschäftsbereichen – insbesondere im Bereich PULP & PAPER – im Jahresvergleich zurück.

Umsatz nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %



Umsatz nach Regionen 2009 (2008) in %



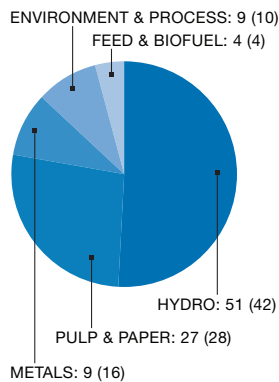
Anteil Service-Umsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche

	2009	2008
ANDRITZ-GRUPPE	27%	24%
HYDRO	24%	24%
PULP & PAPER	41%	32%
METALS	3%	3%
ENVIRONMENT & PROCESS	28%	24%
FEED & BIOFUEL	56%	50%

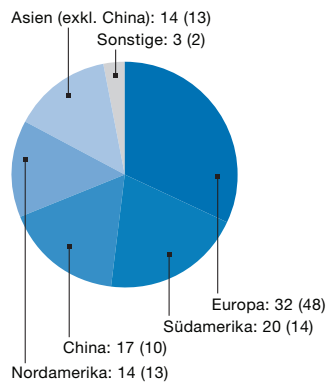
Auftragseingang

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lag der Auftragseingang der Gruppe mit 3.349,3 MEUR im Jahr 2009 nur um 9,6% unter dem sehr hohen Wert des Vorjahrs (2008: 3.705,3 MEUR). Dies ist v. a. auf die sehr positive Entwicklung des Geschäftsbereichs HYDRO zurückzuführen – der Auftragseingang stieg hier um 9,8% auf den neuen Rekordwert von 1.693,9 MEUR an (2008: 1.543,4 MEUR). Die anderen Geschäftsbereiche – insbesondere der Geschäftsbereich METALS – verzeichneten dagegen im Jahresvergleich Rückgänge des Auftrags-eingangs.

Auftragseingang nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %

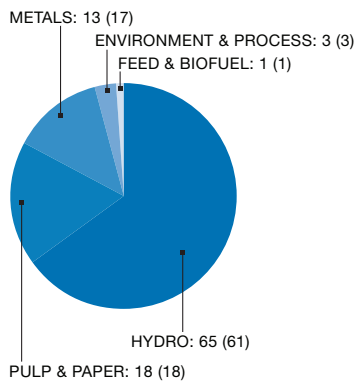
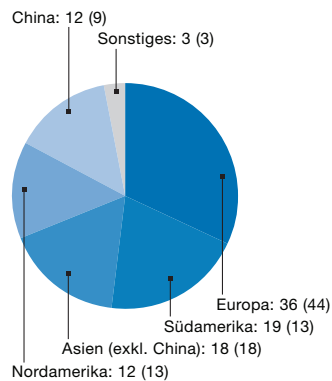


Auftragseingang nach Regionen 2009 (2008) in %



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2009 betrug 4.434,5 MEUR, was einen Anstieg von 3,7% gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahrs bedeutet (31. Dezember 2008: 4.277,4 MEUR). Während sich der Auftragsstand des Geschäftsbereichs HYDRO im Jahresvergleich deutlich erhöhte, ging der Auftragsstand v. a. im Geschäftsbereichen METALS deutlich zurück.

Auftragsstand nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %**Auftragsstand nach Regionen 2009 (2008) in %****Ergebnis**

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 164,1 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2008: 233,2 MEUR). Die Rentabilität (EBITA-Marge) erreichte einen Wert von 5,1% (2008: 6,5%).

Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Aufwendungen für konjunkturbedingt notwendige, kapazitive Anpassungen und operative Restrukturierungen in Höhe von rd. 29 MEUR – insbesondere im Geschäftsbereich PULP & PAPER – sowie auf den Umsatzrückgang zurückzuführen. Exklusive dieser einmaligen Aufwendungen beträgt das EBITA im Jahr 2009 193,1 MEUR, was einer EBITA-Marge von 6,0% entspricht. Aus den Anpassungen und Restrukturierungen werden zukünftig deutliche Einsparungseffekte erwartet, die sich auf das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2010 und in den Folgejahren positiv auswirken sollten.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Firmenwerten von 7,9 MEUR (2008: 6,8 MEUR) erfasst, die v. a. dem Geschäftsbereich PULP & PAPER zuzuordnen sind.

Das Finanzergebnis der ANDRITZ-GRUPPE betrug 2,6 MEUR und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahrs (2008: -8,1 MEUR). Dies ist im Wesentlichen auf Kursgewinne veräußerter Geldmarktfonds zurückzuführen, die 2008 bedingt durch die weltweite Finanzkrise wertberichtigt werden mussten.

Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr 31,2% (2008: 30,1%).

Das Konzern-Ergebnis der Gruppe nach Abzug von Minderheitsanteilen betrug im Berichtsjahr 96,8 MEUR (2008: 139,7 MEUR).

Finanz-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008	+/-
Umsatz	MEUR	3.197,5	3.609,8	-11,4%
Umsatzrendite ¹⁾	%	4,6	6,1	-
EBITDA	MEUR	218,2	278,2	-21,6%
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	MEUR	147,1	218,5	-32,7%
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	MEUR	149,6	210,5	-28,9%
Konzern-Ergebnis	MEUR	102,9	147,0	-30,0%

1) EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern)/Umsatz

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2009 stieg auf 3.309,3 MEUR an (31. Dezember 2008: 3.086,3 MEUR). Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2009 betrug 20,0% (31. Dezember 2008: 18,7%).

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens) per 31. Dezember 2009 betragen 1.082,1 MEUR (31. Dezember 2008: 821,8 MEUR). Die Netto-Liquidität (liquide Mittel plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) betrug 677,9 MEUR und lag damit deutlich über dem Wert zum Ende des Vorjahrs (31. Dezember 2008: 408,9 MEUR).

Bilanz-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008
Eigenkapitalquote ¹⁾	%	20,0	18,7
Eigenkapitalrentabilität ²⁾	%	22,5	36,5
Gesamtkapitalrentabilität ³⁾	%	4,4	7,1
Nettoliquidität ⁴⁾	MEUR	677,9	408,9
Nettoverschuldung ⁵⁾	MEUR	-505,3	-242,9
Nettoumlaufvermögen ⁶⁾	MEUR	-104,3	22,7
Capital employed ⁷⁾	MEUR	285,9	406,8
Verschuldungsgrad ⁸⁾	%	-76,2	-42,1

1) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 2) Ergebnis vor Ertragsteuern/Summe Eigenkapital 3) Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern/Bilanzsumme 4) Flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 5) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens 6) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 7) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 8) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Aktiva

769,2 MEUR	1.458,0 MEUR	1.082,1 MEUR
Langfristiges Vermögen: 23%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 44%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 33%

Passiva

663,5 MEUR	425,7 MEUR	323,1 MEUR	1.897,0 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. Anteile in Fremdbesitz: 20%	Finanzverbindlichkeiten: 13%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 10%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 57%

Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2009 70,5 MEUR (2008: 69,7 MEUR) und betrafen im Wesentlichen Modernisierungen von Fertigungsstätten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 345,7 MEUR und war damit deutlich höher als im Vorjahr (2008: 255,0 MEUR).

Cashflow-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	345,7	255,0
Investitionen ¹⁾	MEUR	70,5	69,7
Free Cashflow ²⁾	MEUR	285,6	187,5
Free Cashflow je Aktie ³⁾	EUR	5,5	3,6

1) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 2) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 3) Free Cashflow/Aktiengesamtzahl

RISIKO- MANAGEMENT

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risiko-Managementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Dies ist ein wichtiges Element des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu hat der Vorstand sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliche damit im Zusammenhang stehenden Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigung für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch Adhoc-Berichterstattung über bedeutende Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Eine interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans.

Finanzielle Risiken

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontroll-Systeme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Jahr 2010 beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Die anhaltende Finanzkrise und die starke wirtschaftliche Verlangsamung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt stellen darüber hinaus für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2010 ein ernstes Risiko dar. Die weltweite Wirtschaftsschwäche könnte zu weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise könnte auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte notwendig machen, wenn die wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht werden können. Dies könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls in großem Ausmaß versichert. Zins- und Wechselkursrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen (hauptsächlich solchen in US-Dollar, Euro und Schweizer Franken) wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert. Cashflow-Risiken werden über monatliche Cashflow-Berichte überwacht.

Um die finanziellen Risiken weiter zu reduzieren und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition verbessert die ANDRITZ-GRUPPE laufend ihre Treasury-Richtlinien und -Informationssysteme.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven sowie einen gesicherten Zugang zu Liquidität. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanz-Produkten (flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt.

Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder. Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden.

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen hohen Anteil an Zeitarbeitern, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Weiters wird durch effizientes Lieferantenmanagement die Abwicklung des Zukaufsvolumens kontinuierlich verbessert und der Lieferantenpool laufend um qualifizierte Unternehmen erweitert.

Die ANDRITZ-Fertigungsstrategie basiert auf Eigenfertigung der Kernbauteile sowie Zukauf von Fertigungsleistungen. Damit können Auslastungsschwankungen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten optimal ausgelastet werden. Gemäß dieser „Make-or-Buy“-Strategie werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert und überwacht wird.

Im Bereich Personal sind interessante Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Management-Trainingsprogramme wesentliche Voraussetzungen, dass ANDRITZ bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter anzieht. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten eingestellt werden.

Im Rahmen der Nachfolgeplanung werden auf Basis standardisierter Leistungs- und Potenzial-Bewertungen für jede Schlüsselposition interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen jederzeit Kandidaten verfügbar zu haben.

Auslastungsschwankungen können gruppenweit durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern ausgeglichen werden.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen werden durch entsprechende Terminkontrakte abgesichert.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Fertigung

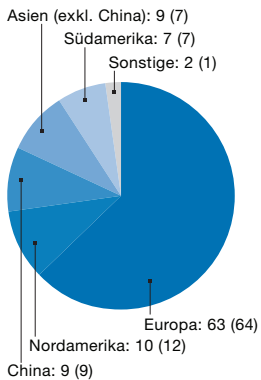
In den von der weltweiten Konjunkturschwäche betroffenen Geschäftsbereichen, insbesondere im Bereich PULP & PAPER, ging 2009 die Auslastung zurück. Es wurden an einzelnen Fertigungsstandorten kapazitive Anpassungen vorgenommen. Im Bereich HYDRO hingegen wurde eine Erhöhung der Auslastung verzeichnet und es wurden die Fertigungskapazitäten durch gezielte Investitionen in Europa, Asien und Südamerika erweitert. Zur Minimierung des Risikos einer nachhaltigen Unterauslastung der gruppenweiten Fertigungskapazitäten wurde in den vergangenen Jahren ein optimiertes Zyklizitätsmanagement implementiert, das die Fertigungseinheiten der Gruppe effizient und schnell an veränderte Rahmenbedingungen und Auslastungen anpasst.

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf neuen Fertigungstechnologien, Automatisierung, Kapazitätsanpassungen bei Engpassprozessen, Aufbau von Kapazitäten in den Wachstumsmärkten Indien, China und Brasilien sowie auf der gezielten Erweiterung der Wertschöpfungskette.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2009 13.049 Mitarbeiter (-4,8% gegenüber 31. Dezember 2008: 13.707 Mitarbeiter).

Mitarbeiter nach Regionen per 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008) in %



Das Human Resources-Management ist gruppenweit für die Koordination und Planung des Personalwesens verantwortlich. Hauptziele sind die Nachbesetzung von Schlüsselpositionen sowie die Schaffung attraktiver Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Führungskräfte.

Umweltschutzelange

Der ANDRITZ-Standort Graz, Österreich, erhielt 2009 für herausragende Leistungen im Bereich Umwelt-Standards und Umwelt-Maßnahmen von der Stadt Graz erneut die Ökoprotit-Auszeichnung in Gold. Durch gezielte Maßnahmen gelang es, das Aufkommen des Gewerbeabfalls um 32 t zu senken, das entspricht einer Reduktion von knapp 20% gegenüber 2008. Im Gewerbepark wurde durch Einbau von Thermostatventilen der Energieverbrauch für Heizung um 12.000kWh/a gesenkt. Durch eine standortweite Informationskampagne und begleitende Maßnahmen wurden der Pressluftverbrauch und damit die Pressluftherstellkosten – trotz steigender Energiekosten – im Jahresvergleich um ein Fünftel reduziert. Diese beiden Maßnahmen bedeuten eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes von 20 t pro Jahr. Durch Verbesserungen im Leitungssystem wurde der Frischwasserverbrauch um mehr als 40% reduziert. 670 Mitarbeiter absolvierten Schulungen zu den Themen Gesundheit, Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Im Jahr 2009 investierte die ANDRITZ-GRUPPE rd. 49,2 MEUR in Forschung und Entwicklung (2008: 51,2 MEUR). Einschließlich der auftragsbezogenen Entwicklungsarbeiten wurden rd. 3% des Umsatzes für die Entwicklung neuer Verfahren und Produkte aufgewendet. In den Forschungszentren der Gruppe in Österreich, Finnland, Frankreich, der Schweiz und den USA arbeiten mehr als 300 Mitarbeiter an der Entwicklung neuer Prozesse und Anlagen, um die Technologieführerschaft von ANDRITZ weiter auszubauen.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Geschäftsbereiche im Detail:

HYDRO

Ein wesentlicher Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt des Geschäftsbereichs lag 2009 in der hydraulischen und elektrischen Optimierung der weltweit leistungsstärksten Rohr-Turbinen und -Generatoren, die in großen Wasserkraftwerken eingesetzt werden.

Darüber hinaus beschäftigt sich der Geschäftsbereich mit der Verbesserung der Laufruhe von Turbinenlaufrädern sowohl bei tiefer Teillast als auch bei Überlast. Durch das Know-how auf dem Gebiet der Simulation dynamischer Vorgänge sowie die praktische Erfahrung mit zahlreichen Grenzleistungsmaschinen wurden weitere wesentliche Fortschritte verzeichnet, die bereits in der Praxis erfolgreich unter Beweis gestellt werden konnten.

Im Bereich Großpumpen lag der Schwerpunkt in der projektbezogenen, hydraulischen Weiterentwicklung von bestehenden Laufrädern und Leitapparaten. Dadurch konnten signifikante Verbesserungen im Wirkungsgrad und Kavitationsverhalten erzielt werden. Im Bereich Standard-Kreiselpumpen wurden eine neue Prozesspumpen-Generation entwickelt und die Mittelkonsistenzpumpen erfolgreich optimiert.

PULP & PAPER

Wesentlicher Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Geschäftsbereichs PULP & PAPER war die Unterstützung der Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele hinsichtlich einer nachhaltigen Produktion mit höheren Kapazitäten und einer höheren Energie-Effizienz. Darüber hinaus entwickelte der Geschäftsbereich Technologien für die Erzeugung von Ökostrom und zur Herstellung von Biobrennstoffen, die das Entstehen von Treibhausgas reduzieren bzw. minimieren.

Um die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, wurde die Verbesserung von Systemen hinsichtlich Chemikalien-Rückgewinnung und Reduktion der Abwassermenge fortgesetzt. Bei Eindampfanlagen fokussierte die technologische Entwicklung auf den Bau hocheffizienter Anlagen, um die Abwassermenge zu minimieren. Durch Entwicklungen in der Weißlaugen-Rückgewinnung werden Abgasmengen weiter gesenkt und Feststoff-Abfälle gereinigt, um deren Schadstoff-Gehalt zu reduzieren.

Im Bereich Faserlinie konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten weiterhin auf die Senkung der Investitionskosten pro Tonne produzierten Zellstoff sowie auf eine weitere Erhöhung der Kapazitäten auf mehr als 5.000 t/d.

Auf Grund der steigenden Energiekosten ist die Stromerzeugung in Zellstoff-Werken zu einem wesentlichen Thema in der gesamten Zellstoff-Industrie geworden. Mit von ANDRITZ entwickelten HERB-Rückgewinnungskesseln (HERB: High Energy Recovery Boiler) können Zellstoff-Fabriken die Stromerzeugung aus Schwarzlauge maximieren. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit beschäftigte sich u. a. mit einer weiteren Steigerung der Strom-Produktion.

Ein weiterer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt liegt unverändert auf neuen Produkten für die Verarbeitung von Biomasse und auf der Stromerzeugung aus Biomasse, v. a. hinsichtlich Verbrennungs- und Emissionsverhalten unterschiedlicher Biomasse-Rohstoffe.

Waste-To-Power Systeme (WTP) ist ein neu geschaffener Bereich von ANDRITZ PULP & PAPER, der Technologien zur Erzeugung von Energie aus den in Papier-Fabriken anfallenden Rückständen ermöglichen soll (v. a. aus Schlamm und Rejekten der Altpapier-Aufbereitung). Der wesentliche Nutzen von WTP liegt im geringeren Volumen an Rückständen für die Abfallentsorgung und in der Erhöhung der werkseigenen Energieproduktion.

Der Geschäftsbereich entwickelt weitere Technologien für die Herstellung von Bio-Ethanol aus Rohstoffen, die nicht aus dem Lebensmittelbereich stammen, wie z. B. aus Holz und landwirtschaftlichen Abfällen.

METALS

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs METALS konzentrierten sich auf Produkt-Verbesserung und -Weiterentwicklung. So wurde im Bereich der Glühöfen für Edelstahl eine neue Rollenabdichtung entwickelt, die eine sehr wirtschaftlicher Prozess-Führung insbesondere bei den heute vermehrt nachgefragten Öfen mit großer Länge ermöglicht.

Weiters wurde die Regeneration von verbrauchten Mischsäuren aus Edelstahlbeizen optimiert. Das Ziel ist eine vollkommen abwasserfreie Beize und Regeneration durch Einsatz eines Spülwasserverdampfers.

Ein weiterer Schwerpunkt konzentriert sich auf die Entzinkung von bei der Automobil-Produktion anfallendem Neuschrott. Obwohl dieser Schrott hochwertig ist, konnte er wegen des Zinkbelags an der Oberfläche bislang nur mit Qualitätseinbußen und daher mit Preisabschlägen weiterverwertet werden. In einer von ANDRITZ METALS entwickelten Pilotanlage wird der Schrott mit einer Flüssigkeit aus der Zinkproduktion in Kontakt gebracht. Der Zinkgehalt der Flüssigkeit steigt dadurch an und wird angereichert an den Zinkhersteller zurückgeliefert. Nach Reinigung und Trocknung kann der entzinkte Schrott für anspruchsvolle Anwendungen z. B. in der Gießerei-Industrie eingesetzt werden.

ENVIRONMENT & PROCESS

Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Division Separation Technologies standen Programme zur Wertanalyse von Produkten. Damit können bei Kundenprojekten entweder Kostenreduktionen von rd. 20% erzielt oder die Leistung des Aggregats – bei gleichbleibenden Kosten – ebenfalls um ca. ein Fünftel gesteigert werden. So wurde z. B. im Rahmen eines Wertanalyseprojekts eine kombinierte zylindrisch-konische Siebmantelzentrifuge entwickelt und patentiert, die im Vergleich zur herkömmlichen zylindrischen Zentrifuge – bei annähernd gleichem Platz- und Energie-Bedarf – eine Durchsatzsteigerung von 20–30% ermöglicht.

Die Division Thermal Processes fokussierte ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf Biomasse und konzentrierte sich dabei v. a. auf die Wertsteigerung von Biomasse-Brennstoffen und die Biomasse-Trocknung. Ausgehend von den guten Erfahrungen mit bereits installierten Sägespäne-Trocknern wird die Trocknungstechnologie auf weitere Biomasse-Fractionen wie Rinde, Rejekte oder Schlamm aus der Zellstoff- und Papier-Industrie erweitert. Zusätzlich werden das bei Sägespäne-Trocknern bewährte Durchluftverfahren und die alternative Umluft-Prozessführung weiter entwickelt; durch den Einsatz von Umluft und die Wärmerückgewinnung können bis zu 20% der thermischen Energie eingespart werden.

Erfolgreich weitergeführt wurde die Untersuchung von biologischen und physikalisch-chemischen Abluftbehandlungsverfahren zur Reduktion der Geruchs- und TOC-Emissionen (TOC: Total Organic Carbon) von Schlamm-trocknungsanlagen. Pilotversuche zeigten, dass die marktüblichen, nicht-thermischen Behandlungsverfahren die in einigen Ländern gesetzlich geforderten TOC-Gehalte nicht zuverlässig gewährleisten können. Als Alternative können daher in Grenzfällen nur Abluftbehandlungsverfahren mit thermischer Nachverbrennung eingesetzt werden.

FEED & BIOFUEL

Der Geschäftsbereich konzentrierte seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten – in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS – weiterhin auf Entwicklungsprogramme zur Wertsteigerung von Biomasse-Brennstoffen.

In den Bereichen feste Biobrennstoffe und Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen richtete der Geschäftsbereich weitere eine neue Versuchslinie für das Mahlen und die Pelletierung von Biomasse. Die Linie wird auch für kundenspezifische Versuche zur Optimierung der Prozesseigenschaften bei neuen Rohstoffen sowie bei der Schulung von Bedienungspersonal eingesetzt.

AUSBLICK Gemäß den Prognosen führender Wirtschaftsexperten wird sich die Wirtschaftssituation in den wichtigsten Regionen der Welt zwar in den kommenden Monaten weiter stabilisieren, eine starke und nachhaltige Erholung ist jedoch für 2010 nicht zu erwarten.

Auf Basis dieser wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen Projektaktivität in den für die ANDRITZ-GRUPPE relevanten Märkten haben sich die Erwartungen der ANDRITZ-GRUPPE hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Quartalen nicht geändert.

Im Geschäftsbereich **HYDRO** wird auch für 2010 eine unverändert gute Entwicklung der Projektaktivität erwartet. Sowohl im Bereich der Modernisierung bestehender Wasserkraftanlagen als auch im Bereich der Errichtung neuer Wasserkraftwerke befindet sich eine Reihe von Projekten in der Realisierungsphase. In Europa und Nordamerika wird sich – bedingt durch das hohe durchschnittliche Alter der installierten Basis – die Investitionstätigkeit weiterhin v. a. auf Modernisierung, Rehabilitation und Kapazitätssteigerung bestehender Anlagen konzentrieren. Die Projektaktivität bei Kleinwasserkraftwerken sowie bei Pumpspeicherkraftwerken zur Sicherung der Netzstabilität sollte ebenfalls auf hohem Niveau bleiben.

In Südamerika und Asien befindet sich eine große Anzahl von neuen Wasserkraftwerksprojekten in der Entwicklungs- oder Realisierungsphase. Das rasche Wirtschaftswachstum dieser Regionen und die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energiequellen zur Deckung der stark steigenden Stromnachfrage sind dabei die wesentlichen Markttreiber.

Im Geschäftsbereich **PULP & PAPER** wird für 2010 mit einer Fortsetzung der nur moderaten Projektaktivität – zumindest im 1. Halbjahr – gerechnet. Es gibt zwar eine Anzahl angekündigter Projekte für den Bau neuer Zellstoff-Werke, meist basierend auf bereits bestehenden Plantagen, und für die Modernisierung bestehender Fabriken, dennoch sind wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise Verzögerungen sowohl bei der Auftragsvergabe als auch bei der Abwicklung von zuletzt vergebenen Aufträgen zu erwarten. Erst wenn die weltweite Zellstoff-Industrie eine nachhaltige hohe Kapazitätsauslastung erzielt und sich die angespannte Situation an den Finanzmärkten normalisiert, ist mit einem deutlichen Anziehen der Projektaktivität zu rechnen.

Im Geschäftsbereich **METALS** wird 2010 sowohl für Kohlenstoffstahl- als auch für Edelstahl-Ausrüstungen mit einer Fortsetzung der niedrigen Investitionstätigkeit gerechnet. Viele der internationalen Stahl-Hersteller haben angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise und der nachfragebedingt niedrigen Kapazitätsauslastung ihre Investitionspläne massiv gekürzt. Dennoch sind ähnlich wie in 2009 selektive Projektvergaben in einzelnen Regionen zu erwarten.

Im Geschäftsbereich **ENVIRONMENT & PROCESS** sollte sich 2010 die Projektaktivität bei Schlamm-entwässerungsanlagen zufriedenstellend entwickeln. Bei industriellen Anwendungen – etwa in den Bereichen Petrochemie, Lebensmittel und Landwirtschaft – wird im Jahresverlauf eine leicht anziehende Investitionstätigkeit erwartet. Auch bei Schlamm-trocknungsanlagen für Kommunen ist mit einer leichten Erholung im Jahresverlauf zu rechnen.

Im Geschäftsbereich **FEED & BIOFUEL** sollte sich 2010 der Bereich Tierfutter weiter zufriedenstellend entwickeln. Auch in den Bereichen Fischfutter- und Haustierfutter-Erzeugung ist mit einer soliden Entwicklung der Projektaktivität zu rechnen. Im Bereich Holz- und Biomasse-Pelletieranlagen sollte sich die ab dem 4. Quartal 2009 verzeichnete Marktbelebung auch im Jahr 2010 fortsetzen.

Auf Basis dieser Erwartungen und des Auftragsstands von mehr als 4,4 Milliarden Euro per Ultimo 2009 erwartet die **ANDRITZ-GRUPPE** für das Geschäftsjahr 2010 aus heutiger Sicht einen im Vergleich zum Gesamtjahr 2009 unveränderten bzw. leicht ansteigenden Umsatz. Das Konzern-Ergebnis sollte durch die Kostenreduktionen aus den 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen positiv beeinflusst werden. Sollte sich jedoch die globale Weltwirtschaft im Jahr 2010 erneut eintrüben, so ist mit negativen Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE zu rechnen. Ebenso könnten weitere Restrukturierungsaufwendungen notwendig werden, welche die Ergebnisentwicklung 2010 ebenso beeinflussen würden.

Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2009

Die Situation der Weltwirtschaft sowie an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AKTIEN UND AKTIONÄRS- STRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2009 betrug 104.000.000 Euro. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 2,00 Euro.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Rund 29% der Aktien befinden sich in Besitz der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. März 2008 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurückzuerwerben. Ende September 2008 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.


Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Gemäß den Bedingungen der im Juni 2006 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2006–2013 bzw. der im Februar 2008 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2008–2015 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt, und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, am 25. Februar 2010

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
(Vorstands-
vorsitzender)



Franz Hofmann



Karl Hornhofer



Humbert Köfler



Friedrich Papst

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2009 und der Geschäftsbericht 2009 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2010 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2009 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

Corporate Governance-Bericht

Die Einhaltung der im Österreichischen Corporate Governance-Kodex festgelegten Verhaltensregeln ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik der ANDRITZ-GRUPPE. ANDRITZ sieht darin ein wichtiges Mittel zur Umsetzung einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf nachhaltige Wertschaffung und Transparenz gegenüber Aktionären und anderen Interessensgruppen ausgerichtet ist. Die Implementierung und Einhaltung des Kodex fördern das Vertrauen der Aktionäre, Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Medienvertreter und sonstiger Interessensgruppen des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie sämtliche Mitarbeiter der ANDRITZ-GRUPPE sind zur Einhaltung des Kodex verpflichtet. ANDRITZ wurde in vergangenen Jahren mehrmals für seine Leistungen im Bereich Corporate Governance ausgezeichnet.

Pflichtangaben gemäß § 243b UGB

ANDRITZ bekennt sich zum Österreichischen Corporate Governance-Kodex. Die Umsetzung der im Zuge der Anpassung an das Aktienrechtsänderungsgesetz sowie aufgrund der EU-Empfehlung geänderten C- und R-Regeln, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2009 folgen, angewendet werden müssen, wird im Laufe des Geschäftsjahrs 2010 geprüft und – sofern relevant – durchgeführt.

Der Österreichische Corporate Governance-Kodex ist auf der Homepage der ANDRITZ-GRUPPE unter www.andritz.com sowie auf der Homepage des Arbeitskreises für Corporate Governance in Österreich unter www.corporate-governance.at verfügbar und öffentlich zugänglich ist.

Regelkategorien des Österreichischen Corporate Governance-Kodex

Der Österreichische Corporate Governance-Kodex umfasst folgende drei Regelkategorien:

- L-Regeln** (Legal Requirement): beruhen auf zwingenden Rechtsvorschriften.
- C-Regeln** (Comply or Explain): müssen eingehalten werden bzw. müssen Abweichungen davon erklärt werden.
- R-Regeln** (Recommendation): haben Empfehlungscharakter, ihre Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

ANDRITZ gibt zu den C-Regeln des Kodex hinsichtlich Vorschriften und Abweichungen folgende Erklärungen ab:

C-Regel 31, C-Regel 51: Die ANDRITZ AG ist der Meinung, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen bzw. von Aufsichtsratsbezügen den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Aspekten bringt.

Zusammensetzung des Vorstands gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Der Vorstand der ANDRITZ AG besteht aus fünf Mitgliedern:

Wolfgang Leitner, geboren am 27. März 1953

- Vorsitzender des Vorstands
- Im Vorstand verantwortlich für zentrale Gruppenfunktionen wie Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Recht, Interne Revision, Informationstechnologie (IT), Investor Relations, Konzern-Kommunikation, Human Resources-Management sowie Organisations- und Geschäftsprozess-Entwicklung
- Datum der Erstbestellung: Vorstandsvorsitzender: 29. Juni 1994; Finanzvorstand: 1. Oktober 1987
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 28. Juni 2013
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Franz Hofmann, geboren am 16. Februar 1949

- Im Vorstand verantwortlich für die Geschäftsbereiche METALS und ENVIRONMENT & PROCESS sowie gruppenweit für den Bereich Automation
- Datum der Erstbestellung: 1. Juni 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2011
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Karl Hornhofer, geboren am 9. März 1968

- Im Vorstand verantwortlich für den Bereich Neu-Anlagen (Capital Systems) des Geschäftsbereichs PULP & PAPER sowie gruppenweit für den Bereich Qualitätsmanagement
- Datum der Erstbestellung: 1. Jänner 2007
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2014
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Humbert Köfler, geboren am 11. Jänner 1961

- Im Vorstand verantwortlich für den Bereich Service & Systemlösungen des Geschäftsbereichs PULP & PAPER sowie gruppenweit für den Bereich Einkauf
- Datum der Erstbestellung: 1. April 2007
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. März 2015
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Friedrich Papst, geboren am 6. November 1952

- Im Vorstand verantwortlich für die Geschäftsbereiche HYDRO und FEED & BIOFUEL sowie gruppenweit für den Bereich Fertigung
- Datum der Erstbestellung: 1. April 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2010
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Zusammensetzung des Aufsichtsrats gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs Kapitalvertretern sowie aus drei VertreterInnen aus dem Betriebsrat.

Kapitalvertreter:

Kurt Stiassny, geboren am 6. Oktober 1950

- Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Datum der Erstbestellung: 29. Dezember 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: Palfinger AG (bis 30. November 2009)

Hellwig Torggler, geboren am 26. August 1938

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Datum der Erstbestellung: 6. September 2000
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Peter Mitterbauer, geboren am 14. November 1942

- Datum der Erstbestellung: 8. April 2003
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: Oberbank AG, Rheinmetall AG

Christian Nowotny, geboren am 23. Juli 1950

- Datum der Erstbestellung: 29. Dezember 1999
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: CA Immo AG (bis 13. Mai 2009)

Fritz Oberlerchner, geboren am 16. Juni 1948

- Datum der Erstbestellung: 29. März 2006
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: STRABAG AG, Köln

Klaus Ritter, geboren am 20. April 1940

- Datum der Erstbestellung: 30. März 2004
- Ende der laufenden Funktionsperiode: Tag der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt
- Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften: keine

Vom Betriebsrat entsendet:

Andreas Martin, geboren am 11. November 1964

- Datum der Erstbestellung: 14. Februar 2001

Martha Unger, geboren am 14. Mai 1951

- Datum der Erstbestellung: 28. März 2007

Brigitta Wasserbauer, geboren am 14. Juni 1952

- Datum der Erstbestellung: 6. September 2000

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit an den im Corporate Governance-Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind mit Ausnahme von Hellwig Torggler alle Mitglieder des Aufsichtsrats der ANDRITZ AG als unabhängig einzustufen. Im Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gibt es kein Mitglied, das Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist.

Die Angabe der Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 243b Abs. 2 UGB

Kompetenzverteilung im Vorstand

Der Vorstand der ANDRITZ AG hält in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen über wesentliche gruppenrelevante Themen bzw. über einzelne Geschäftsbereiche, wie PULP & PAPER sowie HYDRO, ab. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in den Erläuterungen zu den Vorstandsmitgliedern in diesem Corporate Governance-Bericht angeführt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der zwei Sitzungen (5. März 2009 und 4. Dezember 2009) zur Behandlung des Konzern-Abschlusses 2008, zur Vorbereitung des Konzern-Abschlusses 2009, zu Angelegenheiten im Zusammenhang mit den Abschlussprüfern sowie zur Umsetzung des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE abgehalten hat. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind: Kurt Stiassny (Vorsitzender), Christian Nowotny, Hellwig Torggler, Andreas Martin und Brigitta Wasserbauer.

Der Aufsichtsrat hat auch einen Vergütungs- und Personalausschuss eingerichtet, der sich u. a. mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen sowie mit der Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und mit Fragen der Nachfolgeplanung befasst. Der Vergütungs- und Personalausschuss hat im Jahr 2009 eine Sitzung am 29. März 2009 abgehalten sowie auch Beschlüsse im Umlaufwege gefasst. Mitglieder des Vergütungs- und Personalausschusses sind: Kurt Stiassny (Vorsitzender), Hellwig Torggler (Stellvertreter).

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG hielt im Geschäftsjahr 2009 vier ordentliche Sitzungen ab. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE inklusive eventueller Abweichungen vom Budget, die strategischen Ziele, die Mittelfristplanungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie besondere Anlässe, wie Akquisition von Firmen bzw. Erteilung von Prokuren und andere genehmigungspflichtige Geschäfte.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen (§ 80 AktG)

Die ANDRITZ-GRUPPE verfolgt seit Jahren das Ziel, die Vielfältigkeit und Diversität der Mitarbeiter im Bezug auf Ausbildung, Erfahrung und Alter, kultureller Herkunft, Geschlecht und ähnlicher Gesichtspunkte zu fördern.

Im Rekrutierungsprozess wird auf strenge Gleichbehandlung der Geschlechter hohes Augenmerk gelegt. Die Aufnahme von Frauen mit akademischer Ausbildung wird auch für technisch orientierte Positionen gefördert.

Soweit Gesellschaftsstrukturen in einzelnen Ländern dies erfordern, werden Maßnahmen und Investitionen getätigt, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Der am Stammsitz der ANDRITZ-GRUPPE in Graz eingerichtete Betriebskindergarten sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie sind Beispiele dafür.

In zahlreichen Bereichen konnten sich Frauen für die Übernahme von Führungsfunktionen qualifizieren. In jüngster Vergangenheit wurden konzernweit Leitungspositionen in der ersten und zweiten Berichtsebene mit Frauen besetzt.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30)

- Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable/erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die Höhe der variablen Vergütung vom erzielten Jahresüberschuss inklusive Berücksichtigung von linearen Firmenwertabschreibungen abhängig ist.
- Zur Teilnahme am geplanten Aktienoptionsprogramm 2010 ist – wie auch schon bei den in der Vergangenheit durchgeführten Aktienoptionsprogrammen – ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands spätestens zum Zeitpunkt der Zuteilung der Optionen zu erbringen. Dieses Eigeninvestment muss bis zu einer allfälligen Ausübung der Optionen ununterbrochen von den am Optionsprogramm teilnehmenden Personen gehalten werden und bei Ausübung nachgewiesen werden. Als Wartefrist zur Ausübung der Optionen sind drei Jahre ab Zuteilung der Optionen vorgesehen.
- Den Mitgliedern des Vorstands wurden Ansprüche auf Versorgungsleistungen gewährt. Diese beinhalten neben einer Alterspension Ansprüche im Falle einer Berufsunfähigkeit sowie Pensionsleistungen für Hinterbliebene nach dem Ableben der Berechtigten. Die Alterspension wird in der Regel ab Erreichung eines bestimmten Lebensalters ausbezahlt, sofern das Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt bereits beendet ist. Die Verwaltung wurde in eine Pensionskasse ausgelagert. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Arbeitsverhältnisse werden die bis zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Beiträge unverfallbar. Die Höhe des Versorgungsanspruchs ist bis zum Anfall einer Versorgungsleistung nicht wertgesichert; danach erfolgen jährliche Anpassungen.
- Alle Vorstandsmitglieder haben bei Beendigung der Funktion und unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungsansprüche im Sinne des § 23 des österreichischen Angestelltengesetzes.
- Die ANDRITZ AG hat für 2009 eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Die D&O-Versicherung sichert bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der ANDRITZ-GRUPPE ab. Die jährlichen Kosten betragen ca. 200.000 EUR.
- Das Vergütungsschema für die Aufsichtsratsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer anwesenheitsabhängigen Komponente zusammen. Die fixe Komponente besteht aus einem Gesamtbetrag, der so zu verteilen ist, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Mitglieds erhält. Die zweite Komponente besteht aus einem Sitzungsgeld, das sich aus einem Pauschalbetrag pro Sitzung ergibt, an der ein Mitglied teilnimmt.
- Der Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG ist im Konzern-Anhang des Jahresfinanzberichts 2009 verfügbar.

Graz, im März 2010

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
(Vorstands-
vorsitzender)



Franz Hofmann



Karl Hornhofer



Humbert Köfler



Friedrich Papst

Unternehmensrisiken

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Folgende Risiken sind für die ANDRITZ-GRUPPE von wesentlicher Bedeutung (nicht taxative Aufzählung):

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die anhaltende weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang beim Auftragseingang der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Die Krise an den Finanzmärkten und die damit zusammenhängende negative und volatile Entwicklung an den Wertpapier-, Zins- und Währungsbörsen stellen auch ein maßgebliches finanzielles Risiko für die ANDRITZ-GRUPPE dar. Zwar vermeidet es die Gruppe, von einer einzigen Bank oder nur wenigen Banken abhängig zu sein, indem Limits für wesentliche Finanzpositionen (Finanzmittelbestand, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagenvermögen, Garantien und Derivate) vorgegeben werden. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen, wie Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder investiert. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Bank, mit der die ANDRITZ-GRUPPE Geschäfte tätigt, in finanzielle Schwierigkeiten gerät und sich dies negativ auf das bei dieser Bank veranlagte Volumen auswirkt oder kein unmittelbarer oder nur teilweiser Zugriff auf diese Veranlagungen möglich ist. Ebenso können die Entwicklungen an den Finanzmärkten zu negativen Kursentwicklungen oder Nicht-Handelbarkeit bei diversen Wertpapieren (z. B. Wertpapierfonds, Anleihen), in welche die Gruppe investiert hat, führen, die das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE durch Abschreibungen oder Wertberichtigungen negativ beeinflussen können.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise kann auch die komplette oder teilweise Abschreibung von einzelnen Firmenwerten (Impairments), die im Zuge von Akquisitionen entstanden sind, notwendig machen, wenn die angestrebte Geschäftsentwicklung nicht erreicht werden kann. Dies könnte die Ergebnisentwicklung maßgeblich beeinflussen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft v. a. auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die Produkte in diesen Branchen steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmer-Industrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft v. a. auf die Zellstoff- und Papier-Industrie sowie die Stahl-Industrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt u. a. davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie z. B. Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem Systeme, bei denen Technologien zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod oder Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen. Die Gruppe hat Versicherungen für einige dieser Risiken abgeschlossen; es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Versicherungen ausreichend sind oder diese Risiken abdecken.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (z. B. in der Raumfahrt), für die Risiken nicht versicherbar sind. Jegliche substanzielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb von Euroland. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar und Britischen Pfund, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungs- und Zinsrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzern-Abschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich die meisten wichtigen Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls in Euroland haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb von Euroland haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Cashflow-Risiken werden über monatliche Cashflow-Berichte überwacht.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten. In den teilweise stark fragmentierten Zielmärkten treten einige große, internationale Anbieter gegeneinander und gegen zahlreiche kleinere, lokale Unternehmen an. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich bei manchen Geschäftsfällen negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Die ANDRITZ-GRUPPE hat in der Vergangenheit rund 3% ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert und kann ihren Kunden so Technologien auf dem neuesten Stand der Technik anbieten. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die weltweite Zunahme von Produktpiraterie und Reverse Engineering ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie hat die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen akquiriert und in den Konzern eingegliedert.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und dass ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlast-Risiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind.

Die Tochtergesellschaft ANDRITZ Inc. ist eine von vielen Beklagten in insgesamt rd. 26 Asbest-Verfahren (Stand per 31. Dezember 2009) in den USA, in die insgesamt 686 Kläger involviert sind. Fast alle Verfahren betreffen Forderungen einer großen Anzahl von Klägern gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ Inc. ist der Ansicht, dass sie in keinem dieser Fälle haftbar gemacht werden kann und hat vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Anti-Korruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Verstößen gegen Kartellgesetze und Anti-Korruptionsgesetze sowie andere Wohlverhaltensregeln. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommt. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und

Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Darüber hinaus ist ein Großteil des Service- und Aftermarket-Geschäfts nicht durch Bankgarantien abgesichert. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Anlagenlieferungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine überschritten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück oder werden Termine deutlich überschritten, hat der Kunde das Recht, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- bzw. Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Die meisten Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreis-Verträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreis-Verträgen – wegen Änderungen bei Kosten (v. a. schwankenden Materialkosten) und bei der Produktivität innerhalb des Vertragszeitraums – von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen und laufenden Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

In einem immer stärkeren Ausmaß übernimmt ANDRITZ bei Projekten – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen – die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder den Bau von Fabriken. Diese so genannten Turnkey- oder EPC-Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vor-Ort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden. Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die u. a. den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern.

Konsortial-Risiken

Bei vielen EPC- und gewissen anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Im Geschäftsbereich HYDRO sind bei zahlreichen Projekten staatliche Stellen die Auftraggeber. Im Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten**Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte**

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapier-Börsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (rd. 71%) und die umfassenden Investor Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsen-Indices, z. B. dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen internationalen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in vier Sitzungen intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu diskutieren.

Im Prüfungsausschuss wurden in zwei Sitzungen einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Das Präsidium des Aufsichtsrats hat sich vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen und das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Der Prüfungsausschuss ist vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2008 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 5. März 2009 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde eine Erklärung über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehung mit der ANDRITZ-GRUPPE sowie den Organmitgliedern überprüft, das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt und eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers abgegeben. Als weitere Tagesordnungspunkte hat der Prüfungsausschuss die Umsetzung des Risikomanagements im Unternehmen behandelt und angeregt, die personelle Ausstattung im Bereich Interne Revision zu verstärken.

In der Prüfungsausschuss-Sitzung vom 4. Dezember 2009 wurden – ebenfalls unter Zuziehung des Abschlussprüfers – Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses 2009 sowie ein Bericht des Vorstands zu den durch das Unternehmensrechts-Änderungsgesetz gegebenen neuen Vorgaben diskutiert. Weiters hat der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Vorstand an die geänderten wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten angepasst.

In der Hauptversammlung am 27. März 2009 wurden die Herren DDr. Hellwig Torggler und Dipl.-Ing. Peter Mitterbauer für die satzungsmäßige Höchstdauer, das ist bis zum Ende jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt, in den Aufsichtsrat wiedergewählt. In seiner Sitzung am 5. März 2009 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance im Konzern überprüft.

Im Anschluss an die am 27. März 2009 abgehaltene Hauptversammlung wurden in der am selben Tag abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats Herr Mag. Kurt Stiasny als Vorsitzender und Herr Hon. Prof. DDr. Hellwig Torggler als sein Stellvertreter bestätigt. Herr Mag. Stiasny und Herr Hon. Prof. DDr. Torggler sind Mitglieder des Personalausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Prüfungsausschusses. In der Sitzung am 4. Dezember 2009 wurde intensiv über die aktuelle Geschäftslage, deren Beeinflussung durch die Finanzkrise und die Vorschau auf das Jahresergebnis 2009 sowie über das Budget 2010 und die Mittelfristplanung diskutiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der ANDRITZ AG sowie der Konzern-Abschluss 2009 nach IFRS sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte AUDITOR TREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist, ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverteilungsvorschlag geprüft und seine Zustimmung erteilt.

Graz, im März 2010

Kurt Stiasny
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands der ANDRITZ AG gemäß § 82 (4) Börsegesetz:

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzern-Abschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzern-Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzern-Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Graz, im Februar 2010

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
(Vorstands-
vorsitzender)



Franz Hofmann



Karl Hornhofer



Humbert Köfler



Friedrich Papst

KONZERN-ABSCHLUSS 2009
DER ANDRITZ-GRUPPE

	25
Bestätigungsvermerk	26
Konzern-Bilanz	28
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	29
Konzern-Gesamtergebnis-Rechnung	30
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	31
Konzern-Cashflow-Statement	32
Konzern-Anhang	33

Bestätigungsvermerk

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzern-Abschluss

Wir haben den beigefügten Konzern-Abschluss der ANDRITZ AG, Graz, Österreich, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzern-Abschluss umfasst die Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzern-Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzern-Abschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzern-Abschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzern-Abschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzern-Abschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzern-Abschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzern-Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzern-Abschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzern-Abschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2010

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Manfred GERITZER
Wirtschaftsprüfer

Mag. Michael SCHÖBER
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzern-Abschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung verwiesen wird.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2009

(in TEUR)	Anhang	2009	2008
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	1.	44.218	56.391
Firmenwerte	1.	219.894	226.999
Sachanlagen	1.	345.990	327.734
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.	9.397	9.300
Sonstige Finanzanlagen		22.682	35.461
Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	2./ 5./ 7.	37.807	32.608
Aktive latente Steuern	18.	89.171	76.246
Langfristige Vermögenswerte		769.159	764.739
Vorräte	3.	319.880	360.051
Geleistete Anzahlungen	4.	98.211	97.984
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.	454.691	424.947
Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen	6.	383.887	445.548
Sonstige kurzfristige Forderungen	7.	201.378	171.270
Wertpapiere des Umlaufvermögens		372.545	263.314
Flüssige Mittel		709.532	558.448
Kurzfristige Vermögenswerte		2.540.124	2.321.562
SUMME AKTIVA		3.309.283	3.086.301
PASSIVA			
Grundkapital		104.000	104.000
Kapitalrücklagen		36.476	36.476
Gewinnrücklagen	8.	488.874	402.029
Auf Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital		629.350	542.505
Minderheitsanteile		34.142	34.877
Summe Eigenkapital		663.492	577.382
Anleihen – langfristig	11.	371.553	369.023
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – langfristig	11.	21.956	25.163
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – langfristig	11.	736	858
Rückstellungen – langfristig	9./ 10.	209.856	217.147
Sonstige Verbindlichkeiten – langfristig	12.	23.303	16.989
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	18.	89.955	89.992
Langfristige Verbindlichkeiten		717.359	719.172
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten – kurzfristig	11.	31.110	36.334
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – kurzfristig	11.	366	523
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		260.337	306.295
Erhaltene An- und Teilzahlungen für Projekte, soweit sie die dafür realisierte Umsatzerlöse übersteigen	6.	722.839	621.177
Erhaltene Anzahlungen		49.466	57.629
Rückstellungen – kurzfristig	9.	320.088	260.125
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		34.832	34.614
Sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	12.	509.394	473.050
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.928.432	1.789.747
SUMME PASSIVA		3.309.283	3.086.301

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Bilanz.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2009

(in TEUR)	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	13.	3.197.517	3.609.812
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(28.100)	55.266
Aktivierete Eigenleistungen		569	738
		3.169.986	3.665.816
Sonstige betriebliche Erträge	14.	52.876	75.719
Materialaufwand		(1.820.930)	(2.202.679)
Personalaufwand	15.	(760.411)	(757.439)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.	(423.323)	(503.194)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		218.198	278.223
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.	(63.207)	(52.896)
Wertminderung Firmenwerte	1.	(7.922)	(6.783)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		147.069	218.544
Erträge/(Aufwendungen) aus assoziierten Unternehmen		(1.339)	5
Zinsergebnis		489	(685)
Sonstiges Finanzergebnis		3.409	(7.396)
Finanzergebnis	17.	2.559	(8.076)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		149.628	210.468
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.	(46.716)	(63.421)
KONZERN-ERGEBNIS		102.912	147.047
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		96.807	139.689
Minderheitsanteile		6.105	7.358
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		51.270.203	51.220.194
Gewinn je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	19.	1,89	2,73
Potenzielle Verwässerung durch Aktienoptionen		0	30.233
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien und Optionen		51.270.203	51.250.427
Verwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	19.	1,89	2,73
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	8.	1,00	1,10

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

Konzern-Gesamtergebnis-Rechnung

Für das Geschäftsjahr 2009

(in TEUR)	Anhang	2009	2008
Konzern-Ergebnis		102.912	147.047
Differenzen aus der Währungsumrechnung		19.951	(13.492)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste), nach Ertragsteuern		9.218	(6.173)
Veränderung der IAS 39-Rücklage, nach Ertragsteuern	j.	6.091	(5.429)
Sonstiges Ergebnis der Periode		35.260	(25.094)
Gesamtergebnis der Periode		138.172	121.953
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft		127.765	117.753
Minderheitsanteile		10.407	4.200

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Konzern-Gesamtergebnis-Rechnung.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Für das Geschäftsjahr 2009

(in TEUR)	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Sonstige Gewinnrücklagen	IAS 39-Rücklage	Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Davon entfallen auf Gesellschafter der Muttergesellschaft		Minderheitsanteile	Summe Eigenkapital
								Gesamt			
Stand zum											
1. Jänner 2008		104.000	36.476	368.447	644	(7.734)	(34.424)	467.409	14.166	481.575	
Gesamtergebnis der Periode		0	0	139.689	(5.481)	(6.156)	(10.299)	117.753	4.200	121.953	
Dividenden	8.			(51.087)				(51.087)	(1.747)	(52.834)	
Änderungen aus Akquisitionen				(662)				(662)	18.258	17.596	
Veränderung eigene Aktien				4.504				4.504		4.504	
Sonstige Veränderungen				4.588				4.588		4.588	
STAND ZUM											
31. DEZEMBER 2008		104.000	36.476	465.479	(4.837)	(13.890)	(44.723)	542.505	34.877	577.382	
Stand zum											
1. Jänner 2009		104.000	36.476	465.479	(4.837)	(13.890)	(44.723)	542.505	34.877	577.382	
Gesamtergebnis der Periode				96.807	5.994	9.088	15.876	127.765	10.407	138.172	
Dividenden	8.			(56.321)				(56.321)	(10.646)	(66.967)	
Änderungen aus Akquisitionen				496				496	(496)	0	
Veränderung eigene Aktien				10.207				10.207		10.207	
Sonstige Veränderungen				4.698				4.698		4.698	
STAND ZUM											
31. DEZEMBER 2009		104.000	36.476	521.366	1.157	(4.802)	(28.847)	629.350	34.142	663.492	

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil der dargestellten Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Konzern-Cashflow-Statement

Für das Geschäftsjahr 2009

(in TEUR)	Anhang	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		149.628	210.468
Zinsergebnis		(489)	685
Zu- und Abschreibungen sowie Wertminderungsverlust auf das Anlagevermögen		71.107	60.176
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		1.339	(5)
Veränderungen langfristiger Rückstellungen		(5.345)	13
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		(3.885)	(535)
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		2.229	10.033
Steuerzahlungen		(58.068)	(71.883)
Zinseinzahlungen		23.299	36.083
Zinsauszahlungen		(17.961)	(32.796)
Cashflow aus dem Ergebnis		161.854	212.239
Veränderungen der Vorräte		45.643	(78.788)
Veränderungen der geleisteten Anzahlungen		2.371	6.069
Veränderungen der Forderungen		8.019	(44.522)
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen		63.240	7.333
Veränderungen erhaltener Anzahlungen		(10.182)	(44.954)
Veränderungen der Verbindlichkeiten		74.755	197.655
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		345.700	255.032
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		21.578	4.662
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen		(70.550)	(69.697)
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		(2.662)	(3.610)
Zahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen und Akquisition von Firmen bzw. Geschäftsbereichen	i.	17.239	49.302
Auszahlungen aus kurzfristiger Veranlagung liquider Mittel		(99.258)	(173.740)
Cashflow aus Investitionstätigkeit		(133.653)	(193.083)
Veränderungen verzinslicher Finanzverbindlichkeiten		(9.611)	54.455
Gezahlte Dividenden durch ANDRITZ AG		(56.321)	(51.087)
Sonstige Veränderungen betreffend Anteile von Minderheitsgesellschaftern		(10.646)	(1.486)
Einzahlungen betreffend eigene Aktien		10.207	4.504
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		(66.371)	6.386
Veränderungen des Finanzmittelbestands		145.676	68.335
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		5.408	(6.813)
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		558.448	496.926
FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE		709.532	558.448

Der folgende Konzern-Anhang bildet einen wesentlichen Bestandteil dieses Konzern-Cashflow-Statements.

Konzern-Anhang

zum 31. Dezember 2009

a. ALLGEMEINES

Die ANDRITZ AG („ANDRITZ“) ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht und notiert seit Juni 2001 an der Wiener Börse. Die ANDRITZ-GRUPPE (der „Konzern“) ist ein führender Hersteller von hochtechnologischen Industrie-Maschinen und -Anlagen und arbeitet in fünf strategischen Geschäftsfeldern: HYDRO, PULP & PAPER, METALS, ENVIRONMENT & PROCESS sowie FEED & BIOFUEL.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Konzern betrug 13.347 im Jahr 2009 und 12.876 im Jahr 2008. Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns befindet sich in der Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich.

Der Konzern-Abschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzern-Abschluss dargestellt werden, wurden gerundet, Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen.

b. BILANZIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Die wichtigsten bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind folgende:

a. Allgemeines

Der Konzern-Abschluss wurde in Übereinstimmung mit sämtlichen vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten, von der Europäischen Union übernommenen und für 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards erstellt. Ebenso wurden sämtliche für 2009 verpflichtend anzuwendende Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet.

Der Standard IAS 23 (überarbeitet) „Fremdkapitalkosten“ wurde von der Europäischen Union im Dezember 2008 übernommen, wonach Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts sind und aktiviert werden müssen. ANDRITZ wendet den neuen Standard mit dem am 1. Jänner 2009 beginnenden Geschäftsjahr an. Fertigungsaufträge werden im Wesentlichen durch erhaltene An- und Teilzahlungen von Kunden finanziert. Die Bankverbindlichkeiten und Anleihen der ANDRITZ-GRUPPE werden zur Finanzierung von Liquiditätsreserven aufgenommen. Damit hat die Änderung des Standards bislang keine Auswirkung auf den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE.

ANDRITZ wendet den Standard IFRS 8 „Operative Segmente“ mit dem am 1. Jänner 2009 beginnenden Geschäftsjahr an. Der neue Standard hat keine Auswirkung auf die Segment-Berichtsstruktur.

Weiters wendet der Konzern den Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ mit dem am 1. Jänner 2009 beginnenden Geschäftsjahr an.

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von ANDRITZ bislang noch nicht angewendet worden:

Standard/Interpretation	Titel	Erstmals gültig für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem:
IFRS 3 (überarbeitet)	Unternehmenszusammenschlüsse	1. Juli 2009
IAS 27 (überarbeitet)	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1. Juli 2009

Die geänderten IFRS 3 und IAS 27 bilden zusammen die maßgeblichen Vorschriften für die bilanzielle Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen, Konzern-Abschlüssen und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile). Insbesondere der Fair-Value Bewertung wird in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen.

In IFRS 3 wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Der geänderte IAS 27 betrifft hauptsächlich die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard ist bei Minderheitsanteilen der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Hinsichtlich der Änderungen in IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (überarbeitet) samt Folgeänderungen in anderen Standards ist anzumerken, dass daraus resultierende Auswirkungen auf zukünftige Transaktionen gerade evaluiert werden.

b. Berichtswährung

Der Konzern-Abschluss wird in Euro erstellt.

c. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzern-Abschluss beinhaltet ANDRITZ und die von ihr kontrollierten Unternehmen. Diese Kontrolle (Beherrschung) ist grundsätzlich immer dann gegeben, wenn ANDRITZ, entweder direkt oder indirekt, mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt, um so auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen und von dessen Aktivitäten zu profitieren. Der Anteil des Eigenkapitals und des Ergebnisses, der auf Minderheitsanteile entfällt, ist in der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Die Erwerbsmethode wurde bei allen erworbenen Unternehmen angewandt. Unternehmen, die während des Jahres gekauft oder verkauft wurden, sind im Konzern-Abschluss ab dem Stichtag des Kaufs oder bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs berücksichtigt.

Gemeinschaftsunternehmen mit gleichen Stimmrechtsanteilen werden im Konzern-Abschluss durch Quotenkonsolidierung erfasst.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sind im Konzern-Abschluss mit folgenden anteiligen Werten einbezogen:

(in TEUR)	2009	2008
Langfristige Vermögenswerte	425	324
Kurzfristige Vermögenswerte	3.130	2.233
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.103	994
Umsatzerlöse	8.613	10.499
Ergebnis nach Steuern	558	919

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Leistungsverrechnungen, inklusive konzerninterner Zwischenergebnisse, wurden eliminiert. Der Konzern-Abschluss wurde unter Zugrundelegung von einheitlichen Bilanzierungsgrundsätzen für vergleichbare Geschäftsvorfälle erstellt.

c. AKQUISITIONEN

Im August 2009 erwarb ANDRITZ die Firma Rollteck, Deutschland, ein Spezialunternehmen für Konstruktion und Fertigung von Rollenschneid-Maschinen für die Papier-Industrie, und ergänzte damit das ANDRITZ-Produktangebot für die Zellstoff- und Papier-Industrie. Zusätzlich zu umfassenden Service-Leistungen stellt Rollteck Hülsensägen und Komponenten für Rollenschneid-Maschinen her.

Die geschätzten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis von Transaktionskursen sind wie folgt:

(in TEUR)	IFRS Buchwerte	Anpassungen an den beizule- genden Zeitwert	Beizulegen- der Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0	807	807
Sachanlagen	53	0	53
Vorräte	697	0	697
Forderungen	18	0	18
Verbindlichkeiten	(1.065)	0	(1.065)
Nettovermögen	(297)	807	510

Die erstmalige Einbeziehung des in 2009 erworbenen Unternehmens erfolgt auf Basis vorläufiger Werte.

d. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte geleisteten Beträge werden aktiviert und dann mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen drei und 15 Jahren.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

Für Unternehmenszusammenschlüsse sowie daraus resultierende Firmenwerte wurde IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelt sich der Firmenwert als Residualgröße aus den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Reinvermögen unter Berücksichtigung der Eventualverbindlichkeiten. Ein sich ergebender Firmenwert wird ab 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, es ist jedoch ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchzuführen. Dieser Werthaltigkeitstest hat zumindest jährlich zu erfolgen oder wenn interne oder externe Indikatoren eine Wertminderung andeuten. Zur Bestimmung, ob eine Abschreibung aufgrund einer Wertminderung erforderlich ist, wird der Firmenwert jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die vom erwarteten Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses künftig profitieren. Ist der Buchwert höher als der mittels Discounted Cash Flow-Kalkulation (DCF) ermittelte Nutzungswert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig.

Die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse basieren auf internen Planungen, welche detailliert für das nächste Wirtschaftsjahr und mit Vereinfachungen für die nachfolgenden zwei Jahre erstellt werden und aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen des Vorstands bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet werden. Nach diesem Detailplanungszeitraum wird von einem gleich-

bleibenden Niveau ausgegangen, sofern keine wesentlichen Gründe dagegensprechen. Der im Rahmen der DCF-Kalkulation angewendete Diskontierungssatz entspricht jenem Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffekts und die speziellen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Es wurde ein Diskontierungssatz unter Berücksichtigung der anwendbaren Währung sowie des Risikoprofils zwischen 7,27% und 12,00% verwendet.

Wesentliche Firmenwerte wurden den zum Zeitpunkt der Akquisitionen bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der ANDRITZ AG (1999), des mit der ANDRITZ-Ahlstrom-Gruppe erworbenen Zellstoffgeschäfts (2000/2001) sowie der VA TECH HYDRO-Gruppe im Bereich Wasserkraft (2006) zugeordnet.

Ein sich aus dem Vergleich von Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens ergebender negativer Firmenwert wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wird ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartung und Überholungskosten, werden normalerweise in jener Periode aufwandswirksam, in welcher die Kosten entstanden sind. Die Abschreibung erfolgt linear über folgende geschätzte Nutzungsdauern:

Gebäude	20–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4–10 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	3–10 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen. Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungskosten bewertet. Diese inkludieren Herstellungskosten und andere direkt zurechenbare Kosten.

c. Finanzanlagevermögen und Anteile an assoziierten Unternehmen

Diese langfristigen Beteiligungen bestehen primär aus Anteilen an assoziierten Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Ausleihungen.

Unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen werden in der Regel Beteiligungen an Unternehmen im Ausmaß von 20–50% ausgewiesen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese werden unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Eine Überprüfung des Buchwerts der Anteile an assoziierten Unternehmen und eine entsprechende Wertminderung oder Zuschreibung wird dann durchgeführt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung oder deren Wegfall vorliegen.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden als Gewinn oder Verlust direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wird. In einem solchen Fall werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen. Zinsen auf Wertpapiere des Anlagevermögens werden

in der Periode, in der sie anfallen, direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

d. Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen, einschließlich der unfertigen Erzeugnisse und noch nicht abrechenbaren Leistungen, wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten sowie nach Wertberichtigungen für veraltete und sich langsam umschlagende Güter bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben. Reine Liefergeschäfte werden zu Herstellungskosten bewertet. Bei diesen Aufträgen erfolgt die Umsatzerfassung erst zum Zeitpunkt des Eigentums- und Gefahrenübergangs („completed contract method“).

e. Auftragsfertigung

Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („percentage of completion method“) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden sofort als Aufwand erfasst. Drohende Verluste werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragsertelöse übersteigen werden. Für mögliche Gewährleistungsansprüche von Kunden werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Nach Fertigstellung des Auftrags wird das verbleibende Gewährleistungsrisiko neu eingeschätzt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zum Nennwert, abzüglich Wertberichtigungen für mögliche Ausfälle, ausgewiesen.

g. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Bundesanleihen, Anleihen erstklassiger Banken und Anleihefonds zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. In Folgeperioden werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden als Gewinn oder Verlust direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wird. Bei erheblichen und andauernden Wertminderungen werden die Verluste aus diesen Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

h. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Bargeld und Bankguthaben. Hierunter können auch geldnahe Forderungen („cash equivalents“) enthalten sein, die aus kurzfristigen Guthaben bei Banken mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten mit geringem Wertänderungsrisiko bestehen.

i. Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Das Gesamtgrundkapital der ANDRITZ AG beträgt TEUR 104.000, aufgeteilt auf 52 Millionen nennwertlose Stückaktien.

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 5.200.000 Stückaktien im Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 31. März 2011 ermöglichen. 2008 wurden 241.646 Stückaktien zu einem Durchschnittspreis von EUR 23,40 zurückgekauft. 15.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 9,38 je Aktie und 304.000 Stückaktien zu einem Preis von EUR 31,67 je Aktie an berechnigte Führungskräfte im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte wieder verkauft sowie 10.874 Aktien im Zuge einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion an Mitarbeiter der ANDRITZ AG abgegeben. 2009 wurden keine Aktien zurückgekauft. 310.000 Stückaktien wurden zu einem Preis von EUR 31,67 je Aktie an berechnigte Führungskräfte im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte verkauft sowie 17.133 Aktien im Zuge einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion an Mitarbeiter der ANDRITZ AG abgegeben. Zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft 472.141 eigene Aktien mit einem Marktwert von TEUR 19.131 gehalten. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte zu verwenden.

j. Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind – in Übereinstimmung mit österreichischem Recht – Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien enthalten.

k. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere thesaurierte Gewinne, die IAS 39-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

l. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann und nur dann gebildet, wenn das Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist (d. h. eher wahrscheinlich denn nicht) und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

m. Finanzinstrumente nach IAS 39 und IFRS 7**Finanzielle Vermögenswerte**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Begründung einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartner hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen, die ausgegebenen Anleihen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz

erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt nach „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Kredite und Forderungen“. Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte entweder in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“ oder „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss)

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken (Held for trading) gehalten wird, was nur bei Derivaten der Fall ist. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Risiken der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst, sofern das Derivat nicht zur Absicherung von Zahlungsströmen dient und somit im Eigenkapital erfasst wird.

Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Je nach beizulegendem Zeitwert werden die Derivate entweder als sonstige Forderung oder als sonstige Verbindlichkeit beziehungsweise Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind jene nicht-derivativen Finanzinstrumente, welche in diese Kategorie klassifiziert wurden beziehungsweise nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet wurden. Hierbei werden Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Fremdkapitalinstrumente (z. B. Anleihen) sowie sonstige Investitionen (z. B. Fondsanteile), welche vom Konzern gehalten werden, in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen (IAS 39-Rücklage) erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Dividenden aus den Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Der beizulegende Zeitwert von auf Fremdwährung lautenden monetären Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wird in der Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf Fremdwährungsumrechnungen zurückzuführen sind und aus der Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sämtliche verbleibenden Wertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

Im Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen uneinbringlich, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertberichtigungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Diese vormals erfasste Wertminderung ist über die Gewinn- und Verlustrechnung rückzuführen, wenn sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden verringert und diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden kann. Dabei darf jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben werden als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt. Die Ausnahme dieser Vorgehensweise stellen als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente dar. Bei diesen wird jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts nach einer erfolgten Wertminderung direkt im Eigenkapital erfasst.

Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente – Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten können entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss)

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, wenn die finanzielle Verbindlichkeit zu Handelszwecken gehalten wird, was nur bei Derivaten der Fall ist. Der Konzern verwendet Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Risiken der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen und zur Absicherung des Preisrisikos von Rohstoffen. Die Derivate werden mit den Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst, sofern das Derivat nicht zur Absicherung von Zahlungsströmen dient und somit im Eigenkapital erfasst wird.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other financial liabilities measured at amortized costs)

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommenener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten (Fair value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. In diesem Zusammenhang stellen notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert dar. Wenn der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist, wird mithilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) festgestellt, der sich am Bewertungsstichtag zwischen unabhängigen Vertragspartnern bei Vorliegen normaler Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Zu den Bewertungsverfahren gehören der Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und – sofern verfügbar – der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle. Falls kein notierter Preis auf einem aktiven Markt existiert und die verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsverfahren nicht möglich ist, wird das Finanzinstrument zu Anschaffungskosten bewertet.

Effektivzinsmethode und fortgeführte Anschaffungskosten

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten (amortized costs) eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen und -aufwendungen zu den jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge und -aufwendungen werden basierend auf dem Effektivzinssatz zeitproportional in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern hat die emittierten Anleihen und die dazugehörigen Zinsswaps in einem Sicherungszusammenhang im Sinne von IAS 39 zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“) der Anleihen designiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentierte der Konzern die Beziehung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wurde bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert und nachgewiesen, dass der Zinsswap hoch effektiv in Bezug auf das abgesicherte Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist. Alle Beteiligungen an Auslandsgesellschaften sind langfristige Investitionen, und ein Verkauf solcher Beteiligungen ist in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten. Gemäß Konzern-Richtlinie für Währungssicherungen werden Beteiligungen in Fremdwährungen nicht gesichert.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value Hedge“)

Den Regeln des Hedge Accounting folgend wird die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wird ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gegenseitig aufheben, wenn die Sicherungsbeziehung zu 100% effektiv ist. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Geschäfts.

Absicherung künftiger Zahlungsströme („Cash Flow Hedge“)

Der Konzern nützt Waretermingeschäfte, um das durch Projekte entstehende Rohstoffpreisrisiko abzusichern. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die als effektiv wirksame Absicherung von künftigen Cashflows qualifiziert werden können, werden direkt im Eigenkapital als IAS 39-Rücklage ausgewiesen. Ansonsten werden alle Gewinne oder Verluste für Absicherungen von Cashflows, die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden, von der IAS 39-Rücklage im Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung jener Periode transferiert, in der die gesicherte Verpflichtung oder erwartete Transaktion die Ergebnisrechnung beeinflusst.

n. Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**Forschungs- und Entwicklungskosten**

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand ausgewiesen, da die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten (IAS 38) nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2009 TEUR 49.247 und im Jahr 2008 TEUR 51.237 als Aufwand berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Umsatzrealisierung (ausgenommen Auftragsfertigung)

Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind. Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Aktionäre, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungsverlust

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise höher als der erzielbare Betrag (höherer Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) ist. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für die einzelnen Vermögenswerte eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten, Cashflow generierenden Einheiten.

Aktienoptionspläne

Aufgrund des Umstands, dass die Aktienoptionspläne keine Abgeltung in Form eines Barausgleichs vorsehen, werden diese entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften durch direkte Erfassung des resultierenden Aufwands im Eigenkapital erfasst.

o. Fremdwährungen**Fremdwährungstransaktionen**

Fremdwährungstransaktionen werden in der funktionalen Währung, durch Anwendung des Wechselkurses zwischen funktionaler Währung und Fremdwährung im Zeitpunkt der Transaktion, dargestellt. Wechselkursdifferenzen aus der Bezahlung von monetären Posten zu Umrechnungskursen, welche von den ursprünglich erfassten abweichen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ausländische Gesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbstständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre funktionalen Währungen sind die jeweiligen Landeswährungen. Die Bilanzwerte dieser Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs in die Darstellungswährung (EUR) umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind im Posten „Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung“ im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen werden ab 2005 unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

Währungsdifferenzen aus der Aufrechnung von monetären Posten, die im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestitionen des Konzerns in ausländischen Töchtern darstellen, werden bis zum Ausscheiden der jeweiligen Tochtergesellschaft aus dem Konsolidierungskreis als Eigenkapital im Konzern-Abschluss klassifiziert.

p. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne (Pensionsrückstellungen)

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

Andere Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Die damit verbundenen Kosten werden im Zeitpunkt des Auftretens als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigungen zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen. Entsprechende Abfertigungsverpflichtungen werden rückgestellt. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Abfertigungszahlungen werden durch Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens („projected unit credit method“) ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zinsaufwendungen resultierend aus den Abfertigungsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter dem „Zinsergebnis“ erfasst. Die Abfertigungsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder bewertet.

q. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Steuerlatenzen werden unter Anwendung der „balance sheet liability method“ errechnet. Latente Steuern spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der aktiven und passiven Steuerabgrenzung spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Bilanzstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Die aktive Steuerabgrenzung wird berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zum Zeitpunkt der Verwendung der aktiven Steuerabgrenzung genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzungen neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten latenten Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven Steuerabgrenzungen zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert aktiver latenter Steuern in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktiven latenten Steuern vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn die Steuer sich auf Posten bezieht, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von konzerninternen Darlehen ergeben.

r. Verwendung von Schätzungen

Für die Erstellung des Konzern-Abschlusses sind vom Management Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die im Konzern-Abschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Anhang angegebenen Beträge beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

a) Großaufträge: Die Abrechnung von Großaufträgen basiert auf Einschätzungen von Kosten und erzielbaren Erlösen. Obwohl die Einschätzungen unter Einbeziehung aller Informationen zum Bilanzstichtag getroffen werden, sind Änderungen nach dem Bilanzstichtag möglich. Diese Änderungen können zu Anpassungen von Vermögenswerten führen sowie das Ergebnis von Folgeperioden wesentlich beeinflussen.

b) Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen: Die Bewertung der verschiedenen Pensionspläne beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben.

c) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren hauptsächlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe F (Erläuterungen zur Bilanz) verwiesen.

d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der Marktwerte der Optionen am Ausgabetag bewertet. Der Marktwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Reifezeit der Optionen und erwarteter Dividenden ermittelt.

e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden und müssen wertberichtigt werden.

s. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist. Eine Eventualforderung wird im Konzern-Abschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

e. SEGMENT- INFORMATIONEN

Geschäftsbereiche

Für Managementzwecke ist der Konzern auf weltweiter Basis in fünf Hauptgeschäftsbereiche untergliedert:

ANDRITZ HYDRO

Elektromechanische Ausrüstungen – v. a. Turbinen, Wasserkraftgeneratoren und Turbogeneratoren – sowie Service-Leistungen für den Neubau von Wasserkraftwerken und für die Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke; Pumpen für die Zellstoff- und Papier-Industrie sowie für andere Anwendungen (Trinkwasserversorgung etc.).

ANDRITZ PULP & PAPER

Anlagen und Service-Leistungen für die Erzeugung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recycling), Papier, Karton, Tissue-Papier und Faserplatten (MDF); Biomasse-Verbrennungskessel für die Stromproduktion.

ANDRITZ METALS

Anlagen zur Produktion und Veredelung von Metallband, v. a. aus Kohlenstoffstahl und Edelstahl.

ANDRITZ ENVIRONMENT & PROCESS

Anlagen, Ausrüstungen und Service-Leistungen zur Fest-Flüssig-Trennung für Kommunen und für bestimmte Industrien (z. B. Bergbau, chemische und petrochemische Industrie, Lebensmittel-Industrie).

ANDRITZ FEED & BIOFUEL

Anlagen, Ausrüstungen und Service-Leistungen zur Produktion von Tierfutter und Biomasse-Pellets (v. a. Holzpellets).

Diese strategischen Geschäftsbereiche bilden die Basis für die primäre Segmentberichterstattung des Konzerns. Finanzinformationen nach Geschäftsbereichen und geografischen Bereichen werden gemäß IFRS 8 („Geschäftssegmente“) in Abschnitt H (Segmentberichterstattung) dargestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe D).

Im Rahmen des internen Berichtswesens, welches die Basis für die primäre Segmentberichterstattung darstellt, werden alle Umsätze und alle direkten und indirekten Kosten (einschließlich Gemeinkosten und Verwaltungskosten) den Geschäftsbereichen zugeteilt und spiegeln die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen wider. Die zentrale Ergebnissteuerungsgröße ist dabei das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA). Es existieren keine wesentlichen Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen. Alle Konsolidierungsbuchungen sind jeweils in dem betreffenden Geschäftsbereich enthalten.

Die Überleitung umfasst zentrale Vermögenswerte und Schulden sowie Konsolidierungseffekte und Eliminierungen.

Segmenterlöse von externen Kunden nach geografischen Regionen werden auf Basis des Standorts der Kunden ermittelt.

Aufgrund der Erstanwendung von IFRS 8 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Es gibt keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden, die sich auf 10% der Unternehmenserlöse belaufen.

f. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Konzern-Anlagenspiegel, Firmenwerte und Anteile an assoziierten Unternehmen Anschaffungs- oder Herstellungskosten

2009

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2009	Währ- ungsum- rechnung	Zu- gänge	Verände- rungen Konso- lidie- rungskreis	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. Dezem- ber 2009
Immaterielle Vermögenswerte	103.763	879	2.489	807	1.017	171	107.092
Grundstücke und Bauten	221.791	660	9.500	14	4.819	6.894	234.040
Technische Anlagen und Maschinen	238.692	2.084	20.099	0	10.180	16.194	266.889
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.179	2.159	11.127	39	6.834	834	105.504
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	29.957	3.251	27.335	0	528	(24.093)	35.922
Summe Sachanlagen	588.619	8.154	68.061	53	22.361	(171)	642.355
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	692.382	9.033	70.550	860	23.378	0	749.447

2008

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2008	Währ- ungsum- rechnung	Zu- gänge	Verände- rungen Konso- lidie- rungskreis	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. Dezem- ber 2008
Immaterielle Vermögenswerte	79.507	50	6.002	18.356	353	201	103.763
Grundstücke und Bauten	202.266	918	3.960	11.865	1.219	4.001	221.791
Technische Anlagen und Maschinen	195.998	(730)	23.224	26.222	7.962	1.940	238.692
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.627	(2.097)	14.734	4.640	16.712	(13)	98.179
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	11.428	(1.424)	21.777	5.165	860	(6.129)	29.957
Summe Sachanlagen	507.319	(3.333)	63.695	47.892	26.753	(201)	588.619
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	586.826	(3.283)	69.697	66.248	27.106	0	692.382

Abschreibungen

2009

	Stand 1. Jänner 2009	Währ- ungsum- rechnung	Jahres- abschrei- bung	Wert- min- derung	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. Dezem- ber 2009
(in TEUR)							
Immaterielle Vermögenswerte	47.372	362	14.613	703	232	56	62.874
Grundstücke und Bauten	73.399	(312)	6.989	1.121	835	(8)	80.354
Technische Anlagen und Maschinen	129.025	(163)	22.694	1.906	5.393	766	148.835
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.450	711	14.114	1.067	6.363	(814)	67.165
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	11	0	0	0	0	0	11
Summe Sachanlagen	260.885	236	43.797	4.094	12.591	(56)	296.365
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	308.257	598	58.410	4.797	12.823	0	359.239

2008

	Stand 1. Jänner 2008	Währ- ungsum- rechnung	Jahres- abschrei- bung	Wert- min- derung	Ab- gänge	Um- buch- ungen	Stand 31. Dezem- ber 2008
(in TEUR)							
Immaterielle Vermögenswerte	33.134	(60)	13.199	1.382	353	70	47.372
Grundstücke und Bauten	67.602	663	6.274	0	1.156	16	73.399
Technische Anlagen und Maschinen	116.686	715	18.739	0	7.463	348	129.025
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.845	(987)	13.302	0	16.298	(412)	58.450
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	33	0	0	0	0	(22)	11
Summe Sachanlagen	247.166	391	38.315	0	24.917	(70)	260.885
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	280.300	331	51.514	1.382	25.270	0	308.257

Buchwerte

2009

	Anschaffungs- werte 31. De- zember 2009	Kumulierte Abschreibung	Buchwerte 31. Dezember 2009	Buchwerte 31. Dezember 2008
(in TEUR)				
Immaterielle Vermögenswerte	107.092	62.874	44.218	56.391
Grundstücke und Bauten	234.040	80.354	153.686	148.392
Technische Anlagen und Maschinen	266.889	148.835	118.054	109.667
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.504	67.165	38.339	39.729
In Bau befindliche Anlagen und geleistete Anzahlungen	35.922	11	35.911	29.946
Summe Sachanlagen	642.355	296.365	345.990	327.734
Summe immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	749.447	359.239	390.208	384.125

Finanzierungsleasing

Der Buchwert für technische Anlagen und Maschinen enthält einen Betrag von TEUR 272 (2008: TEUR 491), der Buchwert für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält einen Betrag von TEUR 571 (2008: TEUR 1.111) für Anlagegüter, die über Finanzierungsleasing angeschafft wurden. Die Summe der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 1.136 (2008: TEUR 1.427). Es handelt sich um Leasingverträge mit Laufzeiten von 60 bis 84 Monaten.

Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Firmenwerte für die Jahre zum 31. Dezember 2008 und 2009:

(in TEUR)	
Firmenwerte zum 31. Dezember 2007	227.083
Währungsumrechnung	-1.284
Änderungen im Konsolidierungskreis	7.831
Wertminderung	-6.783
Sonstige Änderungen	152
Firmenwerte zum 31. Dezember 2008	226.999
Währungsumrechnung	1.288
Änderungen im Konsolidierungskreis	0
Wertminderung	-7.922
Sonstige Änderungen	-471
Firmenwerte zum 31. Dezember 2009	219.894

(in TEUR)	2009	2008
VA TECH HYDRO	97.837	97.840
ANDRITZ Ahlstrom	21.386	28.486
Akquisition der ANDRITZ AG	59.596	59.596
Übrige	41.075	41.077
	219.894	226.999

Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Wertminderungen auf Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den Akquisitionen von ANDRITZ Ahlstrom sowie Lynson und 3SYS stammen, in Höhe von TEUR 7.922 vorgenommen, da sich der Geschäftsverlauf nicht wie erwartet entwickelt hat. Die Wertminderung ist den Geschäftsbereichen PULP & PAPER, METALS und ENVIRONMENT & PROCESS zuzuordnen. Die Bewertungen dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basierte auf zu erwarteten Zahlungsströmen, die mit durchschnittlichen Kapitalkosten von 7,27% bzw. 12,00% abgezinst wurden. 2008 wurden Wertminderungsaufwendungen für Firmenwerte in Höhe von TEUR 6.783 erfasst.

Darüber hinaus wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 4.797 für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vorgenommen, welche im Wesentlichen das Segment PULP & PAPER betrifft. 2008 wurden Wertminderungen von TEUR 1.382 für immaterielle Vermögenswerte erfasst.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche im Konzern-Abschluss enthaltene assoziierte Unternehmen weisen zum 31. Dezember 2009 Vermögenswerte in Höhe von TEUR 149.591 (31. Dezember 2008: TEUR 139.227), Verbindlichkeiten von TEUR 140.549 (31. Dezember 2008: TEUR 129.301) sowie einen Umsatz von TEUR 57.748 (2008: TEUR 76.477) und ein zusammengefasstes Jahresergebnis von TEUR 765 (2008: TEUR 2.492) aus.

2. Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen langfristigen Forderungen.

3. Vorräte

(in TEUR)	2009	2008
Fertige Erzeugnisse	52.993	65.706
Unfertige Erzeugnisse	141.966	156.364
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	124.921	137.981
	319.880	360.051

Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 7.909 (2008: TEUR 10.045) wurden bei jenen Produkten erfasst, bei denen der Nettoveräußerungswert (Verkaufspreis abzüglich zuzurechnender Vertriebs- und Verwaltungskosten) geringer als die Anschaffungs- oder Herstellkosten ist, bzw. die veraltete und langsam drehende Güter darstellen.

4. Geleistete Anzahlungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen für offene Bestellungen stehen im Zusammenhang mit noch nicht abgeschlossenen Aufträgen.

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (abzüglich Wertberichtigungen) zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEUR 464.830 (2008: TEUR 432.436), wobei der langfristige Anteil in der Bilanzposition langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte enthalten ist.

(in TEUR)	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – kurzfristig	454.691	424.947
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – langfristig	10.139	7.489
	464.830	432.436
davon weder überfällig noch wertgemindert	306.282	299.689
davon überfällig, aber nicht wertgemindert	147.659	120.009
davon wertgemindert	34.129	37.398
Wertberichtigung	(23.240)	(24.660)
	464.830	432.436

Bei Verkäufen von Gütern wird in Abhängigkeit vom Geschäftsbereich im Durchschnitt ein Zahlungsziel von 30 bis 90 Tagen gewährt. Vor Aufnahme eines neuen Kunden führt die Gruppe eine interne Kreditwürdigkeitsprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen und deren Kreditlimits festzulegen. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden laufend überprüft. Rund zwei Drittel der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 147.659 (2008: TEUR 120.009), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit der Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008
Bestand am Jahresanfang	(24.660)	(14.670)
Währungsumrechnung	(948)	441
Dotierung	(10.732)	(13.853)
Verbrauch	6.220	2.157
Auflösung	6.880	1.265
Bestand am Jahresende	(23.240)	(24.660)

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig aber nicht wertgemindert sind:

(in TEUR)	2009	2008
Bis 60 Tage überfällig	90.574	65.368
61 bis 120 Tage überfällig	21.210	24.809
Mehr als 120 Tage überfällig	35.875	29.832
	147.659	120.009

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung in der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgte unter Berücksichtigung der Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie der abgeschlossenen Exportversicherungen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovor-sorge notwendig ist.

6. Auftragsfertigung

(in TEUR)	2009	2008
Als Umsätze ausgewiesene Auftragslöse aus dem laufenden Projektgeschäft	2.227.104	2.552.489
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten und aus-gewiesene Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	4.911.387	4.672.420
Erhaltene An- und Teilzahlungen	5.250.339	4.848.049
Einbehalte seitens Kunden	17.261	15.712

Die in der Bilanz ausgewiesenen „Forderungen aus realisierten Umsatzerlösen für Projekte, soweit sie dafür erhaltene An- und Teilzahlungen übersteigen“ fallen zur Gänze in die Kategorie „Weder überfällig noch wertgemindert“.

7. Sonstige Forderungen

(in TEUR)	2009	2008
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	3.394	4.500
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	13.297	18.960
Beizulegende Zeitwerte von Warentermingeschäften	1.300	0
Forderungen aus Umsatzsteuer	50.852	42.791
Forderungen aus vorausbezahlten Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.503	19.754
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	4.500	4.802
Rechnungsabgrenzungsposten	16.842	11.084
Übrige Forderungen	120.358	94.498
	229.046	196.389
davon sonstige kurzfristige Forderungen	201.378	171.270
davon sonstige langfristige Forderungen	27.668	25.119
	229.046	196.389

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der sonstigen Forderungen ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

8. Gewinnrücklagen

Dividenden

Für 2009 wird vom Vorstand eine Dividende von 1,00 Euro je im Umlauf befindlicher Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung für 2008 in Höhe von TEUR 56.321, was einer Dividende von 1,10 Euro je Aktie entspricht, wurde vom Vorstand vorgeschlagen und in der 102. ordentlichen Hauptversammlung am 27. März 2009 beschlossen. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 3. April 2009.

Am 25. Februar 2010 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2009 nach IFRS vom Vorstand freigegeben. Am 26. Februar 2009 wurde der Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2008 nach IFRS vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat setzt sich ausschließlich aus nicht bei der Gesellschaft tätigen Personen sowie aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Der Konzern-Abschluss wurde dem Aufsichtsrat und danach der Hauptversammlung vorgelegt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

ANDRITZ ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2009 und 2008:

(in TEUR)	2009	2008
Summe Eigenkapital	663.492	577.382
Eigenkapitalquote	20,0%	18,7%
Bilanzsumme	3.309.283	3.086.301

ANDRITZ unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In den vergangenen Jahren wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung überwiegend durch den Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt (siehe Anhangangabe 10).

Ziel des Kapitalmanagements ist einerseits, den Fortbestand („going concern“) der Konzern-Gesellschaften sicherzustellen und andererseits, die Rendite der Aktionäre durch Optimierung des Eigen- und Fremdkapitaleinsatzes zu maximieren. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität wurden in der Vergangenheit drei Anleihen platziert, welche auch die Basis für weiteres Wachstum der ANDRITZ-GRUPPE darstellen. Die Kapitalstruktur besteht aus Finanzschulden, Flüssigen Mitteln und Eigenkapital, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist und Grundkapital, Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen umfasst.

Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht. Dabei werden die Kapitalkosten und die Risiken, welche mit jeder Art von Kapital verbunden sind, berücksichtigt. Die Gruppe wird auch weiterhin die Kapitalstruktur optimieren, indem sie Dividendenausschüttungen, Neuemissionen und Aktienrückkäufe sowie die Aufnahme und Tilgung von Schulden vornehmen wird.

Die Gesamtstrategie der Gruppe wurde gegenüber 2008 nicht verändert.

9. Rückstellungen

2009

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2009	Währ- ungsum- rechnung	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Umglie- derun- gen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31. De- zember 2009
Rückstellungen für Abfertigungen	81.506	(17)	0	0	9.386	5	1.740	73.838
Rückstellungen für Pensionen	68.341	832	0	0	4.276	945	(2.496)	61.456
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen								
Rückstellungen	51.156	1.524	0	(2.344)	8.197	4.163	20.832	58.808
Sonstige langfristige Rückstellungen	16.144	130	(66)	0	677	24	247	15.754
Langfristige Rückstellungen	217.147	2.469	(66)	(2.344)	22.536	5.137	20.323	209.856
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen								
Rückstellungen	247.567	6.139	0	2.344	40.652	33.421	113.198	295.175
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	12.558	260	0	0	7.044	2.896	22.035	24.913
Kurzfristige Rückstellungen	260.125	6.399	0	2.344	47.696	36.317	135.233	320.088

2008

(in TEUR)	Stand 1. Jänner 2008	Währ- ungsum- rechnung	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Umglie- derun- gen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31. De- zember 2008
Rückstellungen für Abfertigungen	79.930	79	0	0	6.014	3	7.514	81.506
Rückstellungen für Pensionen	56.965	1.810	9.098	0	10.024	262	10.754	68.341
Auftragsbezogene langfristige Rückstellungen	32.511	196	17.351	(3.550)	4.202	8.736	17.586	51.156
Sonstige langfristige Rückstellungen	14.808	(13)	7	0	146	10	1.498	16.144
Langfristige Rückstellungen	184.214	2.072	26.456	(3.550)	20.386	9.011	37.352	217.147
Auftragsbezogene kurzfristige Rückstellungen	215.396	(2.350)	33.018	3.365	35.727	38.052	71.917	247.567
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.796	9	1.269	185	1.709	393	10.401	12.558
Kurzfristige Rückstellungen	218.192	(2.341)	34.287	3.550	37.436	38.445	82.318	260.125

Die auftragsbezogenen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Gewährleistungen, zu erwartende Auftragsrisiken und Drohverluste.

10. Pensionsleistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Einige Konzern-Unternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionszusagen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Zahlungen wegen Ruhestands, Invalidität und für hinterbliebene Familienangehörige gebildet. Die angebotenen Leistungen differieren in Abhängigkeit von der rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Situation jedes Landes. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und in manchen Fällen von den jeweiligen Arbeitnehmerentgelten ab.

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 und 2008:

(in TEUR)	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	170.449	143.350
Wechselkursdifferenzen	2.993	7.870
Laufende Dienstzeitaufwendungen	5.444	5.069
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	7.603	6.247
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(2.031)	(8.766)
Gezahlte Leistungen	(18.766)	(11.650)
Beiträge der Planteilnehmer	2.310	1.732
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	74	201
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(945)	(262)
Akquirierte Unternehmen	0	26.658
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	167.131	170.449
Zeitwert des Planvermögens	(105.675)	(102.108)
Rückstellung zum 31. Dezember	61.456	68.341

Von den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 167.131 (2008: TEUR 170.449) sind TEUR 114.194 (2008: TEUR 123.899) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt.

Die folgende Aufstellung leitet den Marktwert des Planvermögens über:

(in TEUR)	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	102.108	86.385
Wechselkursdifferenzen	2.161	6.060
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4.753	4.785
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.481	(17.365)
Beiträge des Arbeitgebers	6.352	4.577
Beiträge der Planteilnehmer	2.310	1.732
Gezahlte Leistungen	(14.490)	(1.626)
Akquirierte Unternehmen	0	17.560
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	105.675	102.108

Die Veranlagung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2009	2008
Eigenkapitalinstrumente	17.950	30.345
Schuldinstrumente	57.258	39.164
Sachanlagen	16.129	15.132
Sonstige Vermögenswerte	14.338	17.467
	105.675	102.108

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus:

(in TEUR)	2009	2008
Laufende Dienstzeitaufwendungen	5.444	5.069
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	74	201
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(945)	(262)
	4.573	5.008
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	17.944	18.470
	22.517	23.478

Grundsätzliche versicherungsmathematische Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2009 und 2008:

(in %)	2009		2008	
	von	bis	von	bis
Abzinsungsfaktor	2,00	7,50	2,00	7,50
Gehaltserhöhungen	1,00	4,67	1,00	4,50
Erhöhungen bei Pensionsbezügen	0,25	3,25	0,25	3,25
Erwarteter Veranlagungsertrag des Planvermögens	2,00	6,25	0,00	6,25

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende langfristige Renditen. Der 2009 tatsächlich realisierte Veranlagungsgewinn des Planvermögens betrug 6,58% (2008 Veranlagungsverlust von 4,08%).

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	167.131	170.449	143.350	147.136
Zeitwert des Planvermögens	105.675	102.108	86.385	87.818
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	61.456	68.341	56.965	59.318
Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen	(7.489)	(15.112)	341	18
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	2.081	(1.895)	(917)	(165)

Für 2010 sind leistungsorientierte Zahlungen an Pensionskassen im Ausmaß von TEUR 4.726 geplant.

Abfertigungsverpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen von 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 und 2008:

(in TEUR)	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 1. Jänner	81.741	80.075
Wechselkursdifferenzen	(17)	79
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.538	6.297
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	4.165	3.403
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(4.963)	(2.186)
Gezahlte Leistungen	(9.247)	(5.924)
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(5)	(3)
Barwert der leistungsorientierten Zusagen zum 31. Dezember	74.212	81.741
Zeitwert des Planvermögens	(374)	(235)
Rückstellung zum 31. Dezember	73.838	81.506

Die Aufwendungen für Abfertigungen bestehen aus:

(in TEUR)	2009	2008
Laufende Dienstzeitaufwendungen	2.538	6.297
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	(5)	(3)
	2.533	6.294
Zahlungen an beitragsorientierte Pläne	1.148	968
	3.681	7.262

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Zusagen	74.212	81.741	80.075	75.043
Zeitwert des Planvermögens	374	235	145	0
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	73.838	81.506	79.930	75.043
Erfahrungsbedingte Anpassungen der leistungsorientierten Zusagen	6.411	529	(5.264)	(1.808)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(9)	18	0	0

Die grundsätzlichen Annahmen zur versicherungsmathematischen Berechnung sind die gleichen wie bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen.

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 beschloss ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2006 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2008 bis 30. April 2010 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2008 bis 30. April 2009 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2008 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2005 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2009 bis 30. April 2010 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2008 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2009 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2005 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Insgesamt wurden 2006 944.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 6.492, wobei 2009 kein Aufwand mehr erfasst wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 1. Juni 2006 und beträgt EUR 32,44. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 31,67 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit zwei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,5% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 beschloss ein weiteres Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands. Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte von 1. Mai 2008 bis vor jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum ANDRITZ-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in ANDRITZ-Aktien von zumindest EUR 20.000 für leitende Angestellte und EUR 40.000 für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der ANDRITZ-Aktie während der vier auf die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 folgenden Kalenderwochen.

Die Optionen können in der Zeit von 1. Mai 2010 bis 30. April 2012 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2010 bis 30. April 2011 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2009 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2010 mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 liegt, oder wenn der ungewichtete Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie im Durchschnitt von 20 aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2011 bis 30. April 2012 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2010 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2011 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahres 2007 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten gezogen werden. Die Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden und sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

Insgesamt wurden 2008 1.100.000 Optionen gewährt. Der beizulegende Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung beträgt insgesamt TEUR 9.396, davon wurden 2009 anteilig TEUR 4.698 als Aufwand erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte auf Basis des „Black-Scholes Option Pricing“-Modells. Der Aktienpreis zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionsrechte ist der Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie vom 5. Mai 2008 und beträgt EUR 39,55. Der Ausübungspreis wurde gemäß den Bedingungen des Optionsprogramms mit EUR 35,44 ermittelt. Die Laufzeit der Optionen wurde mit zwei Jahren angesetzt. Die erwartete Dividendenrendite betrug 2,5%, als risikofreier Zinssatz wurde 4,5% herangezogen. Als erwartete Volatilität wurde der von der Wiener Börse veröffentlichte Wert angesetzt. Weitere Merkmale der Optionsgewährung wurden nicht in die Berechnung einbezogen.

Zusammenfassend entwickelten sich die Aktienoptionsprogramme in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wie folgt:

	2009		2008	
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück (in EUR)
Bestand am Jahresanfang	1.678.000	34,14	913.000	31,30
Gewährte Optionen	0	0	1.100.000	35,44
Ausgeübte Optionen	(310.000)	31,67	(319.000)	30,62
Verfallene Optionen	(34.000)	35,44	(16.000)	31,67
Bestand am Jahresende	1.334.000	34,68	1.678.000	34,14
Ausübbar am Jahresende	268.000	31,67	578.000	31,67

11. Verbindlichkeitspiegel

2009

(in TEUR)	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	212.136	159.417	371.553
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	25.745	4.312	1.053	20.816	1.140	53.066
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	23	96	247	736	0	1.102
	25.768	4.408	1.300	233.688	160.557	425.721

2008

(in TEUR)	Restlaufzeit kleiner 1 Monat	Restlaufzeit zwischen 1 und 3 Monaten	Restlaufzeit zwischen 4 und 12 Monaten	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	0	0	206.988	162.035	369.023
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	30.508	3.351	2.475	19.701	5.462	61.497
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	92	78	353	858	0	1.381
	30.600	3.429	2.828	227.547	167.497	431.901

Die verzinslichen Bankverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Kontokorrentkrediten von Kreditinstituten zu variablen und fixen Zinssätzen.

Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.414 zum 31. Dezember 2009 und TEUR 3.414 zum 31. Dezember 2008 wurden als Sicherheiten für langfristige Verbindlichkeiten gestellt.

Im ANDRITZ-Konzern gibt es keine wesentlichen Zahlungsverzüge bei eigenen Zahlungsverpflichtungen, sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden im Regelfall fristgemäß getilgt.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

12. Sonstige Verbindlichkeiten

(in TEUR)	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.459	1.406
Personalaufwendungen und ähnliche Verpflichtungen	106.513	113.227
Ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten	250.449	211.449
Rechnungsabgrenzungsposten	1.801	3.848
Beizulegende Zeitwerte von Devisentermingeschäften	15.622	25.884
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	23.283	14.461
Verbindlichkeiten aus Provisionen	7.417	10.481
Beizulegende Zeitwerte von Warentermingeschäften	0	6.163
Übrige Verbindlichkeiten	126.153	103.120
	532.697	490.039
davon sonstige Verbindlichkeiten – kurzfristig	509.394	473.050
davon sonstige Verbindlichkeiten – langfristig	23.303	16.989
	532.697	490.039

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.557 enthalten (2008: TEUR 468).

Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der sonstigen Verbindlichkeiten ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

g. ERLÄU-
TERUNGEN
ZUR KONZERN-
GEWINN- UND
-VERLUST-
RECHNUNG

13. Umsatzerlöse

(in TEUR)	2009	2008
Als Umsatzerlöse ausgewiesene Erlöse aus dem laufenden Projektgeschäft	2.227.104	2.552.489
Sonstige	970.413	1.057.323
	3.197.517	3.609.812

14. Sonstige betriebliche Erträge

(in TEUR)	2009	2008
Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	991	732
Fremdwährungskursgewinne	12.487	36.896
Mieteinkünfte	2.866	2.677
Übrige	36.532	35.414
	52.876	75.719

15. Personalaufwand

(in TEUR)	2009	2008
Löhne und Gehälter	592.378	595.890
Aufwendungen für Altersversorgung	22.517	23.478
Aufwendungen für Abfertigungen	3.681	7.262
Aufwendungen für Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben	102.312	103.808
Sonstige Sozialaufwendungen	39.523	27.001
	760.411	757.439

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in TEUR)	2009	2008
Fremdwährungskursverluste	15.094	51.240
Vertriebsaufwendungen	187.999	221.341
Verwaltungsaufwendungen	32.990	38.264
Miet- und Leasingaufwendungen	33.266	28.007
Veränderung von Wertberichtigungen zu Forderungen	10.732	12.588
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.543	396
Übrige	141.699	151.358
	423.323	503.194

17. Finanzergebnis

(in TEUR)	2009	2008
Erträge/(Aufwendungen) aus assoziierten Unternehmen	(1.339)	5
Zinsen und ähnliche Erträge	23.154	37.242
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22.665)	(37.927)
Zinsergebnis	489	(685)
Sonstiges Finanzergebnis	3.409	(7.396)
	2.559	(8.076)

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind TEUR 6.888 (2008: TEUR 4.848) für den Zinsaufwand aus Pensionen und Abfertigungen sowie erwartete Erträge aus Planvermögen enthalten.

18. Steuern vom Einkommen und Ertrag

(in TEUR)	2009	2008
Laufender Steueraufwand	(60.661)	(79.858)
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	13.945	16.437
	(46.716)	(63.421)

Die Veränderungen der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2009	2008
Aktive latente Steuern	76.246	58.882
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(89.992)	(93.904)
Bilanzansätze zum 31. Dezember des Vorjahres	(13.746)	(35.022)
Latente Steuern aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen		
erfolgswirksam	13.945	16.437
erfolgsneutral	(983)	4.839
	(784)	(13.746)
davon		
aktive latente Steuern	89.171	76.246
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	(89.955)	(89.992)

Die Überleitung des effektiven Steuersatzes zum anzuwendenden Steuersatz lässt sich wie folgt darstellen:

(in TEUR)	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	149.628	210.468
Steueraufwand zum entsprechenden Steuersatz (25% in 2009 und 25% in 2008)	(37.407)	(52.617)
Nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	(3.082)	(2.094)
Steuerliche Auswirkungen von		
Steuersatzänderungen und Steuersatzdifferenzen	2.783	(2.278)
sonstigen Veränderungen	(9.010)	(6.432)
	(46.716)	(63.421)
Laufender Steueraufwand	(60.661)	(79.858)
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern	13.945	16.437

Aktive latente Steuern und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern zum 31. Dezember 2009 und 2008 sind das Ergebnis folgender temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in den IFRS-Jahresabschlüssen und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

(in TEUR)	2009		2008	
	Latente Steuern Aktiva	Passiva	Latente Steuern Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	1.363	(8.389)	1.619	(11.113)
Sachanlagevermögen	7.457	(12.397)	3.803	(8.783)
Finanzanlagen	4	(19.394)	8	(18.164)
Vorräte	400.452	(2.620)	379.195	(2.885)
Forderungen und sonstige Aktiva	29.379	(92.206)	24.384	(78.627)
	438.655	(135.006)	409.009	(119.572)
Rückstellungen	88.806	(29.533)	78.633	(36.797)
Verbindlichkeiten	37.736	(418.780)	25.702	(378.630)
	126.542	(448.313)	104.335	(415.427)
Steuerlicher Verlustvortrag	66.983	0	58.811	0
Aktive latente Steuern/Verbindlichkeiten aus latenten Steuern	632.180	(583.319)	572.155	(534.999)
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	(49.645)	0	(50.902)	0
Aufrechnung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen, Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	(493.364)	493.364	(445.007)	445.007
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	89.171	(89.955)	76.246	(89.992)

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung dieser Steuervorteile und der steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich ist.

19. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (wie im Anschluss an die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung angegeben) wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien, die während der Periode ausgegeben waren, dividiert wurde. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde errechnet, indem das den Gesellschaftern der Muttergesellschaft zurechenbare Konzern-Ergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Stammaktien unter Berücksichtigung von Aktienoptionen dividiert wurde.

h. SEGMENT- BERICHT- ERSTATTUNG

Die Segmentinformationen werden nach folgenden Kriterien dargestellt:

Geschäftsbereiche

Die ANDRITZ-GRUPPE betreibt ihre Geschäftsaktivitäten in den folgenden Bereichen:

- HYDRO (HY)
- PULP & PAPER (PP)
- METALS (ME)
- ENVIRONMENT & PROCESS (EP)
- FEED & BIOFUEL (FB)

Geografische Segmentierung

Die Konzern-Aktivitäten werden hauptsächlich in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien betrieben.

2009

Geschäftsbereichsinformationen

(in TEUR)	HY	PP	ME	EP	FB	Über- leitung	Gesamt
Umsatzerlöse	1.378.035	903.330	473.378	322.605	120.169	0	3.197.517
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	120.897	41.964	23.157	29.333	2.847	0	218.198
Summe Aktiva	1.167.590	560.423	215.837	230.968	75.731	1.058.734	3.309.283
Summe Passiva exkl. Eigenkapital und Minderheitsanteile	1.052.713	500.486	171.975	107.773	41.509	771.335	2.645.791
Investitionen	44.521	14.921	2.011	5.675	3.422	0	70.550
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen*	28.463	24.967	3.233	4.693	1.851	0	63.207
Anteile am Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) von assoziierten Unternehmen		(1.923)		602	(18)	0	(1.339)
Anteile an assoziierten Unternehmen		5.978		2.810	609	0	9.397

* In den Abschreibungen ist ein Betrag von TEUR 9.109 enthalten, der Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte betrifft.

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	Rest der Welt und Kon- solidierung	Gesamt
Außenumsätze	1.440.600	511.049	347.532	769.861	128.475	3.197.517
Summe Aktiva	4.293.477	475.991	330.815	393.593	(2.184.593)	3.309.283
Investitionen	35.025	5.288	13.532	16.331	374	70.550

2008**Geschäftsbereichsinformationen**

(in TEUR)	HY	PP	ME	EP	FB	Über- leitung	Gesamt
Umsatzerlöse	1.205.899	1.326.565	566.208	366.639	144.501	0	3.609.812
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	105.759	84.509	42.577	32.115	13.263	0	278.223
Summe Aktiva	1.067.787	685.364	230.998	250.468	89.743	761.941	3.086.301
Summe Passiva exkl. Eigenkapital und Minderheitsanteile	925.946	513.722	204.181	128.228	39.162	697.680	2.508.919
Investitionen	35.046	20.156	4.265	7.374	2.856	0	69.697
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen*	24.722	18.678	2.970	4.862	1.664	0	52.896
Anteile am Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) von assoziierten Unternehmen	0	1.153	0	(889)	(259)	0	5
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	5.867	0	2.806	627	0	9.300

* In den Abschreibungen ist ein Betrag von TEUR 7.862 enthalten, der Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte betrifft.

Informationen nach geografischen Segmenten

(in TEUR)	Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	Rest der Welt und Kon- solidierung	Gesamt
Außenumsätze	1.716.187	507.560	408.914	762.840	214.311	3.609.812
Summe Aktiva	4.115.978	538.125	212.167	327.518	(2.107.487)	3.086.301
Investitionen	43.791	4.626	8.604	12.129	547	69.697

I. ERLÄUTE- RUNGEN ZUM CASHFLOW- STATEMENT

Cashflows aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften*

(in TEUR)	Geschäftsbereich			Gesamt	Gesamt
	HYDRO	PULP & PAPER	METALS	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	0	807	0	807	18.382
Sachanlagen	0	53	0	53	49.524
Vorräte	0	697	0	697	46.831
Forderungen	0	18	0	18	86.423
Verbindlichkeiten	0	(1.065)	0	(1.065)	(230.802)
Nicht verzinsliches Nettovermögen	0	510	0	510	(29.642)
Flüssige Mittel	0	0	0	0	113.730
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	(7.420)
Firmenwerte	0	0	0	0	5.420
Veränderung der Minderheitsanteile	0	0	0	0	(17.596)
Kaufpreis für bisher unter Anwendung der Equity-Methode bilanzierte Investitionen	0	0	0	0	(64)
Kaufpreis gesamt	0	510	0	510	64.428
In bar entrichteter Kaufpreis	0	(510)	0	(510)	(64.428)
Erfolgsneutrale Veränderung von Forde- rungen aus Akquisitionen in Vorjahren	17.749	0	0	17.749	0
Erworbene Flüssige Mittel	0	0	0	0	113.730
Netto-Cashflow	17.749	(510)	0	17.239	49.302

* bewertet zu Transaktionskursen

j. FINANZ- INSTRUMENTE

a. Risikomanagement

Als global tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die von der Gruppe bedienten Industrien (z. B. Unsicherheit zukünftiger Aufträge, Schwankungen beim Auftragseingang, Kundenkonzentration etc.), die Geschäftstätigkeit der Gruppe (Währungen, Wettbewerbsposition, Gerichtsverfahren etc.) sowie Großaufträge (Zahlungsrisiken, Haftung und Leistung bei Projekten, Kostenüberschreitungen etc.).

Zur frühzeitigen Erkennung dieser Risiken hat ANDRITZ ein bewährtes, konzernweites Kontroll- und Risiko-Managementsystem implementiert, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren und rasch Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Trotz dieses Kontroll- und Risiko-Managementsystems kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken nicht frühzeitig erkannt werden und sich daraus negative Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Jahr 2010 beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Die anhaltende Finanzkrise und die starke wirtschaftliche Verlangsamung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt stellen darüber hinaus für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2010 ein ernstes Risiko dar. Die weltweite Wirtschaftsschwäche könnte zu weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise könnte auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte notwendig machen, wenn die wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht werden können. Außerdem könnten durch eine negative Geschäftsentwicklung einzelner Bereiche Wertminderungsaufwendungen von bestimmten Anlagegegenständen erforderlich werden. Dies könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Die Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens von ANDRITZ. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen dieser Risiken mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzern-Richtlinien geregelt, die in Schriftform Vorgaben hinsichtlich der Steuerung von Finanzrisiken enthalten. Darüber hinaus sind Grundregeln für den Einsatz von derivativen und nicht-derivativen Finanzgeschäften sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die Einhaltung der Richtlinien und Risikolimits wird kontinuierlich von der internen Revision überprüft. Der Konzern hält oder handelt keine Finanzinstrumente für spekulative Zwecke.

Das Zahlungsausfallrisiko wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls in großem Ausmaß versichert. Zins- und Wechselkursrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten, vor allem Devisentermingeschäften und Swaps, minimiert und gesteuert.

Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen, das aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert. Das Transaktionsrisiko wird

für jede einzelne Fremdwährung berechnet und berücksichtigt Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie bestimmte außerbilanzielle Positionen, wie sehr wahrscheinliche künftige Cashflows aus festen Verpflichtungen und sehr wahrscheinlichen Ein- und Verkäufen. Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern in verschiedenen Ländern weltweit operiert, Produktionsstätten besitzt und Umsätze tätigt. Der Konzern hat seine Devisentermingeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert („fair value“) bewertet.

Cashflow-Risiken werden durch das Cashmanagement-System der Gruppe, das alle Cash-Zu- und -Abflüsse der großen ANDRITZ-Tochtergesellschaften kontrolliert, minimiert. Das Cashmanagement-System überwacht auch das zentrale Pooling dieser Aktivitäten, um die Zinseinkünfte zu optimieren. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken insbesondere durch das Halten von angemessenen Rücklagen, durch die Ausgabe von Anleihen, durch umfangreiche Anzahlungen von Kunden sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

b. Liquiditätsrisiken

Um die finanziellen Risiken weiter zu reduzieren und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition verbessert die ANDRITZ-GRUPPE laufend ihre Treasury-Richtlinien und -Informationssysteme.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven sowie einen gesicherten Zugang zu Liquidität. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanz-Produkten (flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt.

Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in erstklassige Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder. Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden.

c. Kreditrisiken

Kreditrisiken und das Risiko des Zahlungsverzugs oder -ausfalls der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Ausfallsrisiko aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren ist gering, da durch eine konservative Anlagestrategie eine möglichst breite Streuung bei gleichzeitig festgelegten Mindestkriterien für die Bonität der Vertragspartner in der Veranlagung festgelegt wird.

Für gewisse Positionen im Finanzvermögen und in den Finanzverbindlichkeiten hat die Gruppe ein einklagbares Recht auf gegenseitige Aufrechnung. Im Konzern-Abschluss sind diese Positionen nur mit dem Nettobetrag ausgewiesen. Für alle bekannten Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig zum Eintritt von über die gebildeten Wertberichtigungen hinausgehenden Zahlungsausfällen kommt. Ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen Risikominderungsstrategien entspricht das maximale Ausfallsrisiko des Konzerns den erfassten finanziellen Vermögenswerten in den entsprechenden Kategorien und lautet wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008
Held for trading	40.109	49.428
Available for sale	375.019	269.183
Loans and receivables	657.066	597.906
Flüssige Mittel	709.532	558.448
	1.781.726	1.474.965

In der Kategorie „Available for sale“ wurden keine Wertminderungen erfasst (2008: TEUR 7.817). In der Kategorie „Loans and receivables“ wurden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt TEUR 23.240 (Stand 2008: TEUR 24.660) vorgenommen.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallsrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahe stehende Unternehmen handelt. Gemessen am Auftragseingang tragen die drei größten Kunden weniger als 15% des Gesamtauftragseingangs in jeweils unterschiedlichen strategischen Geschäftsbereichen bei. Es besteht damit keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos.

d. Zinsrisiko

Die Gesellschaft hat im Juni 2006 eine Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 200 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 4,5% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 1-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die Gesellschaft zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Gesellschaft hat im Februar 2008 eine weitere Anleihe über einen Nominalwert von MEUR 150 begeben, mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Nominalverzinsung von 5,25% p.a. Für diese Anleihe wurden Zinsswaps zur Absicherung des Risikos abgeschlossen, welches sich aus der fixen Verzinsung der Anleihe ergibt. Mit diesen Zinsswaps wurde für die gesamte Laufzeit der Anleihe die fixe Verzinsung der Anleihe in eine variable Verzinsung auf Basis 3-Monats-Euribor getauscht. Dadurch wird die Gesellschaft zwar einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, der Zeitwert der Anleihe wird jedoch gesichert und Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 angewandt.

Die Basisparameter der Swaps entsprechen jenen der Anleihen und aus diesem Grund war die Absicherung der beizulegenden Zeitwerte („Fair Value Hedges“) zu 100% effektiv. Den Regeln des Hedge Accounting folgend wurden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung der beizulegenden Zeitwerte der Anleihen führt zu einer entsprechenden Buchwertanpassung und wurde ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies hat zur Folge, dass sich die Gewinn- und Verlustauswirkung der Swaps und der Anleihen gegenseitig aufheben.

Die Marktwertänderung der als „Fair Value Hedge“ designierten Swaps ist wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008
Marktwert Swap am Beginn der Periode	19.023	(7.737)
Marktwert Swap am Ende der Periode	21.553	19.023
Gewinn/(Verlust) im Ergebnis erfasst	2.530	26.760

Der Vorstand schätzt das Risiko aus den übrigen Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als minimal ein, weitere wesentliche derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken werden daher nicht verwendet.

Die gewichteten durchschnittlichen Zinssätze zum Bilanzstichtag waren folgende:

(in %)	2009	2008
Guthaben auf laufenden Konten	0,6	1,9
Kurzfristige Geldanlagen	1,2	3,5
Wertpapiere, kurzfristig	2,7	2,9
Wertpapiere, langfristig	1,6	3,3
Überziehungskredite	5,0	5,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5,8	8,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,7	4,2
Anleihen	2,2	5,1

e. Sensitivitäten

Im Wesentlichen ist der Konzern durch seine Aktivitäten finanziellen Risiken aus der Änderung der Wechselkurse, der Änderung der beizulegenden Zeitwerte und der Änderung der Zinssätze ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und des beizulegenden Zeitwerts schließt der Konzern derivative Finanzinstrumente ab. Diese Marktrisikoeexpositionen des Konzerns werden mittels Sensitivitätsanalysen bewertet:

Fremdwährungssensitivität

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden.

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des US-Dollar (USD) sowie des Schweizer Franken (CHF) ausgesetzt.

Die folgenden Angaben beschreiben aus Konzern-Sicht die Sensitivität eines Anstiegs oder Rückgangs des US-Dollar bzw. des Schweizer Franken gegenüber dem Euro (EUR). Die Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos Anwendung findet, und stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehenden Finanzinstrumente der ANDRITZ-GRUPPE.

Die Auswirkungen auf das Konzern-Ergebnis gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Ergebnis bzw. auf das Konzern-Eigenkapital gegenüber dem nun ausgewiesenen Konzern-Eigenkapital sind wie folgt:

(in TEUR)	2009	2008
Anstieg USD gegenüber EUR um 10%	(498)	(1.467)
Rückgang USD gegenüber EUR um 10%	199	(445)
Anstieg CHF gegenüber EUR um 10%	(514)	(1.384)
Rückgang CHF gegenüber EUR um 10%	1.112	2.197

Die Veränderung gegenüber den ausgewiesenen Konzern-Ergebnissen stammt hauptsächlich aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften für US-Dollar bzw. Schweizer Franken zu neuen Kursen.

Zinssatzsensitivität

Die Sensitivitätsanalyse wurde für das Zinsänderungsrisiko der Anleihen zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Gesellschaft als Anleiheemittent ist grundsätzlich durch die fixe Verzinsung gegenüber den Anleihehabern keinem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt, jedoch würde sich eine Änderung des Zinssatzes in den beizulegenden Zeitwerten der Anleihen niederschlagen. Für die Anleihen wurden jedoch Zinsswaps zur Absicherung des Risikos aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgeschlossen. Dadurch ergibt sich für die Gesellschaft netto die Verpflichtung, eine variable Verzinsung auf Basis des 1-Monats-Euribor bzw. 3-Monats-Euribor zu leisten.

Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko wird dabei eine Zinssatzsensitivität von 100 Basispunkten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen Änderung des Zinssatzes dar.

Eine Erhöhung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps in Höhe von TEUR 13.090 (2008: Verminderung um TEUR 16.249) geführt. Diesen Verminderungen würden jedoch erfolgswirksame Buchwerterhöhungen der Anleihen um denselben Betrag entgegenstehen.

Eine Verminderung der Zinsen um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte der Swaps in Höhe von TEUR 15.815 (2008: Erhöhung um TEUR 17.283) geführt. Diesen Erhöhungen würden jedoch erfolgswirksame Buchwertvermindierungen der Anleihen um denselben Betrag entgegenstehen.

Eine Erhöhung des Zinsniveaus für das Jahr 2009 um 100 Basispunkte unter Konstanthaltung aller anderen Variablen hätte zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses von TEUR 5.313 (2008: Erhöhung um TEUR 3.669) geführt. Ein Sinken des Zinsniveaus hätte zu einer Verminderung des Zinsergebnisses in gleicher Höhe geführt.

f. Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten pro Klasse:

(in TEUR)	Bilanzansatz 31. Dezember 2009	Marktwert 31. Dezember 2009	Bilanzansatz 31. Dezember 2008	Marktwert 31. Dezember 2008
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen				
Available for sale	2.474	2.474	5.869	5.869
Loans and receivables	20.141	20.141	29.593	29.593
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Loans and receivables	636.925	636.925	568.313	568.313
At fair value through profit and loss – trading*	40.109	40.109	49.428	49.428
Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Available for sale	372.545	372.545	263.314	263.314
Flüssige Mittel	709.532	709.532	558.448	558.448
	1.781.726	1.781.726	1.474.965	1.474.965
PASSIVA				
Finanzverbindlichkeiten				
At fair value through profit and loss – designation	371.553	371.553	369.023	369.023
Measured at amortized costs	53.066	53.066	61.497	61.497
Keiner IAS 39-Bewertungskategorie zuordenbar	1.102	1.102	1.381	1.381
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Measured at amortized costs	260.337	260.337	306.295	306.295
Sonstige Verbindlichkeiten				
At fair value through profit and loss – trading**	21.448	21.448	37.421	37.421
Measured at amortized costs	511.249	511.249	452.618	452.618
	1.218.755	1.218.755	1.228.235	1.228.235

* davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 1.300 (2008: TEUR 0)

** davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 0 (2008: TEUR 6.163)

Die Anleihen sind zum Marktwert bewertet, da Hedge Accounting (Fair Value Hedge) angewandt wurde.

Die folgende Tabelle zeigt die IAS 39-Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
(in TEUR)	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
	2009	2009	2008	2008
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Flüssige Mittel	709.532	709.532	558.448	558.448
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate*	36.150	36.150	37.983	37.983
Eingebettete Derivate	3.959	3.959	11.445	11.445
Available for sale				
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.474	2.474	5.869	5.869
Wertpapiere des Umlaufvermögens	372.545	372.545	263.314	263.314
Loans and receivables				
Ausleihungen	4.200	4.200	15.513	15.513
Beteiligungen	15.941	15.941	14.080	14.080
Langfristige Forderungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	16.254	16.254	13.585	13.585
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	454.691	454.691	424.947	424.947
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	165.980	165.980	129.781	129.781
	1.781.726	1.781.726	1.474.965	1.474.965
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate**	15.622	15.622	32.047	32.047
Eingebettete Derivate	5.826	5.826	5.374	5.374
At fair value through profit and loss – designation				
Anleihen	371.553	371.553	369.023	369.023
Financial liabilities measured at amortized costs				
Bank- und sonstige Finanzverbindlichkeiten	53.066	53.066	61.497	61.497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260.337	260.337	306.295	306.295
Sonstige Verbindlichkeiten	511.249	511.249	452.618	452.618
Sonstige, keiner IAS 39-Bewertungskategorie zuordenbare Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.102	1.102	1.381	1.381
	1.218.755	1.218.755	1.228.235	1.228.235

* davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 1.300 (2008: TEUR 0)

** davon zur Absicherung von Zahlungsströmen TEUR 0 (2008: TEUR 6.163)

Die Anleihen sind zum Marktwert bewertet, da Hedge Accounting (Fair Value Hedge) angewandt wurde.

Die untenstehende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind.

(in TEUR)	Gesamt per 31. Dezember 2009	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	36.150		36.150	
Eingebettete Derivate	3.959		3.959	
Available for sale				
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.474	2.474		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	372.545	372.545		
	415.128	375.019	40.109	0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
At fair value through profit and loss – trading				
Derivate	15.622		15.622	
Eingebettete Derivate	5.826		5.826	
At fair value through profit and loss – designation				
Anleihen	371.553			371.553
	393.001	0	21.448	371.553

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1:

Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.

Stufe 2:

Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.

Stufe 3:

Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Überleitung der zu Stufe 3 gegliederten und zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente ist wie folgt:

(in TEUR)	2009
Bestand am Jahresanfang	369.023
Gewinne und Verluste in Gewinn- und Verlustrechnung*	2.530
Emissionen	0
Tilgungen	0
Bestand am Jahresende	371.553
Gewinne und Verluste für die am Jahresende bestehenden Verbindlichkeiten	2.530

* ohne Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustauswirkung der abgeschlossenen Swaps

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts („fair value“)

Die beizulegenden Zeitwerte für Devisentermingeschäfte und eingebettete Derivate werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich folgende beizulegende Zeitwerte für die mit Kreditinstituten abgeschlossenen Devisentermingeschäfte:

(in TEUR)	2009	2008
Devisentermingeschäfte mit positiven Zeitwerten	13.297	18.960
Devisentermingeschäfte mit negativen Zeitwerten	(15.622)	(25.884)
	(2.325)	(6.924)

Die Restlaufzeiten der Devisentermingeschäfte sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2009	Gesamt 2008
US-Dollar	3.460	(1.266)	2.194	(6.891)
Schweizer Franken	9	(109)	(100)	(329)
Euro	(3.093)	380	(2.713)	2.866
Andere Währungen	(1)	(1.705)	(1.706)	(2.570)
	375	(2.700)	(2.325)	(6.924)

Zum Bilanzstichtag ergaben sich folgende beizulegende Zeitwerte für die eingebetteten Derivate:

(in TEUR)	2009	2008
Eingebettete Derivate mit positiven Zeitwerten	3.959	11.445
Eingebettete Derivate mit negativen Zeitwerten	(5.826)	(5.374)
	(1.867)	6.071

Die Restlaufzeiten der eingebetteten Derivate sind wie folgt:

(in TEUR)	unter 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Gesamt 2009	Gesamt 2008
US-Dollar	(1.605)	(307)	(1.912)	5.077
Schweizer Franken	(373)	(93)	(466)	(394)
Euro	327	(238)	89	2.001
Andere Währungen	383	39	422	(613)
	(1.268)	(599)	(1.867)	6.071

Der beizulegende Zeitwert für die Zinssicherungen mit einem insgesamt positiven Zeitwert beträgt für 2009 TEUR 21.553 (2008: positiver Zeitwert von TEUR 19.023).

Der beizulegende Zeitwert für die Warentermingeschäfte mit einem insgesamt positiven Zeitwert beträgt für 2009 TEUR 1.300 (2008: negativer Zeitwert von TEUR 6.163). Davon sind TEUR 1.232 (2008: TEUR 4.626) in weniger als einem Jahr fällig.

Flüssige Mittel, kurz- und langfristiges Finanzvermögen

Der Buchwert der flüssigen Mittel und des sonstigen Finanzvermögens entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente dem Marktwert.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Wertpapieren basiert auf aktuellen Kursen. Die Wertpapiere des Konzerns werden als zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die historischen Buchwerte von Forderungen und Verbindlichkeiten, alle zu üblichen Zahlungskonditionen, entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Buchwert entspricht wegen der kurzen Fälligkeit dieser Verbindlichkeiten im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Verbindlichkeiten basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Darlehen und anderen Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen entsprechen im Wesentlichen deren Buchwerten. Das Marktwertänderungsrisiko für die Anleihen wurde durch Zinsswaps abgesichert. Das Management ist der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und übrigen Verbindlichkeiten nicht von Bedeutung ist.

IAS 39-Rücklage

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewegungen der direkt im Eigenkapital erfassten IAS 39-Rücklage:

(in TEUR)	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Sicherungsgeschäften	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus Wertpapieren	Nicht realisierter Gewinn (Verlust) gesamt IAS 39 Rücklage
Stand am 1. Jänner 2008	0	644	644
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	(6.163)	(942)	(7.105)
Darauf entfallende latente Steuern	1.541	274	1.815
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	(255)	(255)
Darauf entfallende latente Steuern	0	64	64
Stand am 31. Dezember 2008	(4.622)	(215)	(4.837)
Gewinne und Verluste durch Änderungen der Zeitwerte	2.837	223	3.060
Darauf entfallende latente Steuern	(709)	(65)	(774)
Übertragung in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.626	318	4.944
Darauf entfallende latente Steuern	(1.157)	(79)	(1.236)
Stand am 31. Dezember 2009	975	182	1.157

Die Nettogewinne und -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten lauten wie folgt:

2009

(in TEUR)	Held for trading	Held for trading	Available for sale
	Derivate	eingebettete Derivate	Wertpapiere
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2.503	(7.938)	(318)
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst	2.837	0	223
Recycling aus Eigenkapital	4.626	0	318
Nettogewinne/(-verluste)	9.966	(7.938)	223

2008

(in TEUR)	Held for trading	Held for trading	Available for sale
	Derivate	eingebettete Derivate	Wertpapiere
Änderungen des Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	8.708	9.597	(7.562)
Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst	(6.163)	0	(942)
Recycling aus Eigenkapital	0	0	(255)
Nettogewinne/(-verluste)	2.545	9.597	(8.759)

k. LEASING Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzern-Aktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

(in TEUR)	2009	2008
Bis zu einem Jahr	17.241	16.406
1 bis 5 Jahre	37.464	35.698
Länger als 5 Jahre	9.409	7.793
	64.114	59.897

l. BESTELL-OBLIGO Verpflichtungen aus Verträgen betreffend Investitionen für Sachanlagevermögen sind nur im gewöhnlichen Geschäftsumfang vorhanden. Zum 31. Dezember 2009 betragen diese Verpflichtungen TEUR 12.850 (2008: TEUR 14.628).

m. EVENTUAL-VERBINDLICHKEITEN UND AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Verschiedene Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind anhängig oder werden in der Zukunft gegen den Konzern vielleicht geltend gemacht werden. Diese beinhalten hauptsächlich projektbezogene Rechtsstreitigkeiten. Obwohl der Ausgang der Verfahren nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, ist das Management der Meinung, dass das Ergebnis dieser Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf das Geschäft, die Liquidität, das Ergebnis oder die Finanzlage der Gesellschaft haben wird.

Zum 31. Dezember 2009 war die ANDRITZ Inc., ein Unternehmen der ANDRITZ-GRUPPE, eine von vielen Beklagten in insgesamt ungefähr 26 Asbestverfahren in den USA. Bei fast allen dieser Fälle handelt es sich um Mehrparteienverfahren gegen mehrere Beklagte. Insgesamt sind ungefähr 686 Kläger in diese Verfahren involviert. ANDRITZ Inc. plant jede einzelne Klage anzufechten. Da für den Großteil dieser Verfahren bisher weder Erkenntnisse noch Sachverhaltsdarstellungen vorliegen, ist es für ANDRITZ nicht möglich, das volle Ausmaß von eventuellen Auswirkungen abzuschätzen. Mit Stichtag 31. Dezember 2009 ist noch kein Urteil über ein Verschulden von ANDRITZ im Zusammenhang mit diesen Asbestklagen ergangen. 96 Verfahren mit rund 20.393 Klagen gegen ANDRITZ wurden zurückgezogen und nur ein einziger Fall wurde ohne wesentliche Auswirkungen für ANDRITZ abgeschlossen. Trotzdem kann ein endgültiges Urteil oder ein endgültiger Vergleich im Zusammenhang mit diesen Verfahren einen negativen Einfluss auf das Geschäft, das Ergebnis und die finanzielle Situation der ANDRITZ Inc. zur Folge haben.

Rücknahmeverpflichtungen, die über die branchenüblichen Gewährleistungsansprüche hinausgehen liegen nicht vor. Weitere Chancen und Risiken aus außerbilanziellen Geschäften sind dem Management derzeit nicht bekannt.

n. GESCHÄFTS-BEZIEHUNGEN

Es bestehen nur in geringfügigem Umfang Geschäftsbeziehungen mit den Aktionären. Die Aktionäre sind:

Streubesitz	71%
Certus Beteiligungs-GmbH	29%

Mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Unternehmen wurden nur Transaktionen in unwesentlichem Ausmaß getätigt. Da die Transferpreis-Richtlinie des Konzerns Verrechnungspreise vorsieht, die den marktüblichen Bedingungen entsprechen, werden keine Transaktionen durchgeführt, die marktunüblich sind.

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der ANDRITZ AG tätig sind, werden zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen und sind von untergeordneter Bedeutung.

Vorstandsvergütungen

Im Jahr 2009 wurde eine Pensionsrückstellung von TEUR 4.056 (2008: TEUR 4.650) für frühere Vorstandsmitglieder und deren Angehörige ausgewiesen. Die laufenden jährlichen Aufwendungen betragen im Jahr 2009 TEUR 75 (TEUR 554 in 2008).

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

(in TEUR)	2009	2008
Kurzfristige Leistungen	6.364	8.374
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	544	1.581
Aktienbasierte Vergütungen	974	812
	7.882	10.767

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen in der Höhe von TEUR 125 (2008: TEUR 125).

o. AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES KONZERN-ABSCHLUSS-PRÜFERS

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzern-Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2009	2008
Jahresabschlussprüfung	208	208
Steuerberatungsleistungen	52	73
	260	281

p. KONZERN-UNTERNEHMEN

Gesellschaft	Firmensitz	Beteili-gung	Einbezie-hungsart	Anmer-kung
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100%	NK	1)
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ Finance GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
European Mill Service GmbH	Graz, Österreich	50%	NK	1)
ANDRITZ R&M Service S.R.L.	Bukarest, Rumänien	25%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Grenoble, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Pvt. Ltd.	Bhopal, Indien	100%	VK	
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen, Deutschland	100%	VK	
Sundwig GmbH	Hemer, Deutschland	75%	VK	
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Fiedler Holding S.A.R.L.	Scorbé Clairvaux, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Separation GmbH	Köln, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ - Jochman s.r.o.	Spišská Nová Ves, Slowakei	90%	EQ	
ANDRITZ Fließbett Systeme GmbH	Ravensburg, Deutschland	100%	VK	
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ S.R.L.	Cisnădie, Rumänien	100%	EQ	
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100%	VK	
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Selangor, Malaysia	100%	VK	

Gesellschaft	Firmensitz	Beteiligung	Einbeziehungsart	Anmerkung
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren, Deutschland	100%	VK	
AKRE Real Estate GmbH	Düren, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Maerz GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ Rollteck GmbH	Krefeld, Deutschland	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.L.	Madrid, Spanien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.r.l.	Vicenza, Italien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO AOSTA S.r.l.	Aosta, Italien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A. de CV.	Morelia, Mexiko	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker, Norwegen	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO BRASIL Ltda.	São Paulo, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sirketi	Ankara, Türkei	100%	VK	
PT ANDRITZ HYDRO	Jakarta, Indonesien	51%	VK	
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima, Peru	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd.	Bedfordview, Südafrika	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO Limitada	Bogotá, Kolumbien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100%	NK	1)
ANDRITZ INDIA Pvt. Ltd.	Faridabad, Indien	100%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas, Venezuela	100%	NK	1)
ANDRITZ POWER Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	30%	NK	1)
ANDRITZ HYDRO Inc.	Makati City, Philippinen	100%	NK	1)
The Hydro Equipment Association Limited	London, Großbritannien	33,3%	NK	1)
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100%	EQ	
AP Anlage-Projektierungs AG	Bülach, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ Separation (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100%	VK	
ANDRITZ spol. s.r.o.	Hradec Kralove, Tschechische Republik	100%	NK	1)
ANDRITZ Denmark A/S	Esbjerg, Dänemark	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Brasil Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	100%	NK	1)
ANDRITZ FEED & BIOFUEL s.r.o.	Humenné, Slowakei	100%	EQ	
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100%	VK	
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell, Georgia, USA	100%	VK	
ANDRITZ Inc.	Roswell, Georgia, USA	100%	VK	
ANDRITZ Finance Inc.	Tualatin, Oregon, USA	100%	VK	
Delta Holding Corporation	Tualatin, Oregon, USA	100%	VK	
ANDRITZ Separation Inc.	Arlington, Texas, USA	100%	VK	
ANDRITZ Filter Press Inc.	Arlington, Texas, USA	100%	VK	
ANDRITZ Automation Inc.	Decatur, Georgia, USA	100%	VK	
CyberMetrics Inc.	Alpharetta, Georgia, USA	100%	VK	
Lenser Filtration Inc.	Lakewood, New Jersey, USA	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte, North Carolina, USA	100%	VK	
ANDRITZ S. A. S.	Velizy, Frankreich	100%	VK	
ANDRITZ Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine, Frankreich	100%	VK	
Lenser Filtration S.A.R.L.	Haguenau, Frankreich	100%	VK	
Jaybee Engineering (Holdings) Pty. Ltd.	Victoria, Australien	100%	VK	
ANDRITZ Pty. Ltd.	Victoria, Australien	100%	VK	
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100%	VK	
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ Separation Industria e Comércio de Equipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode, Brasilien	100%	VK	
Sindus Manutenção e Sistemas Industriais Ltda.	Porto Alegre, Brasilien	50%	QK	
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	50%	NK	1)
ANDRITZ Hydro Inepar do Brasil S.A.	São Paulo, Brasilien	50%	VK	

Gesellschaft	Firmensitz	Beteiligung	Einbeziehungsart	Anmerkung
ANDRITZ Pilão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100%	VK	
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100%	VK	
Savonlinna Works Oy	Savonlinna, Finnland	100%	VK	
ANDRITZ Hydro Inepar Finland Oy	Tampere, Finnland	100%	VK	
Carbona Oy	Helsinki, Finnland	80%	EQ	
Warkaus Works Oy	Varkaus, Finnland	50%	EQ	
Enmas ANDRITZ Private Ltd.	Chennai, Indien	40%	EQ	
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Stoney Creek, Ontario, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Canada Ltd./Ltee,	Pointe Claire, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	NK	1)
ANDRITZ Ltd./Ltée.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine, Quebec, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond, British Columbia, Kanada	100%	VK	
IDEAS Simulation & Control Ltd.	Richmond, British Columbia, Kanada	100%	VK	
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Lynson AB	Vallentuna, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Waplans AB	Nälden, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Hydro Inepar Sweden AB	Kristinehamn, Schweden	100%	VK	
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ Selas UK Ltd.	Derbyshire, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ-Kenflo Foshan Pump Co. Ltd.	Foshan, China	60%	VK	
ANDRITZ Technologies Ltd.	Foshan, China	100%	VK	
ANDRITZ-Wolfensberger Special Alloy Foundry Co., Ltd.	Foshan, China	65%	VK	
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100%	NK	1)
Kufferath Forming Technology China (Zhejiang) Co., Ltd.	Zhejiang, China	100%	NK	1)
ANDRITZ THERMTEC Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ THERMTEC B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ Technologies Private Limited	Bangalore, Indien	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Limited	Hull, Großbritannien	100%	VK	
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ B.V.	Den Helder, Niederlande	100%	VK	
ANDRITZ 3SYS AG	Wohlen, Schweiz	100%	VK	
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100%	VK	
ANDRITZ (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	100%	VK	
ANDRITZ Uruguay S.A.	Río Negro, Uruguay	100%	VK	
ANDRITZ Industrias S.A.	Río Negro, Uruguay	100%	NK	1)
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100%	NK	1)
ANDRITZ K.K.	Tokio, Japan	100%	VK	
ANDRITZ (Pty) Ltd.	Bedfordview, Südafrika	100%	VK	
PT ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100%	VK	
ANDRITZ Australia Pty. Ltd.	Melbourne, Victoria, Australien	100%	NK	1)
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100%	VK	
OOO ANDRITZ Metals	Moskau, Russland	100%	NK	1)
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100%	VK	
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100%	VK	

1) untergeordnete Bedeutung

VK: Vollkonsolidierung

QU: Quotenkonsolidierung

EQ: Equitybewertung

NK: Keine Einbeziehung

Graz, am 25. Februar 2010

Wolfgang Leitner
(Vorstands-
vorsitzender)

Franz Hofmann

Karl Hornhofer

Humbert Köfler

Friedrich Papst

DISCLAIMER Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können.

Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2009 und der Geschäftsbericht 2009 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2010 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2009 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 erwarteten Ergebnissen abweichen.

Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

KONTAKT **ANDRITZ AG**
 Stattegger Straße 18
 8045 Graz, Österreich
 Tel.: +43 (316) 6902 0
 Fax: +43 (316) 6902 415
 welcome@andritz.com
 www.andritz.com

Corporate Communications & Investor Relations

Oliver Pokorny
 Tel.: +43 (316) 6902 2722
 Fax: +43 (316) 6902 465
 investors@andritz.com

IMPRESSUM **Herausgeber:**
 ANDRITZ AG, Stattegger Straße 18
 8045 Graz, Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:
 Dr. Michael Buchbauer

Design:
 Faschingbauer & Schaar Werbeagentur



ONLINE

Nutzen Sie die Vorteile der Online-Version des Geschäfts- und Jahresfinanzberichts:

- Alle Tabellen mit den wichtigsten Finanzkennzahlen zum Herunterladen.
- Gezielte Suche nach den wichtigsten Themen.
- Erweiterte Suchfunktion für Bereiche wie Aktie, Kennzahlen, Konzern-Abschluss, Auftragseingänge und Akquisitionen.
- Einzelne Kapitel auswählen und einen individuellen Bericht erstellen.

reports.andritz.com/2009/de/

Alle Geschäfts-, Jahresfinanz- und Quartalsberichte der ANDRITZ-GRUPPE seit dem Börsengang 2001 finden Sie unter:

www.andritz.com/finanzberichte

Immer am neuesten Stand: tagesaktuelle News auf www.andritz.com

Aktuelle Veröffentlichungen zu wichtigen Aufträgen und Firmenakquisitionen sowie alle weiteren wichtigen Informationen finden Sie auf der ANDRITZ-Homepage.

PRINT

Fordern Sie kostenlos Druck-Exemplare der Geschäfts-, Jahresfinanz- und Quartalsberichte an:

ANDRITZ AG
Investor Relations
Stattegger Straße 18
8045 Graz, Österreich
Tel.: +43 (316) 6902 2722
investors@andritz.com

Finanztermin-Kalender (vorläufig):

Der laufend aktualisierte Finanztermin-Kalender ist auf www.andritz.com verfügbar.

26. März
2010

30. März
2010

1. April
2010

Ordentliche Hauptversammlung in Graz, Österreich

Ex-Dividende

Dividenden-Zahltag



Ergebnisse 1. Quartal 2010

Ergebnisse 1. Halbjahr 2010

Ergebnisse 1.-3. Quartal 2010

7. Mai
2010

9. August
2010

8. November
2010



ANDRITZ-Geschäftsbericht 2009

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben Unternehmen weltweit vor besondere Herausforderungen gestellt. Zusätzlich bringen zentrale Themen wie Globalisierung oder Klima- und Umweltschutz globale Herausforderungen mit sich, die es zu beantworten gilt.

Im ANDRITZ-Geschäftsbericht 2009 lesen Sie, wie sich die ANDRITZ-GRUPPE angesichts dieser Herausforderungen bewährt und entwickelt hat – und wie sie sich den täglichen Herausforderungen stellt, um ihre Ziele der Weltmarktführerschaft und des langfristigen profitablen Wachstums zu erreichen.

Jahresabschluss 2009 der ANDRITZ AG

Präambel

Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE

Bilanz ANDRITZ AG

Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG

Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet.

in MEUR bzw. in %	2008	2009
Auftragsstand	1.470,2	1.590,9
Umsatzerlöse	765,6	477,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	91,9	88,1
Umsatzrentabilität	12,0%	18,5%
Eigenkapitalrentabilität	21,5%	23,7%
Gesamtkapitalrentabilität	7,1%	6,4%
Nettoverschuldung	265,0	190,9
Nettoumlaufvermögen	-79,8	63,4
Eigenkapitalquote	23,8%	23,7%
Verschuldungsgrad	85,9%	58,9%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	130,2	120,9

Aufgrund der geringeren Endabrechnung von Großprojekten sind die Umsatzerlöse und das Betriebsergebnis im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen.

Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2009 +159,4 MEUR (2008: +121,4 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -29,8 MEUR (2008: -160,4 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit -56,8 MEUR (2008: +37,9 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode erhöhte sich daher von 45,2 MEUR am 31.12.2008 auf 118,0 MEUR am 31.12.2009.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen mit Ausnahme des Geschäftsbereichs FEED & BIOFUEL in verschiedenen Projekten tätig.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Während die Entwicklung der Weltwirtschaft im 1. Halbjahr 2009 durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise negativ beeinflusst war, stabilisierte sich in der zweiten Jahreshälfte das wirtschaftliche Umfeld in den wichtigsten Wirtschaftsregionen.

In den USA kam es nach einem sehr schwierigen 1. Halbjahr zu einer leichten Erholung der Wirtschaft ab dem 3. Quartal 2009. Die Industrie-Produktion und v. a. der Privatkonsum, der den Hauptteil des US-Bruttonationalprodukts ausmacht, entwickelten sich erfreulich, wobei sich das von der US-Regierung gestartete Anreiz-Programm zum Kauf von neuen, sparsamen Kraftfahrzeugen („Abwrackprämie“) positiv auswirkte. Ebenso kam es am Immobilienmarkt zu einer Entspannung. Dennoch blieb die Situation am Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von über 10% schwierig.

In Europa war eine ähnliche wirtschaftliche Entwicklung feststellbar, wenngleich die wirtschaftliche Erholung im 2. Halbjahr 2009 durch den schwachen Privatkonsum in den meisten Mitgliedsstaaten deutlich gemäßiger als in den USA ausfiel. Nur stark exportorientierte Länder, wie z. B. Deutschland, zeigten durch die Belebung der Wirtschaft in den aufstrebenden Ländern eine deutlichere Erholung.

In Asien und den anderen großen aufstrebenden Ländern waren die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich geringer als in den USA oder Europa. In China kam es nach einer Phase der Abkühlung im 1. Quartal 2009 rasch zu einer Erholung der Wirtschaft; das Wirtschaftswachstum wurde hier v. a. durch das von der chinesischen Regierung aufgelegte Stimulus-Programm zur Belebung der Wirtschaft, aber auch durch die steigenden Exporte unterstützt. Ebenso zeigten die aufstrebenden Wirtschaftsnationen in Südamerika im Verlauf des 2. Halbjahrs 2009 eine starke wirtschaftliche Erholung.

Quelle: OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Die folgenden Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2008 nicht oder nur teilweise im Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE enthalten:

- Maerz Industrieofenanlagen GmbH: Wärmebehandlungsanlagen und Schmelzöfen.
- Einzelne Vermögenswerte von GE (General Electric Company) Energy: Wasserkraft-Technologie.
- GEH (Mehrheitsbeteiligung am Joint Venture General Electric Hydro Inepar): Wasserkraft-Technologie.
- Kufferath: Service-Unternehmen für die Zellstoff- und Papier-Industrie.

Folgendes Unternehmen wurde 2009 im Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE neu konsolidiert:

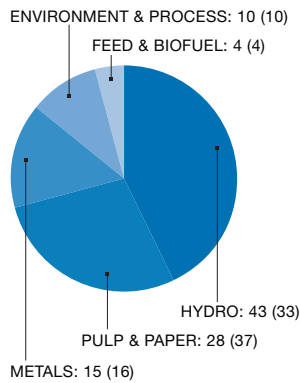
- Rollteck: Konstruktion und Fertigung von Rollenschneid-Maschinen für die Papier-Industrie.

Die erstmalige Einbeziehung der in 2008 und 2009 erworbenen Unternehmen/Geschäftsfelder erfolgte auf Basis vorläufiger Werte.

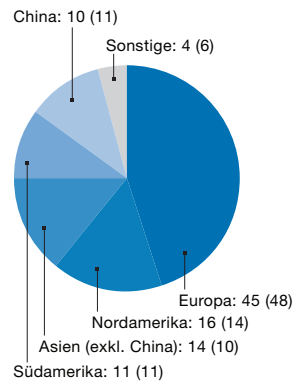
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE betrug im Geschäftsjahr 2009 3.197,5 MEUR und lag damit um 11,4% unter dem Rekordwert des Vorjahrs (2008: 3.609,8 MEUR). Während der Geschäftsbereich HYDRO seinen Umsatz deutlich steigern konnte, ging der Umsatz in den anderen Geschäftsbereichen – insbesondere im Bereich PULP & PAPER – im Jahresvergleich zurück.

Umsatz nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %



Umsatz nach Regionen 2009 (2008) in %



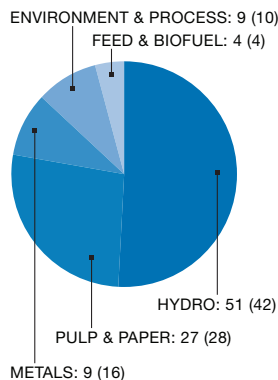
Anteil Service-Umsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche

	2009	2008
ANDRITZ-GRUPPE	27%	24%
HYDRO	24%	24%
PULP & PAPER	41%	32%
METALS	3%	3%
ENVIRONMENT & PROCESS	28%	24%
FEED & BIOFUEL	56%	50%

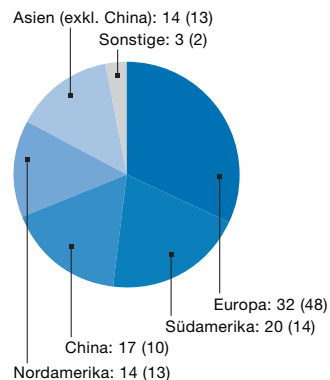
Auftragseingang

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lag der Auftragseingang der Gruppe mit 3.349,3 MEUR im Jahr 2009 nur um 9,6% unter dem sehr hohen Wert des Vorjahrs (2008: 3.705,3 MEUR). Dies ist v. a. auf die sehr positive Entwicklung des Geschäftsbereichs HYDRO zurückzuführen – der Auftragseingang stieg hier um 9,8% auf den neuen Rekordwert von 1.693,9 MEUR an (2008: 1.543,4 MEUR). Die anderen Geschäftsbereiche – insbesondere der Geschäftsbereich METALS – verzeichneten dagegen im Jahresvergleich Rückgänge des Auftrags-eingangs.

Auftragseingang nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %



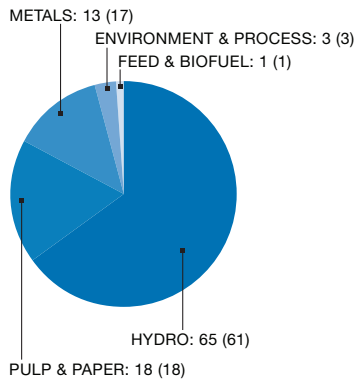
Auftragseingang nach Regionen 2009 (2008) in %



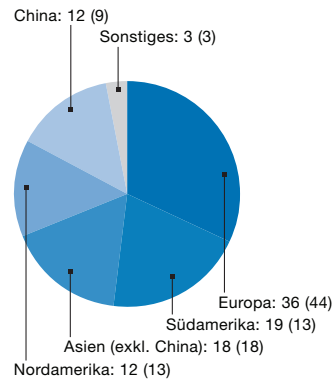
Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2009 betrug 4.434,5 MEUR, was einen Anstieg von 3,7% gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahrs bedeutet (31. Dezember 2008: 4.277,4 MEUR). Während sich der Auftragsstand des Geschäftsbereichs HYDRO im Jahresvergleich deutlich erhöhte, ging der Auftragsstand v. a. im Geschäftsbereichen METALS deutlich zurück.

Auftragsstand nach Geschäftsbereichen 2009 (2008) in %



Auftragsstand nach Regionen 2009 (2008) in %



Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 164,1 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2008: 233,2 MEUR). Die Rentabilität (EBITA-Marge) erreichte einen Wert von 5,1% (2008: 6,5%).

Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Aufwendungen für konjunkturbedingt notwendige, kapazitive Anpassungen und operative Restrukturierungen in Höhe von rd. 29 MEUR – insbesondere im Geschäftsbereich PULP & PAPER – sowie auf den Umsatzrückgang zurückzuführen. Exklusive dieser einmaligen Aufwendungen beträgt das EBITA im Jahr 2009 193,1 MEUR, was einer EBITA-Marge von 6,0% entspricht. Aus den Anpassungen und Restrukturierungen werden zukünftig deutliche Einsparungseffekte erwartet, die sich auf das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2010 und in den Folgejahren positiv auswirken sollten.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von Firmenwerten von 7,9 MEUR (2008: 6,8 MEUR) erfasst, die v. a. dem Geschäftsbereich PULP & PAPER zuzuordnen sind.

Das Finanzergebnis der ANDRITZ-GRUPPE betrug 2,6 MEUR und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahrs (2008: -8,1 MEUR). Dies ist im Wesentlichen auf Kursgewinne veräußerter Geldmarktfonds zurückzuführen, die 2008 bedingt durch die weltweite Finanzkrise wertberichtigt werden mussten.

Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr 31,2% (2008: 30,1%).

Das Konzern-Ergebnis der Gruppe nach Abzug von Minderheitsanteilen betrug im Berichtsjahr 96,8 MEUR (2008: 139,7 MEUR).

Finanz-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008	+/-
Umsatz	MEUR	3.197,5	3.609,8	-11,4%
Umsatzrendite ¹⁾	%	4,6	6,1	-
EBITDA	MEUR	218,2	278,2	-21,6%
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	MEUR	147,1	218,5	-32,7%
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	MEUR	149,6	210,5	-28,9%
Konzern-Ergebnis	MEUR	102,9	147,0	-30,0%

1) EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern)/Umsatz

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2009 stieg auf 3.309,3 MEUR an (31. Dezember 2008: 3.086,3 MEUR). Die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2009 betrug 20,0% (31. Dezember 2008: 18,7%).

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens) per 31. Dezember 2009 betragen 1.082,1 MEUR (31. Dezember 2008: 821,8 MEUR). Die Netto-Liquidität (liquide Mittel plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) betrug 677,9 MEUR und lag damit deutlich über dem Wert zum Ende des Vorjahrs (31. Dezember 2008: 408,9 MEUR).

Bilanz-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008
Eigenkapitalquote ¹⁾	%	20,0	18,7
Eigenkapitalrentabilität ²⁾	%	22,5	36,5
Gesamtkapitalrentabilität ³⁾	%	4,4	7,1
Nettoliquidität ⁴⁾	MEUR	677,9	408,9
Nettoverschuldung ⁵⁾	MEUR	-505,3	-242,9
Nettoumlaufvermögen ⁶⁾	MEUR	-104,3	22,7
Capital employed ⁷⁾	MEUR	285,9	406,8
Verschuldungsgrad ⁸⁾	%	-76,2	-42,1

1) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 2) Ergebnis vor Ertragsteuern/Summe Eigenkapital 3) Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern/Bilanzsumme 4) Flüssige Mittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 5) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens 6) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens und flüssige Mittel) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 7) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 8) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Aktiva

769,2 MEUR	1.458,0 MEUR	1.082,1 MEUR
Langfristiges Vermögen: 23%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 44%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 33%

Passiva

663,5 MEUR	425,7 MEUR	323,1 MEUR	1.897,0 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. Anteile in Fremdbesitz: 20%	Finanzverbindlichkeiten: 13%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 10%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 57%

Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2009 70,5 MEUR (2008: 69,7 MEUR) und betrafen im Wesentlichen Modernisierungen von Fertigungsstätten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 345,7 MEUR und war damit deutlich höher als im Vorjahr (2008: 255,0 MEUR).

Cashflow-Kennzahlen

	Einheit	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	MEUR	345,7	255,0
Investitionen ¹⁾	MEUR	70,5	69,7
Free Cashflow ²⁾	MEUR	285,6	187,5
Free Cashflow je Aktie ³⁾	EUR	5,5	3,6

1) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 2) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 3) Free Cashflow/ Aktiengesamtzahl

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risiko-Managementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Dies ist ein wichtiges Element des aktiven Risikomanagements innerhalb der Gruppe.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu hat der Vorstand sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliche damit im Zusammenhang stehenden Risiken vermeiden sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen u. a. Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigung für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch Adhoc-Berichterstattung über bedeutende Ereignisse wird der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen wird u. a. auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Eine interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans.

Finanzielle Risiken

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontroll-Systeme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Jahr 2010 beziehen sich v. a. auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, den Erhalt von Großaufträgen und die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Die anhaltende Finanzkrise und die starke wirtschaftliche Verlangsamung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt stellen darüber hinaus für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2010 ein ernstes Risiko dar. Die weltweite Wirtschaftsschwäche könnte zu weiteren Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise könnte auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte notwendig machen, wenn die wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht werden können. Dies könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beeinflussen. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken sowie durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls in großem Ausmaß versichert. Zins- und Wechselkursrisiken werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – v. a. Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen (hauptsächlich solchen in US-Dollar, Euro und Schweizer Franken) wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert. Cashflow-Risiken werden über monatliche Cashflow-Berichte überwacht.

Um die finanziellen Risiken weiter zu reduzieren und zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition verbessert die ANDRITZ-GRUPPE laufend ihre Treasury-Richtlinien und -Informationssysteme.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven sowie einen gesicherten Zugang zu Liquidität. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanz-Produkten (flüssige Mittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt.

Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie z. B. in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen oder Termingelder. Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat (z. B. Wertpapierfonds oder Anleihen), oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanzergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken. Durch die Krise erhöht sich zudem das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten der Wertpapiere bzw. der Kunden.

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen hohen Anteil an Zeitarbeitern, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Weiters wird durch effizientes Lieferantenmanagement die Abwicklung des Zukaufsvolumens kontinuierlich verbessert und der Lieferantenpool laufend um qualifizierte Unternehmen erweitert.

Die ANDRITZ-Fertigungsstrategie basiert auf Eigenfertigung der Kernbauteile sowie Zukauf von Fertigungsleistungen. Damit können Auslastungsschwankungen besser ausgeglichen werden und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten optimal ausgelastet werden. Gemäß dieser „Make-or-Buy“-Strategie werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert und überwacht wird.

Im Bereich Personal sind interessante Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Management-Trainingsprogramme wesentliche Voraussetzungen, dass ANDRITZ bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter anzieht. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten eingestellt werden.

Im Rahmen der Nachfolgeplanung werden auf Basis standardisierter Leistungs- und Potenzial-Bewertungen für jede Schlüsselposition interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen jederzeit Kandidaten verfügbar zu haben.

Auslastungsschwankungen können gruppenweit durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern ausgeglichen werden.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen werden durch entsprechende Terminkontrakte abgesichert.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Fertigung

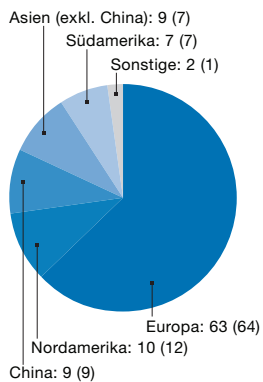
In den von der weltweiten Konjunkturschwäche betroffenen Geschäftsbereichen, insbesondere im Bereich PULP & PAPER, ging 2009 die Auslastung zurück. Es wurden an einzelnen Fertigungsstandorten kapazitive Anpassungen vorgenommen. Im Bereich HYDRO hingegen wurde eine Erhöhung der Auslastung verzeichnet und es wurden die Fertigungskapazitäten durch gezielte Investitionen in Europa, Asien und Südamerika erweitert. Zur Minimierung des Risikos einer nachhaltigen Unterauslastung der gruppenweiten Fertigungskapazitäten wurde in den vergangenen Jahren ein optimiertes Zyklizitätsmanagement implementiert, das die Fertigungseinheiten der Gruppe effizient und schnell an veränderte Rahmenbedingungen und Auslastungen anpasst.

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf neuen Fertigungstechnologien, Automatisierung, Kapazitätsanpassungen bei Engpassprozessen, Aufbau von Kapazitäten in den Wachstumsmärkten Indien, China und Brasilien sowie auf der gezielten Erweiterung der Wertschöpfungskette.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2009 13.049 Mitarbeiter (-4,8% gegenüber 31. Dezember 2008: 13.707 Mitarbeiter).

Mitarbeiter nach Regionen per 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008) in %



Das Human Resources-Management ist gruppenweit für die Koordination und Planung des Personalwesens verantwortlich. Hauptziele sind die Nachbesetzung von Schlüsselpositionen sowie die Schaffung attraktiver Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Führungskräfte.

Umweltschutzelange

Der ANDRITZ-Standort Graz, Österreich, erhielt 2009 für herausragende Leistungen im Bereich Umwelt-Standards und Umwelt-Maßnahmen von der Stadt Graz erneut die Ökoprotit-Auszeichnung in Gold. Durch gezielte Maßnahmen gelang es, das Aufkommen des Gewerbeabfalls um 32 t zu senken, das entspricht einer Reduktion von knapp 20% gegenüber 2008. Im Gewerbepark wurde durch Einbau von Thermostatventilen der Energieverbrauch für Heizung um 12.000kWh/a gesenkt. Durch eine standortweite Informationskampagne und begleitende Maßnahmen wurden der Pressluftverbrauch und damit die Pressluftherstellkosten – trotz steigender Energiekosten – im Jahresvergleich um ein Fünftel reduziert. Diese beiden Maßnahmen bedeuten eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes von 20 t pro Jahr. Durch Verbesserungen im Leitungssystem wurde der Frischwasserverbrauch um mehr als 40% reduziert. 670 Mitarbeiter absolvierten Schulungen zu den Themen Gesundheit, Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Im Jahr 2009 investierte die ANDRITZ-GRUPPE rd. 49,2 MEUR in Forschung und Entwicklung (2008: 51,2 MEUR). Einschließlich der auftragsbezogenen Entwicklungsarbeiten wurden rd. 3% des Umsatzes für die Entwicklung neuer Verfahren und Produkte aufgewendet. In den Forschungszentren der Gruppe in Österreich, Finnland, Frankreich, der Schweiz und den USA arbeiten mehr als 300 Mitarbeiter an der Entwicklung neuer Prozesse und Anlagen, um die Technologieführerschaft von ANDRITZ weiter auszubauen.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Geschäftsbereiche im Detail:

HYDRO

Ein wesentlicher Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt des Geschäftsbereichs lag 2009 in der hydraulischen und elektrischen Optimierung der weltweit leistungsstärksten Rohr-Turbinen und -Generatoren, die in großen Wasserkraftwerken eingesetzt werden.

Darüber hinaus beschäftigt sich der Geschäftsbereich mit der Verbesserung der Laufruhe von Turbinenlaufrädern sowohl bei tiefer Teillast als auch bei Überlast. Durch das Know-how auf dem Gebiet der Simulation dynamischer Vorgänge sowie die praktische Erfahrung mit zahlreichen Grenzleistungsmaschinen wurden weitere wesentliche Fortschritte verzeichnet, die bereits in der Praxis erfolgreich unter Beweis gestellt werden konnten.

Im Bereich Großpumpen lag der Schwerpunkt in der projektbezogenen, hydraulischen Weiterentwicklung von bestehenden Laufrädern und Leitapparaten. Dadurch konnten signifikante Verbesserungen im Wirkungsgrad und Kavitationsverhalten erzielt werden. Im Bereich Standard-Kreiselpumpen wurden eine neue Prozesspumpen-Generation entwickelt und die Mittelkonsistenzpumpen erfolgreich optimiert.

PULP & PAPER

Wesentlicher Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Geschäftsbereichs PULP & PAPER war die Unterstützung der Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele hinsichtlich einer nachhaltigen Produktion mit höheren Kapazitäten und einer höheren Energie-Effizienz. Darüber hinaus entwickelte der Geschäftsbereich Technologien für die Erzeugung von Ökostrom und zur Herstellung von Biobrennstoffen, die das Entstehen von Treibhausgas reduzieren bzw. minimieren.

Um die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, wurde die Verbesserung von Systemen hinsichtlich Chemikalien-Rückgewinnung und Reduktion der Abwassermenge fortgesetzt. Bei Eindampfanlagen fokussierte die technologische Entwicklung auf den Bau hocheffizienter Anlagen, um die Abwassermenge zu minimieren. Durch Entwicklungen in der Weißlaugen-Rückgewinnung werden Abgasmengen weiter gesenkt und Feststoff-Abfälle gereinigt, um deren Schadstoff-Gehalt zu reduzieren.

Im Bereich Faserlinie konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten weiterhin auf die Senkung der Investitionskosten pro Tonne produzierten Zellstoff sowie auf eine weitere Erhöhung der Kapazitäten auf mehr als 5.000 t/d.

Auf Grund der steigenden Energiekosten ist die Stromerzeugung in Zellstoff-Werken zu einem wesentlichen Thema in der gesamten Zellstoff-Industrie geworden. Mit von ANDRITZ entwickelten HERB-Rückgewinnungskesseln (HERB: High Energy Recovery Boiler) können Zellstoff-Fabriken die Stromerzeugung aus Schwarzlauge maximieren. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit beschäftigte sich u. a. mit einer weiteren Steigerung der Strom-Produktion.

Ein weiterer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt liegt unverändert auf neuen Produkten für die Verarbeitung von Biomasse und auf der Stromerzeugung aus Biomasse, v. a. hinsichtlich Verbrennungs- und Emissionsverhalten unterschiedlicher Biomasse-Rohstoffe.

Waste-To-Power Systeme (WTP) ist ein neu geschaffener Bereich von ANDRITZ PULP & PAPER, der Technologien zur Erzeugung von Energie aus den in Papier-Fabriken anfallenden Rückständen ermöglichen soll (v. a. aus Schlamm und Rejekten der Altpapier-Aufbereitung). Der wesentliche Nutzen von WTP liegt im geringeren Volumen an Rückständen für die Abfallentsorgung und in der Erhöhung der werkseigenen Energieproduktion.

Der Geschäftsbereich entwickelt weitere Technologien für die Herstellung von Bio-Ethanol aus Rohstoffen, die nicht aus dem Lebensmittelbereich stammen, wie z. B. aus Holz und landwirtschaftlichen Abfällen.

METALS

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs METALS konzentrierten sich auf Produkt-Verbesserung und -Weiterentwicklung. So wurde im Bereich der Glühöfen für Edelstahl eine neue Rollenabdichtung entwickelt, die eine sehr wirtschaftlicher Prozess-Führung insbesondere bei den heute vermehrt nachgefragten Öfen mit großer Länge ermöglicht.

Weiters wurde die Regeneration von verbrauchten Mischsäuren aus Edelstahlbeizen optimiert. Das Ziel ist eine vollkommen abwasserfreie Beize und Regeneration durch Einsatz eines Spülwasserverdampfers.

Ein weiterer Schwerpunkt konzentriert sich auf die Entzinkung von bei der Automobil-Produktion anfallendem Neuschrott. Obwohl dieser Schrott hochwertig ist, konnte er wegen des Zinkbelags an der Oberfläche bislang nur mit Qualitätseinbußen und daher mit Preisabschlägen weiterverwertet werden. In einer von ANDRITZ METALS entwickelten Pilotanlage wird der Schrott mit einer Flüssigkeit aus der Zinkproduktion in Kontakt gebracht. Der Zinkgehalt der Flüssigkeit steigt dadurch an und wird angereichert an den Zinkhersteller zurückgeliefert. Nach Reinigung und Trocknung kann der entzinkte Schrott für anspruchsvolle Anwendungen z. B. in der Gießerei-Industrie eingesetzt werden.

ENVIRONMENT & PROCESS

Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Division Separation Technologies standen Programme zur Wertanalyse von Produkten. Damit können bei Kundenprojekten entweder Kostenreduktionen von rd. 20% erzielt oder die Leistung des Aggregats – bei gleichbleibenden Kosten – ebenfalls um ca. ein Fünftel gesteigert werden. So wurde z. B. im Rahmen eines Wertanalyseprojekts eine kombinierte zylindrisch-konische Siebmantelzentrifuge entwickelt und patentiert, die im Vergleich zur herkömmlichen zylindrischen Zentrifuge – bei annähernd gleichem Platz- und Energie-Bedarf – eine Durchsatzsteigerung von 20–30% ermöglicht.

Die Division Thermal Processes fokussierte ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf Biomasse und konzentrierte sich dabei v. a. auf die Wertsteigerung von Biomasse-Brennstoffen und die Biomasse-Trocknung. Ausgehend von den guten Erfahrungen mit bereits installierten Sägespäne-Trocknern wird die Trocknungstechnologie auf weitere Biomasse-Fractionen wie Rinde, Rejekte oder Schlamm aus der Zellstoff- und Papier-Industrie erweitert. Zusätzlich werden das bei Sägespäne-Trocknern bewährte Durchluftverfahren und die alternative Umluft-Prozessführung weiter entwickelt; durch den Einsatz von Umluft und die Wärmerückgewinnung können bis zu 20% der thermischen Energie eingespart werden.

Erfolgreich weitergeführt wurde die Untersuchung von biologischen und physikalisch-chemischen Abluftbehandlungsverfahren zur Reduktion der Geruchs- und TOC-Emissionen (TOC: Total Organic Carbon) von Schlamm-trocknungsanlagen. Pilotversuche zeigten, dass die marktüblichen, nicht-thermischen Behandlungsverfahren die in einigen Ländern gesetzlich geforderten TOC-Gehalte nicht zuverlässig gewährleisten können. Als Alternative können daher in Grenzfällen nur Abluftbehandlungsverfahren mit thermischer Nachverbrennung eingesetzt werden.

FEED & BIOFUEL

Der Geschäftsbereich konzentrierte seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten – in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS – weiterhin auf Entwicklungsprogramme zur Wertsteigerung von Biomasse-Brennstoffen.

In den Bereichen feste Biobrennstoffe und Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen richtete der Geschäftsbereich weitere eine neue Versuchslinie für das Mahlen und die Pelletierung von Biomasse. Die Linie wird auch für kundenspezifische Versuche zur Optimierung der Prozesseigenschaften bei neuen Rohstoffen sowie bei der Schulung von Bedienungspersonal eingesetzt.

AUSBLICK Gemäß den Prognosen führender Wirtschaftsexperten wird sich die Wirtschaftssituation in den wichtigsten Regionen der Welt zwar in den kommenden Monaten weiter stabilisieren, eine starke und nachhaltige Erholung ist jedoch für 2010 nicht zu erwarten.

Auf Basis dieser wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen Projektaktivität in den für die ANDRITZ-GRUPPE relevanten Märkten haben sich die Erwartungen der ANDRITZ-GRUPPE hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Quartalen nicht geändert.

Im Geschäftsbereich HYDRO wird auch für 2010 eine unverändert gute Entwicklung der Projektaktivität erwartet. Sowohl im Bereich der Modernisierung bestehender Wasserkraftanlagen als auch im Bereich der Errichtung neuer Wasserkraftwerke befindet sich eine Reihe von Projekten in der Realisierungsphase. In Europa und Nordamerika wird sich – bedingt durch das hohe durchschnittliche Alter der installierten Basis – die Investitionstätigkeit weiterhin v. a. auf Modernisierung, Rehabilitation und Kapazitätssteigerung bestehender Anlagen konzentrieren. Die Projektaktivität bei Kleinwasserkraftwerken sowie bei Pumpspeicherkraftwerken zur Sicherung der Netzstabilität sollte ebenfalls auf hohem Niveau bleiben.

In Südamerika und Asien befindet sich eine große Anzahl von neuen Wasserkraftwerksprojekten in der Entwicklungs- oder Realisierungsphase. Das rasche Wirtschaftswachstum dieser Regionen und die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energiequellen zur Deckung der stark steigenden Stromnachfrage sind dabei die wesentlichen Markttreiber.

Im Geschäftsbereich PULP & PAPER wird für 2010 mit einer Fortsetzung der nur moderaten Projektaktivität – zumindest im 1. Halbjahr – gerechnet. Es gibt zwar eine Anzahl angekündigter Projekte für den Bau neuer Zellstoff-Werke, meist basierend auf bereits bestehenden Plantagen, und für die Modernisierung bestehender Fabriken, dennoch sind wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise Verzögerungen sowohl bei der Auftragsvergabe als auch bei der Abwicklung von zuletzt vergebenen Aufträgen zu erwarten. Erst wenn die weltweite Zellstoff-Industrie eine nachhaltige hohe Kapazitätsauslastung erzielt und sich die angespannte Situation an den Finanzmärkten normalisiert, ist mit einem deutlichen Anziehen der Projektaktivität zu rechnen.

Im Geschäftsbereich METALS wird 2010 sowohl für Kohlenstoffstahl- als auch für Edelstahl-Ausrüstungen mit einer Fortsetzung der niedrigen Investitionstätigkeit gerechnet. Viele der internationalen Stahl-Hersteller haben angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise und der nachfragebedingt niedrigen Kapazitätsauslastung ihre Investitionspläne massiv gekürzt. Dennoch sind ähnlich wie in 2009 selektive Projektvergaben in einzelnen Regionen zu erwarten.

Im Geschäftsbereich ENVIRONMENT & PROCESS sollte sich 2010 die Projektaktivität bei Schlamm-entwässerungsanlagen zufriedenstellend entwickeln. Bei industriellen Anwendungen – etwa in den Bereichen Petrochemie, Lebensmittel und Landwirtschaft – wird im Jahresverlauf eine leicht anziehende Investitionstätigkeit erwartet. Auch bei Schlamm-trocknungsanlagen für Kommunen ist mit einer leichten Erholung im Jahresverlauf zu rechnen.

Im Geschäftsbereich FEED & BIOFUEL sollte sich 2010 der Bereich Tierfutter weiter zufriedenstellend entwickeln. Auch in den Bereichen Fischfutter- und Haustierfutter-Erzeugung ist mit einer soliden Entwicklung der Projektaktivität zu rechnen. Im Bereich Holz- und Biomasse-Pelletieranlagen sollte sich die ab dem 4. Quartal 2009 verzeichnete Marktbelebung auch im Jahr 2010 fortsetzen.

Auf Basis dieser Erwartungen und des Auftragsstands von mehr als 4,4 Milliarden Euro per Ultimo 2009 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2010 aus heutiger Sicht einen im Vergleich zum Gesamtjahr 2009 unveränderten bzw. leicht ansteigenden Umsatz. Das Konzern-Ergebnis sollte durch die Kostenreduktionen aus den 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen positiv beeinflusst werden. Sollte sich jedoch die globale Weltwirtschaft im Jahr 2010 erneut eintrüben, so ist mit negativen Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE zu rechnen. Ebenso könnten weitere Restrukturierungsaufwendungen notwendig werden, welche die Ergebnisentwicklung 2010 ebenso beeinflussen würden.

Wichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2009

Die Situation der Weltwirtschaft sowie an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AKTIEN UND AKTIONÄRS- STRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2009 betrug 104.000.000 Euro. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 2,00 Euro.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Rund 29% der Aktien befinden sich in Besitz der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. März 2008 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurückzuerwerben. Ende September 2008 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 1. Oktober 2008 und 31. März 2011 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.


Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Gemäß den Bedingungen der im Juni 2006 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2006–2013 bzw. der im Februar 2008 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2008–2015 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt, und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, am 25. Februar 2010

Der Vorstand der ANDRITZ AG



Wolfgang Leitner
(Vorstands-
vorsitzender)



Franz Hofmann



Karl Hornhofer



Humbert Köfler



Friedrich Papst

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2009 und der Geschäftsbericht 2009 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2010 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2009 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2009 und im Geschäftsbericht 2009 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

BILANZ zum 31. Dezember 2009

(Beträge in EUR)

AKTIVA

		31.12.2008	
		TEUR	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	2.098.805,24	1.210	
2. Firmenwert	<u>45.051.843,86</u>	<u>56.315</u>	
	47.150.649,10	57.525	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	13.735.235,62	14.285	
2. technische Anlagen und Maschinen	2.168.898,62	430	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	723.092,93	210	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>2.197.763,69</u>	<u>1.896</u>	
	18.824.990,86	16.821	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	770.598.553,68	736.217	
2. Beteiligungen	102.396,00	102	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.196.160,00	1.196	
4. sonstige Ausleihungen	--	11.136	
	<u>771.897.109,68</u>	<u>748.651</u>	
	837.872.749,64	822.997	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.969.406,53	2.619	
2. fertige Erzeugnisse und Waren	18.209.710,48	18.701	
3. noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	761.213.402,33 <u>(593.435.753,15)</u>	737.384 <u>(575.183)</u>	
	167.777.649,18	162.201	
4. geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	8.877.240,11 <u>(964.645,34)</u>	9.072 <u>(3.320)</u>	
	7.912.594,77	5.752	
	196.869.360,96	189.273	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.712.249,88	24.230	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	52.373.298,34	52.454	
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>37.378.927,48</u>	<u>46.935</u>	
	109.464.475,70	123.619	
III. Wertpapiere und Anteile			
1. eigene Anteile	8.574.080,56	14.515	
2. sonstige Wertpapiere und Anteile	<u>94.302.000,00</u>	<u>99.241</u>	
	102.876.080,56	113.756	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>117.965.820,04</u>	<u>45.156</u>	
	527.175.737,26	471.804	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	1.467.728,00	1.509	
	<u>1.366.516.214,90</u>	<u>1.296.310</u>	

PASSIVA

		31.12.2008	
		TEUR	
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	104.000.000,00		104.000
II. gebundene Kapitalrücklagen	39.631.373,23		39.631
III. gesetzliche Gewinnrücklage	5.338.626,77		5.339
IV. Rücklage für eigene Anteile	8.574.080,56		14.515
V. Bilanzgewinn	166.693.412,62		144.981
davon Gewinnvortrag 88.659.941,39 (Vorjahr TEUR 66.624)			
	<u>324.237.493,18</u>		<u>308.466</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	33.365.919,00		36.527
2. Rückstellungen für Pensionen	4.123.156,00		6.106
3. Steuerrückstellungen	16.450.522,08		7.694
4. sonstige Rückstellungen	<u>154.110.469,29</u>		<u>137.384</u>
	208.050.066,37		187.711
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	350.000.000,00		350.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.752.140,37		11.339
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen mit Vorräten verrechneter Anteil	865.758.044,56 <u>(594.400.398,49)</u>		772.109 <u>(578.503)</u>
	271.357.646,07		193.606
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.917.443,99		35.829
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	160.951.641,44		190.709
6. sonstige Verbindlichkeiten	11.741.782,48		16.712
davon aus Steuern 239.472,89 (Vorjahr TEUR 328)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 2.166.324,16 (Vorjahr TEUR 2.174)			
	<u>832.720.654,35</u>		<u>798.195</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
	1.508.001,00		1.938
	<u>1.366.516.214,90</u>		<u>1.296.310</u>
Eventualverbindlichkeiten			
	1.862.331.600,40		1.423.986

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2009

(Beträge in EUR)

		2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	477.497.268,83	765.603
2. Bestandsveränderungen		
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	23.829.405,58	(44.348)
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	<u>(18.274.701,32)</u>	<u>(46.692)</u>
	5.554.704,26	(91.040)
3. andere aktivierte Eigenleistungen	356.144,18	186
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	111.469,75	45
b) übrige	<u>41.357.512,46</u>	<u>36.446</u>
	41.468.982,21	36.491
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	(262.670.345,42)	(366.729)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(29.868.923,50)</u>	<u>(34.014)</u>
	(292.539.268,92)	(400.743)
6. Personalaufwand		
a) Löhne	(17.002.402,31)	(21.114)
b) Gehälter	(77.054.023,84)	(87.439)
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.144.221,38)	(2.474)
d) Aufwendungen für Altersversorgung	(807.560,60)	(2.696)
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(21.542.858,18)	(23.351)
f) sonstige Sozialaufwendungen	<u>(252.300,44)</u>	<u>(265)</u>
	(117.803.366,75)	(137.339)
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13.088.333,53)	(14.624)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	(630.753,79)	(758)
b) übrige	<u>(105.975.598,17)</u>	<u>(128.550)</u>
	(106.606.351,96)	(129.308)
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	(5.160.221,68)	29.226
10. Erträge aus Beteiligungen	99.115.495,23	74.887
davon aus verbundenen Unternehmen 99.115.495,23 (Vorjahr TEUR 74.887)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren	55.180,00	116
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.696.546,83	11.258
davon aus verbundenen Unternehmen 1.006.135,84 (Vorjahr TEUR 1.337)		
13. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	8.312.781,67	52
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	(21.918.308,26)	(23.618)
davon aus Abschreibungen -19.701.796,36 (Vorjahr TEUR -23.618)		
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen -18.861.796,36 (Vorjahr TEUR -11.481)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11.380.873,63)	(25.661)
davon betreffend verbundene Unternehmen -317.477,35 (Vorjahr TEUR -673)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	81.880.821,84	37.034
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	76.720.600,16	66.260
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(4.627.864,21)	(1.446)
davon Weiterbelastung vom Gruppenträger 14.400.579,00 (Vorjahr TEUR 14.749)		
19. Jahresüberschuss	72.092.735,95	64.814
20. Auflösung Rücklage für eigene Anteile	5.940.735,28	13.543
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	88.659.941,39	66.624
22. Bilanzgewinn	166.693.412,62	144.981

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

A N H A N G

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Für die Abschreibung des Firmenwerts wird eine Nutzungsdauer von 14 Jahren zugrundegelegt, die Nachhaltigkeit ist durch die Marktpositionierung und die Zukunftsperspektiven der Andritz AG gegeben. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 20% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 10% und 33,3%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit den niedrigeren Ertragswerten bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere und eigene Anteile werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet.

Die Ansätze für die Vermögenswerte und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Entwicklung der Anschaffungskosten

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2009	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	1.211.116,75	1.152.536,76	0,00	0,00	2.363.653,51
2. Firmenwert	168.193.550,34	0,00	0,00	0,00	168.193.550,34
	169.404.667,09	1.152.536,76	0,00	0,00	170.557.203,85
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	43.354.222,99	122.309,17	580.154,84	249.252,83	43.807.434,17
2. technische Anlagen und Maschinen	431.294,11	1.679.927,35	256.500,00	0,00	2.367.721,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	213.824,91	853.482,70	0,00	206.158,13	861.149,48
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.895.981,66	1.235.152,38	-836.654,84	96.715,51	2.197.763,69
	45.895.323,67	3.890.871,60	0,00	552.126,47	49.234.068,80
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	766.688.496,27	47.732.606,11	0,00	4.716.360,00	809.704.742,38
2. Beteiligungen	102.991,00	0,00	0,00	595,00	102.396,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
4. Sonstige Ausleihungen	11.136.000,00	0,00	0,00	11.136.000,00	0,00
	779.511.677,27	47.732.606,11	0,00	15.852.955,00	811.391.328,38
Summe	994.811.668,03	52.776.014,47	0,00	16.405.081,47	1.031.182.601,03

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 203.997,44 EUR enthalten.

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2009	Jahres- abschreibung	Abgänge	Stand am 31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	1.524,17	263.324,10	0,00	264.848,27
2. Firmenwert	111.878.745,52	11.262.960,96	0,00	123.141.706,48
	<u>111.880.269,69</u>	<u>11.526.285,06</u>	<u>0,00</u>	<u>123.406.554,75</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	29.069.037,24	1.025.889,37	22.728,06	30.072.198,55
2. technische Anlagen und Maschinen	1.483,81	197.339,03	0,00	198.822,84
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	3.594,04	338.820,07	204.357,56	138.056,55
	<u>29.074.115,09</u>	<u>1.562.048,47</u>	<u>227.085,62</u>	<u>30.409.077,94</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.471.943,72	8.634.244,98	0,00	39.106.188,70
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	388.030,00	0,00	0,00	388.030,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>30.859.973,72</u>	<u>8.634.244,98</u>	<u>0,00</u>	<u>39.494.218,70</u>
Summe	171.814.358,50	21.722.578,51	227.085,62	193.309.851,39

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 203.997,44 EUR enthalten.

Buchwerte zum 31.12.2009

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- werte	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	2.363.653,51	264.848,27	2.098.805,24
2. Firmenwert	168.193.550,34	123.141.706,48	45.051.843,86
	170.557.203,85	123.406.554,75	47.150.649,10
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	43.807.434,17	30.072.198,55	13.735.235,62
2. technische Anlagen und Maschinen	2.367.721,46	198.822,84	2.168.898,62
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	861.149,48	138.056,55	723.092,93
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.197.763,69	0,00	2.197.763,69
	49.234.068,80	30.409.077,94	18.824.990,86
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	809.704.742,38	39.106.188,70	770.598.553,68
2. Beteiligungen	102.396,00	0,00	102.396,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	388.030,00	1.196.160,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	811.391.328,38	39.494.218,70	771.897.109,68
Summe	1.031.182.601,03	193.309.851,39	837.872.749,64

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der aus der Verschmelzung mit der Andritz Internationale Technologie AG stammende Firmenwert von 168 MEUR wird plangemäß über 14 Jahre verteilt abgeschrieben.

Sachanlagen

Der in den Grundstücken enthaltene Grundwert beträgt 1.511.642 EUR (Vorjahr: 1.517.506 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2009 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften.

Von den sonstigen Ausleihungen wurden nach Verwertung von Sicherheiten und planmäßigen Rückführungen im Berichtsjahr 7.610.456 EUR getilgt, die verbleibenden 3.525.544 EUR mussten ausgebucht werden.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 147.740 EUR (Vorjahr: 0 EUR).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem kaufmännischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr (Vorjahr)	Restlaufzeit > 1 Jahr (Vorjahr)	Bilanz- wert (Vorjahr)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.033 (24.204)	679 (26)	19.712 (24.230)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	52.373 (52.454)	0 (0)	52.373 (52.454)
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.960 (18.516)	28.419 (28.419)	37.379 (46.935)
	80.366 (95.174)	29.098 (28.445)	109.464 (123.619)

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 26.612.856 EUR (Vorjahr: 9.390.365 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind keine Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

In den sonstigen Forderungen ist insbesondere eine Restforderung an die UniCredit Bank Austria AG für die Abdeckung bereits rückgestellter Verluste der Jahre 1983 und 1984 enthalten.

eigene Anteile

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 5.200.000 Stückaktien im Zeitraum 1.Oktober 2008 bis 31.März 2011 ermöglicht. Zum 31. Dezember 2009 befinden sich 472.141 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,91% bzw. 944.282 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms für Führungskräfte zu verwenden.

2009 wurden von berechtigten Führungskräften Optionen zum Erwerb von insgesamt 310.000 Stückaktien zu einem Preis von 31,67 EUR je Aktie ausgenutzt; die Bedienung erfolgte aus vorhandenen Beständen eigener Anteile; der auf diese Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 620.000 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,60%. Die aus den Verkäufen erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 17.133 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den eigenen Anteilen beträgt 5.151.058 EUR (Vorjahr: 0 EUR).

PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 52.000.000 Stückaktien ohne Nennwert zerlegt.

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile zum 31. Dezember 2009 beträgt 8.574.081 EUR; ihr stehen auf der Aktivseite ausgewiesene eigene Anteile in gleicher Höhe gegenüber.

Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2009 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 5,25% (Vorjahr: 5,5%) sowie eines Gehaltstrends von 3,25% (Vorjahr: 3,75%) (IAS 19) berechnet. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze wurden aperiodische Erträge in Höhe von 877.965 EUR erzielt. Die Korridormethode wurde nicht angewendet. Das rechnungsmäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt. Zum 31. Dezember 2009 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung auf dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen.

sonstige Rückstellungen

	31.12.2009
	<u>in MEUR</u>
Auftragsbezogene Vorsorgen für	
- fehlende Selbstkosten	26,1
- Gewährleistungen und Mehrkosten	42,8
Personalaufwendungen	35,3

Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 14,7 MEUR (Vorjahr: 16,6 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze wurden aperiodische Erträge in Höhe von 111.137 EUR erzielt.

Verbindlichkeiten

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr <i>(Vorjahr)</i>	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre <i>(Vorjahr)</i>	Restlaufzeit > als 5 Jahre <i>(Vorjahr)</i>	Bilanz- wert <i>(Vorjahr)</i>	davon Hypothekar- schulden <i>(Vorjahr)</i>
Anleihen	0 <i>(0)</i>	200.000 <i>(200.000)</i>	150.000 <i>(150.000)</i>	350.000 <i>(350.000)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.556 <i>(10.752)</i>	196 <i>(588)</i>	0 <i>(0)</i>	10.752 <i>(11.339)</i>	0 <i>(0)</i>
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	121.266 <i>(135.207)</i>	150.092 <i>(58.399)</i>	0 <i>(0)</i>	271.358 <i>(193.606)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.434 <i>(35.236)</i>	483 <i>(593)</i>	0 <i>(0)</i>	27.917 <i>(35.829)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	128.327 <i>(170.005)</i>	32.625 <i>(20.704)</i>	0 <i>(0)</i>	160.952 <i>(190.709)</i>	0 <i>(0)</i>
sonstige Verbindlichkeiten	10.960 <i>(15.626)</i>	781 <i>(958)</i>	0 <i>(128)</i>	11.742 <i>(16.712)</i>	120 <i>(151)</i>
	298.543 <i>(366.826)</i>	384.177 <i>(281.242)</i>	150.000 <i>(150.128)</i>	832.721 <i>(798.195)</i>	120 <i>(151)</i>

Am 19. Juni 2006 wurde eine öffentliche Anleihe am Kapitalmarkt mit einer Laufzeit von 7 Jahren platziert; das Volumen beträgt 200 MEUR, die Kuponverzinsung wurde mit 4,5% p.a. fixiert. Am 20. Februar 2008 wurde eine weitere öffentliche Anleihe in Höhe von 150 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 5,25% p.a. begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit beider Anleihen wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 1-Monats-EURIBOR bzw. 3-Monats-EURIBOR getauscht wurden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 20.279.684 EUR (Vorjahr: 17.794.554 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 118.856.748 EUR (Vorjahr: 144.900.381 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 3.925.421 EUR (Vorjahr: 6.737.692 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Eventualverbindlichkeiten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 1.700.890 TEUR (Vorjahr: 1.268.063 TEUR) enthalten.

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Diese betragen für die folgenden fünf Geschäftsjahre 29,0 MEUR (Vorjahr: 30,0 MEUR), davon für 2010 6,8 MEUR (Vorjahr: 7,0 MEUR) und betreffen zur Gänze verbundene Unternehmen.

sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2009 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 2,5 MEUR (Vorjahr: 3,5 MEUR).

außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2009 Gesamt	2008 Gesamt
Papier und Zellstoff	10.721	291.426	302.147	432.101
Walz- und Bandbehandlungsanlagen	168	79.249	79.417	160.108
Hydraulische Maschinen	15.256	49.374	64.630	51.748
Umwelt- und Prozesstechnologien	1.194	22.990	24.184	93.695
Sonstige	4.079	2.910	6.989	28.223
Nebenerlöse, Skonti	0	130	130	(272)
	<u>31.418</u>	<u>446.079</u>	<u>477.497</u>	<u>765.603</u>

Umsatzerlöse nach Märkten

	in TEUR	
	2009	2008
Inland	31.418	23.171
Europäische Union	159.471	200.378
Übriges Europa	29.632	19.787
Nordamerika	22.899	9.455
Asien	149.615	292.928
Übrige Welt	84.462	219.884
	<u>477.497</u>	<u>765.603</u>

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 93%.

übrige sonstige betriebliche Erträge

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben diversen Mieterlösen (1.076 TEUR) und Erträgen aus Wechselkursdifferenzen (3.511 TEUR) insbesondere Verrechnungen an Tochtergesellschaften (31.702 TEUR) enthalten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 632 TEUR enthalten. Der restliche Betrag von 512 TEUR betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus auftragsbezogenen Kosten (34.707 TEUR), Wechselkursdifferenzen (4.658 TEUR) sowie aus Beratungs- (10.110 TEUR), Reise- (14.065 TEUR), Instandhaltungs- (7.825 TEUR) und sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten zusammen.

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von 99.115 TEUR (Vorjahr: 74.887 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der Andritz AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder in Höhe von 14.401 TEUR.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Körperschaftsteuer		
laufendes Geschäftsjahr	16.172	15.110
Vorjahre	363	0
Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder		
laufendes Geschäftsjahr	(14.913)	(14.966)
Vorjahre	512	218
ausländische Quellensteuer	2.494	1.084
	<u>4.628</u>	<u>1.446</u>

Die gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzung hätte zum 31. Dezember 2009 8,9 MEUR (Vorjahr: 8,7 MEUR) betragen.

IV. Sonstiges

Beteiligungen, verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Verbundene Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		in TEUR	
		direkt	indirekt	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz / Österreich	100%			*)
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz / Österreich	100%		356,77	179.987,39
ANDRITZ Finance GmbH	Wien / Österreich		100%	3.794,96	158.835,16
ANDRITZ Power & Water GmbH	Wien / Österreich		100%	3.653,31	40.173,31
European Mill Service GmbH	Graz / Österreich	50%			*)
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien / Österreich	100%		52.184,62	218.215,36
ANDRITZ HYDRO S.A.S.	Grenoble / Frankreich		100%	1.840,45	4.614,16
ANDRITZ HYDRO Private Limited	Bhopal / Indien		100%	5.440,08	17.465,01
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld / Deutschland	49%	51%	25.616,81	203.779,11
ANDRITZ GmbH	Hemer / Deutschland	6,25%	93,75%	19.687,36	60.229,49
ANDRITZ Kaiser GmbH	Bretten-Gölshausen / Deutschland		100%	-1.841,72	326,70
Sundwig GmbH	Hemer / Deutschland		75%	7.176,95	50.760,74
ANDRITZ Fiedler GmbH	Regensburg / Deutschland		100%	-1.339,79	3.812,58
ANDRITZ Fiedler Holding S. A. R. L.	Scorbé Clairvaux / Frankreich		100%	1.137,17	2.446,51
ANDRITZ Separation GmbH	Köln / Deutschland		100%	5.031,60	10.242,97
ANDRITZ - Jochman s. r. o.	Spišská Nová Ves / Slowakei		90%		*)
ANDRITZ Fließbettsysteme GmbH	Ravensburg / Deutschland		100%	1.755,77	7.766,81
Lenser Verwaltungs GmbH	Senden / Deutschland		100%	22,78	288,52
ANDRITZ S.R.L.	Cisnadia / Rumänien		100%		*)
Lenser Filtration GmbH	Senden / Deutschland		100%	-2.170,86	9.754,78
Lenser Asia Sdn. Bhd.	Selangor / Malaysia		100%	370,61	2.072,48
ANDRITZ HYDRO GmbH	Ravensburg / Deutschland		100%	9.717,34	29.812,24
ANDRITZ Küsters GmbH	Krefeld / Deutschland		100%	-6.496,99	21.753,10
ANDRITZ Kufferath GmbH	Düren / Deutschland		100%	166,12	8.074,51
AKRE Real Estate GmbH	Düren / Deutschland		100%	-3,66	3.022,98
ANDRITZ Maerz GmbH	Düsseldorf / Deutschland		100%	9.854,50	24.477,17
ANDRITZ Rollteck GmbH	Krefeld / Deutschland		100%	-870,37	-845,37
ANDRITZ HYDRO S.L.	Madrid / Spanien		100%	1.217,81	6.279,45
ANDRITZ HYDRO S.r.l.	Vicenza / Italien		100%	3.342,12	10.738,24
ANDRITZ HYDRO Aosta S.r.l.	Aosta / Italien		100%		*)
ANDRITZ HYDRO AG	Kriens / Schweiz		100%	376,51	8.195,05
ANDRITZ HYDRO S.A. de C.V.	Morelia / Mexiko		100%	431,68	509,40
ANDRITZ HYDRO AS	Jevnaker / Norwegen		100%	2.096,68	7.226,61
ANDRITZ HYDRO Brasil Ltda.	São Paulo / Brasilien		100%	5.083,23	3.747,50
ANDRITZ HYDRO Ltd. Sirketi	Ankara / Türkei		100%		*)
PT. ANDRITZ HYDRO	Jakarta / Indonesien		51%	1.227,79	1.919,29
ANDRITZ HYDRO S.A.	Lima / Peru		100%		*)
ANDRITZ HYDRO (Pty) Ltd.	Umtshlanga / Südafrika		100%		*)
ANDRITZ HYDRO Ltda.	Bogota / Kolumbien		100%		*)
ANDRITZ HYDRO s.r.o.	Prag / Tschechische Republik		100%		*)
ANDRITZ INDIA PRIVATE LIMITED	Faridabad / Indien		100%		*)
ANDRITZ HYDRO C.A.	Caracas / Venezuela		100%		*)
ANDRITZ POWER Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur / Malaysia		30%		*)
ANDRITZ HYDRO Inc.	Makati City / Philippinen		100%		*)
HGI Holdings Limited	Limassol / Zypern	100%			*)
AP Anlage-Projektierungs AG	Bülach / Schweiz	100%		-535,18	-5.503,55
ANDRITZ Separation (India) Private Ltd.	Chennai / Indien	100%		364,60	921,06
ANDRITZ spol.s.r.o.	Hradec Kralove / Tschechische Republik	100%			*)
ANDRITZ Denmark A/S	Esbjerg / Dänemark	100%		-4.013,27	5.004,65
ANDRITZ FEED&BIOFUEL A/S	Esbjerg / Dänemark		100%		*)
ANDRITZ FEED&BIOFUEL do Brasil Ltda.	Porto Alegre / Brasilien		100%		*)
ANDRITZ FEED&BIOFUEL s.r.o.	Humenné / Slowakei		100%		*)
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile / Chile	100%		-720,30	1.674,82
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell / Georgia (USA)	100%		-4.896,71	73.733,31
ANDRITZ Inc.	Roswell / Georgia (USA)		100%		*)
ANDRITZ Finance Inc.	Tualatin / Oregon (USA)		100%		*)
Delta Holding Corporation	Tualatin / Oregon (USA)		100%		*)
ANDRITZ Separation Inc.	Arlington / Texas (USA)		100%		*)
ANDRITZ Filter Press Inc.	Arlington / Texas (USA)		100%		*)
ANDRITZ Automation Inc.	Decatur / Georgia (USA)		100%		*)
CyberMetrics Inc.	Alpharetta / Georgia (USA)		100%		*)
Lenser Filtration Inc.	Lakewood / New Jersey (USA)		100%		*)
ANDRITZ HYDRO Corp.	Charlotte / North Carolina (USA)		100%		*)
ANDRITZ S. A. S.	Velizy / Frankreich	100%		5.271,82	23.632,58
Andritz Selas S.A.S.	Asnières-sur-Seine / Frankreich		100%	1.309,68	2.886,99
Lenser Filtration S. A. R. L.	Haguenau / Frankreich		100%	2,79	110,98

*) wegen Unwesentlichkeit nicht im Konzernabschluss einbezogen

**) konsolidiert

Andritz AG
Graz

Verbundene Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		in TEUR	
		direkt	indirekt	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Victoria (Australia)	100%		-4.140,26	3.625,40 (**)
ANDRITZ Pty. Ltd.	Victoria (Australia)		100%		
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid / Spanien	100%		717,70	1.543,05
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba / Brasilien	100%		14.515,75	62.481,33
ANDRITZ Separation Industria e Comércio de Equipamentos de Filtração Ltda.	Pomerode / Brasilien		100%	-487,92	9.307,84
Sindus Manutenção e Sistemas Industriais Ltda.	Porto Alegre / Brasilien		50%	557,88	2.451,51
Sindus ANDRITZ Uruguay S.A.	Rio Negro / Uruguay		50%		*)
ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S.A.	Campinas - São Paulo / Brasilien		50%	6.304,87	39.450,53
ANDRITZ Plão Equipamentos Ltda.	Vinhedo, São Paulo / Brasilien		100%	-4.019,01	-3.566,03
ANDRITZ Oy	Helsinki / Finnland	100%		5.113,86	74.877,74
Savonlinna Works Oy	Savonlinna / Finnland		100%	-4.422,09	559,25
ANDRITZ HYDRO Inepar Finland Oy	Tampere / Finnland		100%	1.522,25	4.281,54
Carbona Oy	Helsinki / Finnland		80%		
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Stoney Creek / Ontario (Kanada)	100%		-2.952,12	21.341,19 (**)
ANDRITZ HYDRO Canada Ltd./Ltée.	Pointe Claire / Quebec (Kanada)		100%		
ANDRITZ HYDRO Installations Inc.	Lachine / Quebec (Kanada)		100%		
ANDRITZ Ltd./Ltée.	Lachine / Quebec (Kanada)		100%		
ANDRITZ Paper Machinery Ltd.	Lachine / Quebec (Kanada)		100%		
ANDRITZ Automation Ltd.	Richmond / British Columbia (Kanada)		100%		
IDEAS Simulation & Control Ltd.	Richmond / British Columbia (Kanada)		100%		
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Schweden	100%		2.511,64	9.791,10
ANDRITZ Lynson AB	Vallentuna / Schweden		100%	220,39	365,10
ANDRITZ Waplans AB	Nälden / Schweden		100%	759,73	2.781,36
ANDRITZ HYDRO Inepar Sweden AB	Kristinehamn / Schweden		100%	69,40	868,08
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire / Großbritannien	100%		-119,73	3.219,85
ANDRITZ Selas UK Ltd.	Derbyshire / Großbritannien		100%	76,12	458,55
ANDRITZ-Kenflo Foshan Pump Co. Ltd.	Foshan / China	60%		448,73	7.792,98
ANDRITZ Technologies Ltd.	Foshan / China	100%		8.137,98	44.534,27
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co., Ltd.	Foshan / China	65%		-2.386,81	-2.798,54
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong / China	100%			*)
Kufferath Forming Technology China (Zhejiang) Co. Ltd.	Zhejiang / China	100%			*)
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam / Niederlande	100%		2.295,84	4.413,84 (**)
ANDRITZ Thermtec B.V.	Rotterdam / Niederlande		100%		
ANDRITZ Technologies Private Ltd.	Bangalore / Indien	100%		484,89	1.059,05
ANDRITZ FEED&BIOFUEL Ltd.	Hull / Großbritannien	100%		334,60	2.098,12
ANDRITZ FEED&BIOFUEL B.V.	Geldrop / Niederlande	100%		2.035,41	13.984,67
ANDRITZ B. V.	Den Helder / Niederlande		100%	281,00	1.252,50
ANDRITZ 3SYS AG	Wohlen / Schweiz	100%		-1.652,98	-4.636,43
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur / Singapur	100%		2.191,63	4.401,72
ANDRITZ (Thailand) Ltd.	Bangkok / Thailand	100%		10,67	128,12
ANDRITZ Uruguay S. A.	Rio Negro / Uruguay	100%		1.386,91	2.127,48
ANDRITZ Industrias S. A.	Rio Negro / Uruguay	100%			*)
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo/ Uruguay	100%			*)
ANDRITZ KK	Tokio / Japan	100%		228,44	3.854,37
ANDRITZ (Pty) Ltd.	Umlhanga / Südafrika	100%		434,64	1.633,89
PT ANDRITZ	Jakarta / Indonesien	100%		69,68	4,74
ANDRITZ Australia Pty. Ltd.	Victoria (Australia)	100%			*)
LLC ANDRITZ	St. Petersburg / Russland	100%		-189,88	-231,14
OOO ANDRITZ Metals	Moskau / Russland	100%			*)
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice / Slowakei	100%		375,02	6.736,38
ANDRITZ Kft.	Tiszaújváros / Ungarn	100%		3.472,84	22.551,34
Sonstige Unternehmen					
ASH DEC Umw elt AG	Wien / Österreich	2,87%			
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	Wiener Neustadt / Österreich	2,38%			
Warkaus Works Oy	Varkaus / Finnland		50%		
Enmas ANDRITZ Private Ltd.	Chennai / Indien		40%		
The Hydro Equipment Association Limited	London / Großbritannien		33,3%		
ANDRITZ R&M Service S.R.L.	Bukarest / Rumänien		25%		
Motter Printing Equipment Ltd.	Kriens / Schweiz		19,6%		
Orissa Power Consortium Ltd.	Hyderabad / Indien		19%		
Birecik Baraj ve Hidroelektrik	Birecik / Türkei		3,7%		
Venture Capital Zentralschweiz AG	Luzern / Schweiz		1,3%		
DC Hidro Enerji Üretim A.Ş.	Istanbul / Türkei		1%		
Eriç Enerji Üretim ve Ticaret A.Ş.	Istanbul / Türkei		1%		
Kalehan Enerji Üretim ve Ticaret A.Ş.	Ankara / Türkei		0,0003%		

*) wegen Unwesentlichkeit nicht im Konzernabschluss einbezogen

** konsolidiert

Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.436 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge), davon 403 Arbeiter und 1.033 Angestellte, beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	119
für andere	1.833
	<u>1.952</u>

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Sämtliche Angaben wurden entsprechend dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (1 : 4) angepasst.

Optionsprogramm 1:

Die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1.5.2006 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 99. ordentliche Hauptversammlung vom 29. März 2006 folgenden Kalenderwochen und beträgt 31,67 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2008 bis 30. April 2010 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2008 bis 30. April 2009 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2007 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2008 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2005 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2009 bis 30. April 2010 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und

- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2008 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 mindestens 20 % über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2005 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

Optionsprogramm 2:

Die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 6.000, 10.000 oder 20.000, für Mitglieder des Vorstands 40.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 50.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1.5.2008 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 101. ordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2008 folgenden Kalenderwochen und beträgt 35,44 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2010 bis 30. April 2012 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2010 bis 30. April 2011 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und

- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2010 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2007 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2011 bis 30. April 2012 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2010 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2007 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

	Optionsprogramm 1		Optionsprogramm 2
	im Jahr 2009 ausgenützte Optionen	im Jahr 2010 ausnützbare Optionen per 31.12.2009	eingräumte Optionen per 31.12.2009
Vorstand			
Wolfgang Leitner	50.000	0	50.000
Franz Hofmann	0	40.000	40.000
Karl Hornhofer	10.000	0	40.000
Humbert Köfler	10.000	0	40.000
Friedrich Papst	40.000	0	40.000
Leitende Angestellte	200.000	228.000	856.000
GESAMT	310.000	268.000	1.066.000
Ausübungspreis je Aktie in EUR	31,67	31,67	35,44
Wert Optionen gesamt in EUR	bei Ausübung 1.916.796	31.12.2009 2.371.800	31.12.2009 5.415.280

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

	<u>Umfang</u>	<u>Zeitwert</u>
US-Dollar:	50.305	1.244
Pfund Sterling:	10.825	-172
<u>Andere Währungen</u>	<u>2.462</u>	<u>-26</u>
Summe	63.592	1.046

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet.

Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2009 21.553 TEUR (Vorjahr: 19.023 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Weiters bestehen zum 31.12.2009 zwei Zinsswaps zu Beteiligungsfinanzierungen (Umfang: 19.075 TEUR). Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherungen betragen zum 31.12.2009 726 TEUR (Vorjahr: 420 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Es bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsvergütungen betragen:

	in TEUR	
	2009	2008
Kurzfristige Leistungen	6.364	8.374
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	544	1.581
Aktienbasierte Vergütungen	974	812
	<u>7.882</u>	<u>10.767</u>

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 330.169 EUR (Vorjahr: 328.388 EUR) ausbezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Vergütungen von 125.000 EUR (Vorjahr: 125.000 EUR).

Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Kurt Stiassny

Vorsitzender

Hellwig Torggler

Stellvertreter des Vorsitzenden

Peter Mitterbauer

Christian Nowotny

Fritz Oberlerchner

Klaus Ritter

Andritz AG
Graz

Delegierte Mitglieder:

Andreas Martiner
Martha Unger
Brigitta Wasserbauer

Vorstand:

Wolfgang Leitner
Vorsitzender
Franz Hofmann
Karl Hornhofer
Humbert Köfler
Friedrich Papst

Graz, am 25. Februar 2010

Der Vorstand

Wolfgang Leitner Franz Hofmann Karl Hornhofer Humbert Köfler Friedrich Papst

Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Andritz AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Andritz AG zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Manfred Geritzer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Michael Schober e.h.
Wirtschaftsprüfer